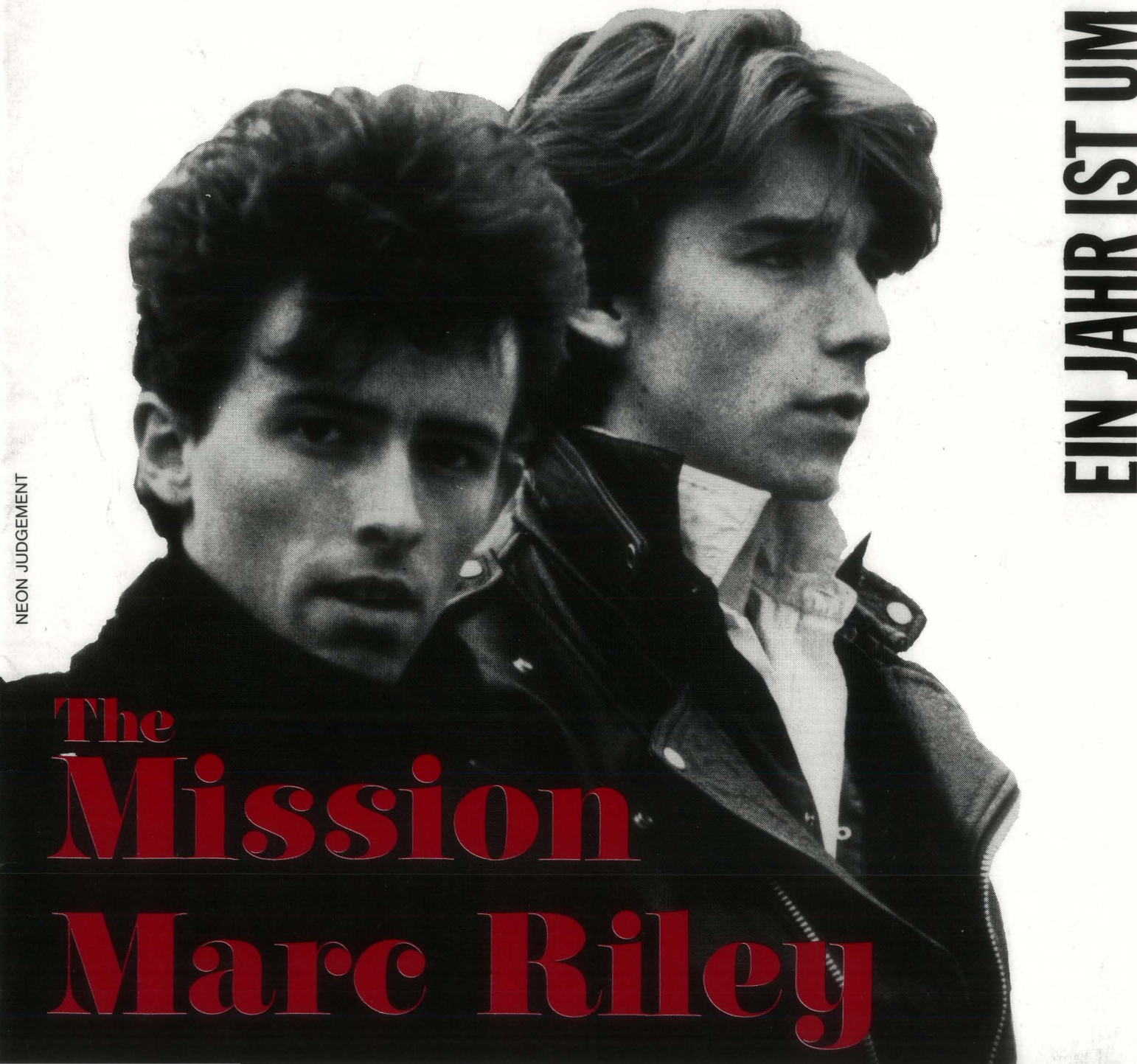
DAS MUSIKMAGAZIN

Nr. 5 · Oktober/November 1986 · DM 3,– · SFR 3,– · ÖS 25,–

Idiots
Sys of Choi
1000 Violins

EIN JAHR IST UM



NEON JUDGEMENT

The Mission
Marc Riley

EB PARTY

1 JAHR EB

1 JAHR 23. Oktober

5 Hefte

12 Monate

152 Seiten

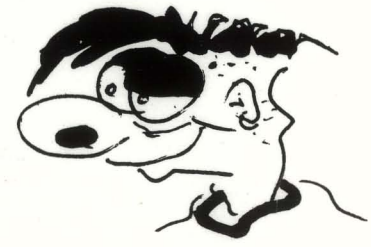
3 LIVEGRUPPEN

EINTRITT: 7 DM · ANFANG: 21 UHR

ROSE CLUB, LUXEMBURGER STR. 37, 5 KÖLN

2 MONATE OHNE EB IS' WIE'N SOMMER OHNE REGEN!

Ein EB-ABO ist nicht teuer. 6 Ausgaben, portofreie Zustellung für nur 18,-- DM/19 Sfr/150 Ös.
Einfach 18,-- DM auf das Konto 138003694 Kreissparkasse Köln, BLZ 371 502 38 EB Verlag Michael Ploschke überweisen. Achtung: Vermerk: „EB ABO + Verlosung" angeben.



Unter den Einsendern, die sich bis zum 15.11.86 für ein EB-Abonnement durchgerungen haben, werden 10 WALTONS LP-S „GOING' RODEO" verlost.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

ÜBERSCHALL

Ab 1.Oktober
7" MINT
7" The Dry Halleys
Ab 1.November
7" Der Herr kam über sie
7" Hard Boiled Man Goes
im
EfA-Vertrieb oder von
Überschall-Records
Sielwall 7 28 Bremen 1
0421/73475
Mailorderliste
anfordern

The Idiots

NEU! 5DM + PORTO
c/o Hannes Schmidt Kleiststr. 11
4600 Dortmund 1

NO RIP OFF! BILLIG!

MASSIG SCHERBEN (immer viele geile Neuerscheinungen und ältere Sachen).- Verschiedene TAPES und eine riesige Auswahl an ZINES! Ne Liste gibt's gegen 0,50 DM Rückporto bei Pissed-Martin!

PISSED SOCIETY DISTRIBUTION
c/o M. KLIMACH
Hergeswald 2

PS: Ich warte auf Eure Briefe!

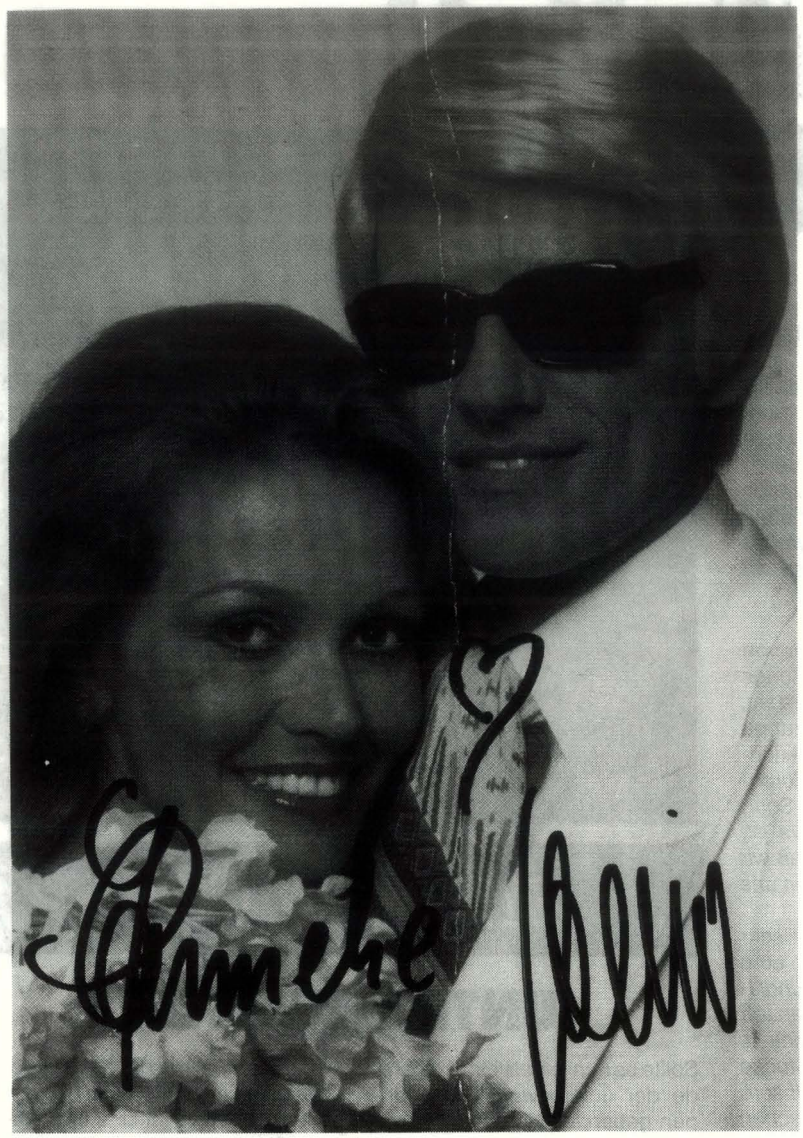


Foto: Aug-Drwa 2123 EMI Electrola

Ich will Dich nie mehr weinen sehn.

3
INTRO
Eyeless in Gaza, King Baah!, The Neon Judgement Phillip Boa u.a.

11
THE MISSION
Es lebe der Düsterkult

12
EXECUTIVE SLACKS
Claudia Haman hatte die Möglichkeit die Gruppe zu befragen

14
THE IDIOTS
Das ausführliche Interview von Frank Herbst

16
MARC RILEY
Mehr über ihn und die „Creepers" auf Seite 18

17
BODY AND THE BUILDINGS
Musik für Dich und mich

18
SEASIDE FESTIVAL
Ein Gesamteindruck ohne Bericht, dafür aber mit vielen Bildern

23
SYS OF CHOI
Auf den Spuren der Frankfurter Gruppe

24
ONE THOUSEND VIOLINS
Was verbirgt sich hinter den Violinen?

27
ZAKK FESTIVAL
Die Düsternacht in Düsseldorf

28
RUSS MEYER
Der Filmemacher mit der besonderen Vorliebe

29
CASSETTENKRITIKEN

31
LP-KRITIKEN

34
TERMINE UND LESERBRIEFE

IMPRESSUM · REDAKTIONSADRESSE: EB MUSIKMAGAZIN c/o W. Schreck, Charlottenburger Str. 5, 5000 Köln 40 · *VERLAG:* EB-Magazin-Verlag M. Ploschke, 5030 Hürth · *HERAUSGEBER:* Wolfgang Schreck und Robert Vieren · *REDAKTION:* Ludwig de Beukela, Roddy Dangerblood, Kay Fuhrbach, Henrike Gieseke, Axel Gieseking, Karla Gödde, Claudia Haman, Frank Herbst, Matthias Lang, Jürgen Lenzen, Alexandra M., Alexandra Münch, Michaela Münch, Oki, Carola Roßbach, Peter Richartz, Andreas Sommerau, Klaus Löhmann, Alexander Schröder, Jens Markus Wegener, Frank Wozniak · *ANZEIGENLEITUNG/VERTRIEB:* Michael Ploschke, Luxemburger Str. 58 a, 5030 Hürth, Telefon 02233/64392 · *Bankverbindung:* Kreissparkasse Köln · BLZ 371 502 38 · Kto.-Nr. 0138 003 694 · *ANZEIGENSCHLUSS:* 20. November 1986 · *REDAKTIONSSCHLUSS:* 15. November 1986 · *LAYOUT:* DRUNTER & DRÜBER, GRAPHISCHES BÜRO · *SATZ u. DRUCK:* Graphische Werkstatt, Luxemburger Str. 58a, 5030 Hürth · *V.i.s.d.P.:* Die Verfasser der jeweiligen Berichte. Für die Richtigkeit von Terminen und sonstigen Angaben wird keine Gewähr übernommen.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

ABONNEMENT: Das Abonnement beinhaltet 6 Ausgaben und kostet im Inland 18,-- DM. (Überweisung auf das o.g. Geschäftskonto).

INTRO

SILENT GRAVE

MEHR ALS WAVE

Es ist mal wieder an der Zeit, eine Kölner Gruppe vorzustellen. Im Juni dieses Jahres hatte die Gruppe Silent Grave ihren ersten Auftritt in der Musikkneipe Juke-Box zu bestehen. Grund genug, um die Gruppe, bestehend aus Mike K. (Gitarre), Jörg (Sänger und Bassist), Verena (Keyboards) Michael P. (Saxophon) und Frank (Schlagzeug), vorzustellen.
Vor dem Auftritt, an einem sonnigen Freitagabend, trafen wir Silent Grave zu einem kleinen Interview.
Der Name Silent Grave, so war die erste Frage, gibt zunächst den Eindruck, daß es sich um eine Düsterwave-Gruppe handelt. Diesen Eindruck jedoch, wurde im anschließenden Konzert aber nicht bestätigt. Zu vielseitig ist die Band. Silent Grave: *„Es sollte eine Band gegründet werden, die ursprünglich eher depressive Musik machen sollte, deshalb kam es zu dem Gruppennamen. Weil dieser eigentlich gut dazu paßt."*
Die Gruppenmitglieder fanden sich nach und nach in einer Kölner Disco. Die Band wurde also mehr aus einer längeren Planung, als spontan gegründet. *SG: Nach der Gründung gab es mehrere Umbesetzungen. Dann entwickelte sich die jetzige Band".*
Silent Grave ist eine neue Gruppe. Die ersten Proben fanden im Dezember letzten Jahres statt. In der heutigen Besetzung wird seit Januar diesen Jahres gearbeitet. Der Musikstil von SG soll sich nach Aussage der Band etwas vom gewohnten Muster abheben. Wie sehen die zukünftigen Planungen bezüglich von Veröffentlichungen und Konzerten aus? Silent Grave:*„Vorerst haben wir eigentlich noch nichts großes vor. Wahrscheinlich werden wir ein Demoband produzieren."*

Die Band will ihren Stil, der von depressiven bis lyrischen Songs über politische Themen besteht, insoweit beibehalten. Die Gruppe verarbeitet darin viele Musikrichtungen. *SG: „Es kann also durchaus sein, daß wir mal einen Song einspielen, der ganz anders ist, es kann aber auch sein, daß wir uns nicht ändern. Wir wollen uns nicht festlegen."*
Die Texte sind Silent Grave sehr wichtig. Wie produziert ihr eure Songs? *„SG: „Die erste Grundlage ist der Text bei uns, danach wird die Musik dazu entwickelt. Wir produzieren unsere Stücke fast immer gemeinsam. Unsere Texte handeln von politischen bis zu lyrischen Themen. So wie die Texte sind, so ist auch die Musik: Meistens pessimistisch."*
Das Mike, Michael, Jörg, Verena und Frank keine Pessimisten sind, haben sie bei dem anschließenden Konzert unter Beweis gestellt. Musikalisch zwar noch nicht ganz ausgereift, aber ein ziemlich lustiges Konzert.
WS

SILENT GRAVE

Foto: W. Schreck

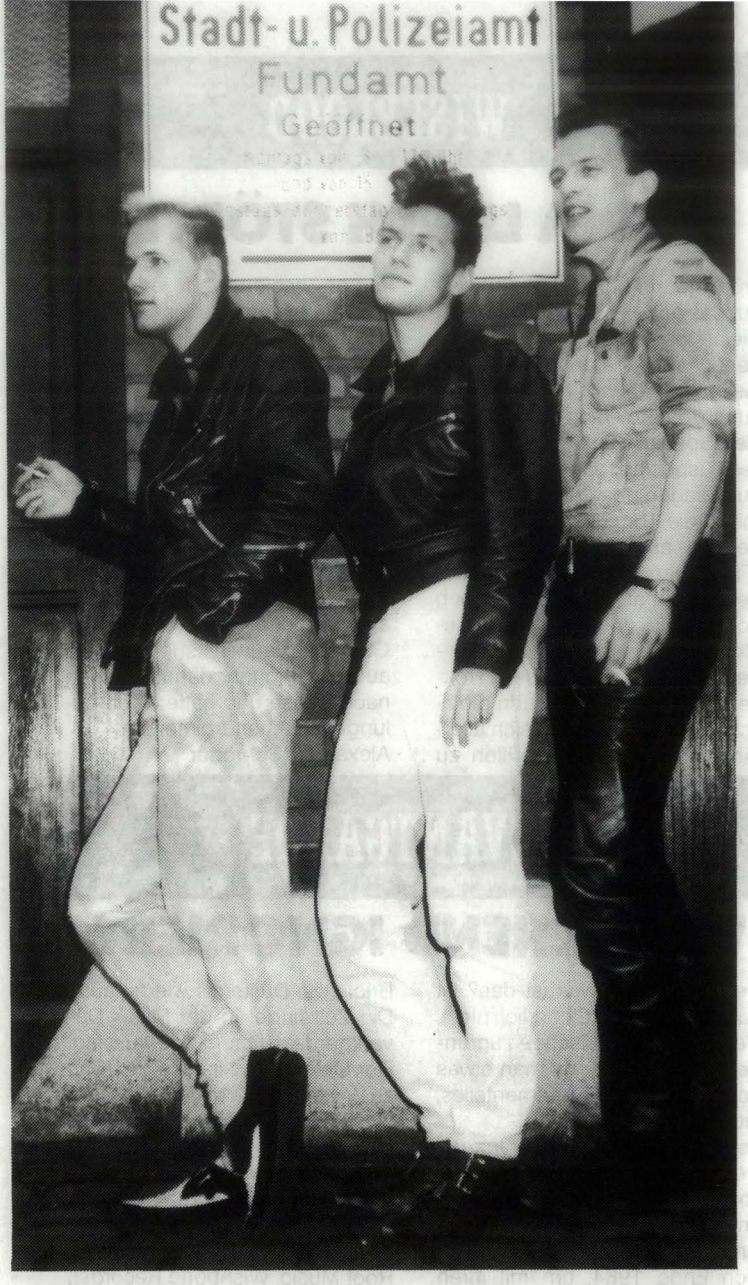
EYELESS IN GAZA

Foto: SPV

EYELESS IN GAZA

UNTERBEWERTET

Sollte es nun jemals eine Hitparade der unterbewertesten Gruppen geben, so würden, natürlich nach den unvergleichlichen Monochrome Set, Eyeless in Gaza einen der vordersten Plätze einnehmen. Ein Fehler vielleicht nur schöne Musik zu machen, Krach und wenn es Krach ist um des Kraches Willen, verkauft sich besser, ein Fehler vielleicht zu harmlos zu klingen, nichts schreckt einen, ein Mensch, der mißtrauisch ist und wer ist es heute nicht, den muß ein sofortiges Wohlgefallen mißtrauisch stimmen. Manchen, ganz ganz harten ist es natürlich auch zu lasch und harmlos. Da wagt einer es, sein Herzensleid auszuschütten, gefühlvoll zu sein, gefühlvoll zu singen. Gefühlvolle Popmusik machen Martyn Bates-Stimme. Gitarre, Tasten - und Peter Becker - Tasten, Baß, Computerprogramme schon seit 1980, eine äußerst glückliche Verbindung von Martyns ursprünglichen Ideen und Peters technischen Fähigkeiten. Ihre Debut EP „Kodak Ghosts Run Amok" öffnete ihnen Tür und Tor für weitere Veröffentlichungen bei Cherry Red. Diese frühen Aufnahmen enthielten sparsame fast karge Arrangements, die natürlich ihren Reiz hatten, aber ihr Sound ist nun voller, oppulenter, wen wunderts, denn jahrelanges Mauerblümchendasein erfüllt auf die Dauer natürlich keinen. Und es war schon eine ganze Menge, was dort an Vinyl bespielt und bsungen wurde, 3 LP's und etliche Singles, bis die LP „Rust Red September" den schon erwähnten Schwenk zum kompakteren Sound einleitete. Die neue LP „Back from the rains" auf Rebel Rec. herausgekommen, ist ein gelungenes Spiel zwischen hochkarätigen Popsongs, kommerziell bis an die Schmerzgrenze und emotionell gefärbten sparsamen Balladen mit wunderbaren Melodien, wie der Titelsong, oder „he still, sleep long" in dessen Mittelpunkt Martyn Bates Stimme steht. Nun genug geschwärmt, Eyeless in Gaza brauchen keine Angst zu haben, wenn die Spreu vom Weizen getrennt wird, ob sie allerdings zu kommerziellem Erfolg kommen? Leider entscheidet nicht Größe, nicht wirklich gute Musik über Erfolg, bis auf wenige Ausnahmen, auf Anhieb fällt mir alerdings keine solche Ausname ein, hm. So bleibt nur die Trauer über diese Tatsache, dann Gleichgültigkeit gegenüber solchen Zuständen, hervorgerufen durch die fatalistische wenn auch falsche Einsicht, daß sich daran wphl auch nichts ändern wird. So lausche ich diesen traurigen spröden Balladen und bin's zufrieden. Einzigster Nachteil dieser Musik also: Welche Gefahr ruft sie hervor?
Bobby Vox



RUMBLE ON THE BEACH

Rumble on the beach heißt diese junge Bremer Band, deren Mitglieder auf langjährige Erfahrungen bei diversen Bands zurückgreifen können und jetzt ihren einzigartigen „Silly Billy" auf einer Single präsentieren. Weitere Erklärungen können wir uns ersparen wenn man das folgende Interview gelesen hat:

EB: Wie ist der Name Rumble on the beach zu verstehen?

ROTB: Wir machen harte, schnelle, aber funmäßige Musik. Der Name sollte dies beinhalten: Rumble steht für Härte und Geschwindigkeit, Beach für Spaß/-Fun. Später stellten wir zu unserem Entsetzen fest, daß unser Name in einem Text der Stray Cats vorkommt, der die Auseinandersetzungen der Teds und Skinheads in England beschreibt.

EB: Wie seid Ihr auf die Idee gekommen, Euch an Princens Purple Rain zu „vergreifen". Wir finden Eure Version als die bessere!

ROTB: Wir auch! „Purple Rain" gab's ja oft genug im Radio zu hören. Jedesmal beim Anhören fehlte uns was innerhalb des Stückes. So verpaßten wir dem Song noch einen Schuß Rock'n Roll.

EB: Wie meint ihr, würde Prince reagieren, wenn er Eure Version hören würde?

ROTB: Wahrscheinlich amüsiert, denn es ist ja keine Persiflage, sondern eine nicht ganz ernst gemeinte Interpretation.

EB: Wie steht Ihr dazu, Slade-Ähnlich zu sein? Ist dies etwas beabsichtigt oder zufällig entstanen?

ROTB: Wir haben unseren eigenen Stil entwickelt (SillyBilly), weil wir alles spielen, was uns Spaß macht. Auf unserer Odysee durch die Rockgeschichte haben wir uns hier und da bedient, dadurch beinhaltet unser Repertoire auch eine dementsprechende Bandbreite.

EB: Wie seid Ihr auf den Titel Amsterdam gekommen? Habt Ihr eine besondere Beziehung zu der Stadt?

ROTB: Keine größere Beziehung, das singt sich nur so schön!

EB: Es ist zu lesen, daß die Mitglieder aus der Rockabilly-Szene stammen. In welchen Gruppen wart Ihr früher?

ROTB: In durchweg kleinen Bands, mit kleinen Musikern, deren Namen keinerlei Erwähnung bedarf. Und wir entstiegen dem Brei der Bremer Musikszene.

EB: Wie seid Ihr zum Weser Label gekommen?

ROTB: Oslebshauser Heerstraße, dann rechts ab!

EB: Wird der Stil bleiben oder wesentliche Weiterentwicklungen zu erwarten sein?

ROTB: Wir hoffen, daß wir es schaffen, uns stetig weiterzuentwickeln.

EB: Ihr seid Euch doch anfangs aus dem Weg gegangen, wo-duch habt Ihr Euch dann doch noch gefunden?

ROTB: Zufall! Im Fundamt, das daraufhin zum Übungsraum erkoren wurde (echt!).

EB: Was ist als nächste Veröffentlichung geplant?

ROTB: Unsere erste LP, Ende November/Anfang Dezember.

EB: Wann findet die nächste Tour statt?

ROTB: „We are the Champions-Tour" vom Weser Label vom 23.12.86 - 3.1.87.

EB: Was macht Ihr neben der Musik noch?

ROTB: Zivildienst, jobben, essen, schlafen, trinken, lieben.

EB: Entstehen die Stücke überwiegend gemeinsam, macht einer die Texte, der andere die Musik?

ROTB: Teilweise entstehen die Stücke spontan bei den Proben, andererseits werden die Ideen der Einzelnen gemeinsam arrangiert.

EB: Wie würdet Ihr den Zustand der heutigen Szene beurteilen?

Wir sind der Ansicht, daß die heutige Musikszene ziemlich verworren ist und sich keine Trends abzeichnen. Es gibt viele Musikstile, die „angesagt" sind und jeder „muddelt" vor sich hin. Das einzige, was ständig läuft, ist Disco a' la Dieter Bohlen und darauf haben wir keinen Bock.

EB: Als letztes: Was soll der Totenkopf?

ROTB: Der Totenkopf drückt aus, was unser Bandname aussagt.

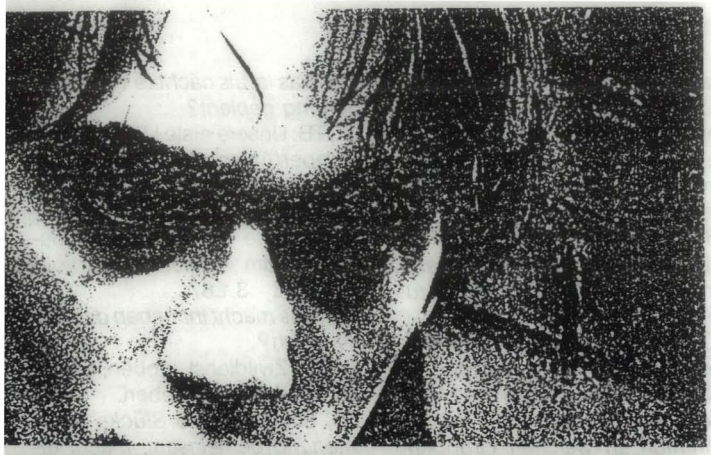
So, das wär's. WS

DIE WALTONS

SQUARE DANCE FEELING

Als Olivia Walton ihrem Ehemann John vor knapp 20 Jahren drei gesunde Jungen gebar, war die Freude groß auf Waltons Mountain. Sie nannten die kleinen Rakker John-Boy, Jason und Jim-Bob. Sie gediehen prächtig und packten schon in frühen Jahren im Sägewerk kräftig mit an. Trotz hartem Tagewerk saßen sie noch oft bis spät nachts vor Opa Sam's altem Radio und lauschten gespannt den Hits der Cartwrights, Ingalls und Rauchenden Colts, die ihre Vorbilder wurden. Mit viel Fleiß übten sie auf ihren selbstgeschnitzten Gitarren bis sie ihren ersten Auftritt in Ike Gutsie's Gemischtwarenhandlung hatten. Und von da an gab es kein Halten mehr - schon bald hallten ihre wilden rauhen Songs weit über Waltons Mountain hinaus. So will es jedenfalls die Waltons Legende. Nachdem die Waltons Ende letzten Jahres bereits bei der Mimmis-Abschiedstour zu bewundern waren, so machen die Drei jetzt wieder mit ihren Mistgabeln und Milchkannen die Ställe unsicher. Fun ist auf jeden Fall angesagt, das weiß jeder und wer die neue LP schon gehört hat, der weiß was kommt.

Auf den Konzerten wird das richtige „Square-dance-Feeling schon aufkommen, jene schwer greifbare Atmosphäre, in der Spaß möglich wird. Eben dort wo jeder uncool ist. Die Waltons machen die Musik, die Leute finden das gut und ; es gibt eine Party.



KING BAAH!

LAMPLIGHT

King Baah! wurde Anfang letzten Jahres in London von Nigel Holland und von Musikern der Gruppe Psychodelic Circus gegründet.

Nigel hat seinen Namen aus den von Florence Dewaurier für die National Film School produzierten Mystic-Thriller „Ultimate City". Dort traf der King die Münchener Schauspielerin Annette von Klier, die jetzt seine „Queen" ist.

Die Debut-Single von King Baah! ist bei dem von „Upstart" Peter Wacha neu gegründerten Münchener Label Sub-Up erschienen. Das Sub-Up Label ist aus dem größten Münchener Independent-Plattenladen Echt Optimal hervorgegangen. Dem Besitzer war es zu langweilig geworden, meist mittelmäßige Platten zu verkaufen. Weitere Produktionen sind geplant.

Das David Essex-Remake „Lamplight" und das von King Baah! selbst produzierte „Poor little sweaty boy" stammen von einem Demotape, das u.a. von Hollands Freundin bearbeitet wurde.

Das Stück „Poor little sweaty boy", mit einem eindringlichen langgezogenen J.L. Pierce mäßigen Gesang, überzeugt voll. Auch das Titelstück „Lampligth", rauh, ohrwurmmäßig und ausgefeilt. Diese Single, die natürlich viel zu kurz ist, kann man nicht so leicht vergessen, sie gräbt sich in den Gehirnwindungen fest. Insgesamt habe ich den Eindruck, daß die Platte einen gewissen 70er-Einschlag hat.

Das Singlecover stammt übrigens aus dem Film „Ultimate City" und zeigt King Baah!. Erhältlich ist die Platte über EFA und natürlich über Echt Optimal.

CHALLENGER CREW

KONZERTBERICHT

Mitte August fand das wohl vorerst letzte Punk-Konzert im Eschhaus statt! Ziemlich spät begann (diesmal in einem Raum in der 1. Etage) die Challenger Crew aus Homburg/Bexbach mit ihrem Sänger, dem Prediger Moses. Eine noch recht junge Band, die stark US-orientierten Thrash spielt! Obwohl sich die einzelnen Songs alle etwas gleich anhörten, konnte das ganze durchaus gefallen; denn spielen können die Jungs!

Temperaturmäßig glich es einer Saune und auf dem Weg zur Theke im Erdgeschoß traf man die unterschiedlichsten Leute! Dort war's sehr nett und ich hatte gar keine Lust, wieder nach oben zu gehen .. wo ich doch eine Abneigung gegen Italo-Bands habe! Die Stinky Rats sollen zwar angeblich einen eigenen, untypisch italienischen Stil haben, doch wie man mir später berichtete, hab' ich da oben nichts verpaßt! Soweit dazu. Unten war's wirklich sehr nett diesmal (ich grüße Euch alle!), nach einiger Zeit tauchten dann auch die beiden obligatorischen Bullen auf, um einer Meldung wegen Ruhestörung nachzukommen. Obwohl das Konzert beendet war und sich nun alle Leute unten herumtrieben, müssen wohl um die 30 Cops vor der Tür gestanden haben, die die Leute provozierten und auch einige recht herbe festnahmen. Mit der Zeit verzogen sie sich wieder. Daraufhin machten sich die meisten auf den Heimweg; unsere Rückfahrt verlief ohne weitere Vorfälle.

14 Tage später sollten Funeral Oration (NL) und Toxic Waste (NI) in Duisburg spielen, doch nach meinen letzten Informationen ist das Eschhaus nun wegen dem Bullenterror dichtgemacht worden. Einzelheiten liegen mir noch nicht vor; näheres vielleicht im nächsten Heft?!

Jason

WISEBLOOD

LYDIA LUNCH STÖRTE

Fröhlich und frühzeitig fuhren wir auf das angekündigte Konzert im Bielefelder PC 69 Wiseblood, nie gehört aber featuring „Jim Foetus" und Special Guest Lydia Lunch, da muß man natürlich hin. Der „Special Guest" war natürlich very „special". Ich könnte jetzt auch sagen überflüssig, aber damit ist die 10minütige Ansage, in der sie am liebsten das Wort „Fuck" benutzte, nicht beschrieben. (Sie hat es vielleicht auch nötig). Naja, dann fing halt Wiseblood an. Sehr laut fingen die Beiden übrigens an. Aus dem Trokkeneisnebel entstieg dann plötzlich der gute „Jim", der sich allerdings irgendwo geschnitten zu haben schien. Auf jeden Fall machte es ihm großen Spaß, mit seinem Blut auf einen jungen Mann zu spritzen, der mit einem weißen T-Shirt bewaffnet war. Die weiblichen Gäste waren bestimmt erfreut, da er die Hose im Laufe des Konzertes immer mehr öffnete. Die Musik war etwas monoton, aber auf keinen Fall schlecht. Für Fans mag es sicherlich ein lautes Erlebnis gewesen sein. Ich vergnügte mich dann anschließend im PC 69 in dem Gast-DJ „Hannes" super Platten auflegte und fuhr dann zufrieden nach Hause und hatte einen gelungenen Abend hinter mir.

Alexander Schröder

DEVANTGARDE

WEITGEHEND IGNORIERT

Devantgarde – was ist das? Ist das Avantgarde? Sicherlich nicht, wenn man das Klischee zugrunde legt, oder – wenn man etwas gänzlich Neues, Experimentelles, Industrielles erwartet.

Es ist Underground-Avantgarde, weil es keiner vorgegebenen, ach so geliebten Struktur, Schublade entspricht.

Drei namenlose Musiker trafen sich Ende 1984, um mit ihren Instrumenten (Guitar, Vocals, Bass, Drum-Computer) Musik zu spielen, zu komponieren und zu konstruieren, die ihre eigene ist. Rauhe, dissonante, harmonische, zerfahrere, zerrissene, dunkle, experimentelle Klänge, Melodien, Rhythmen umgeben von Schwermut, Angst, Depression, aber doch Kraft und Energie entstanden. Traurige, ruhige Songs wechseln sich ab mit energischen, wilden, aufgewühlten. Aber nicht nur die beiden Extreme begegnen einem bei einem Konzert von Devantgarde. Bricht die Düsternis wieder aus? Die Zeit findet in der Musik Devantgarde's ihren Niederschlag. Der Optimismus liegt in der Kraft zu Wissen, keine Marionette mehr zu sein. Das ist Devantgarde, u.a. eine unabhängige Band!

Zur Frage nach den Referenzen? Weitgehende Ignoranz der Presse, eine Mini-LP namens „God of war täglich küssen" (Vertrieb: Roof Music, Wishbone Records), eine Single (1981), ein TV-Auftritt (1984), diverse Auftritte im In- und Ausland, Norditalien. Tour mit dem Film Decoder. Diese interessante Band aus dem kühlen, kreativen Norden der Republik besucht im Oktober (1986) verschiedene Städte in südlicheren Gefilden der BRD: Am 07. oder 08.10. im Logo oder Zeche (Bochum), am 10.10. im Checoolala (Dortmund), am 11.10. im Hause der Jugend (Düsseldorf) und am 12.10. im Rose Club (Köln) gibt es die Möglichkeit, die Musik Devantgarde's zu erfahren.

FW

DEVANTGARDE

PHILLIP BOA & THE VOODOOCLUB Foto: Dirk Rudolph

PHILLIP BOA

GERMAN BASTARDS

Die Independend-Musikszene erwacht langsam aus dem Sommerschlaf. Viele Neuerscheinungen und Konzerte deuten an, daß es wieder losgeht. Auch die Kölner Wartesaalfreaks können wieder aufatmen, denn nun öffneten sich wieder die Tore, auch wenn sie weiterhin einem Teil der EB Redaktion aus unerklärlichen Gründen weiterhin verschlossen bleiben. Unverschlossen und offen dagegen sind uns PHILLIP BOA AND THE VOODOOCLUB.

Denn endlich ist die langerwartete neue LP der Dortmunder erschienen. Die Platte hat den anspruchsvollen Titel „Aristocracie". Genauso aristokratisch kommt die Musik der Gruppe rüber. Nebenbei soll das neue Werk auch in England (November) veröffentlicht werden. Eine internationale Gruppe eben. Vorab gibts aber eine Single (Dont't pull . . "). Live sind Phillip Boa & the Voodooclub auch zu erleben. Ab 1. November können sie in vielen Städten Deutschlands und Österreichs erlebt werden. Auch ist eine Tour nach England geplant.
Die Art und Weise, wie die Musiker das Schöne mit dem teuflischen verbinden, ist für deutsche Verhältnisse einmalig. Auch haben Phillip Boa & Co. wohl dem Wunsch vieler Fans nachgegeben und der zart-kieksigen Stimme von Pia Lunda mehr Raum gelassen.
Die neue LP ist die konsequente Weiterentwicklung des Stils. Deshalb kann man ruhigen Gewissens sagen, es ist ein Meisterwerk geworden.

LP-TIP

ES GEHT WIEDER LOS

„Schallplatten- und Musikbörsen", der Geheimtip für alle Plattenfans!
Welcher Schallplattenfan kennt das nicht: Man sucht eine Platte, die nicht mehr im Handel erhältlich ist oder die überhaupt nicht in Deutschland erschienen ist. Diese Not hat nunmehr ein Ende: Es haben sich seit kurzem sogenannte „Schallplatten- und Musikbörsen" etabliert auf denen man ganz sicher seine Wunschplatte findet. Es handelt sich bei den Börsen um, meist Sonntags stattfindende, Tausch und Kauftreffs.
Händler und Sammler aus dem gesamten Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland präsentieren dort ein überwältigendes Angebot an neuen und alten Schallplatten, CD's, Musikvideos und -kassetten, Musikliteratur und -zubehör. Von seltenen Raritäten für ein paar Hundert Mark, über sonst schwer erhältliche Importplatten, bis hin zu preiswerten Second-Hand Platten und brandneuen LP's reicht das breite Spektrum der angebotenen Scheiben. Sämtliche musikalische Stilrichtungen, von Klassik über Jazz, von Blues bis Rock und New Wave sind mit einem repräsentativen Angebot vertreten, Konzertposter, Notenhefte sowie alle erdenklichen Fan-Souvenirs runden das umfangreiche Programm ab. Sowohl für ernsthafte Sammler, als auch für Anfänger oder Gelegenheitskäufer bieten die Schallplattenbörsen eine ideale Gelegenheit das eine oder andere Schnäppchen zu machen.
Singles gibt es schon für ein paar Groschen, LP's schon ab ein bis zwei Mark. Besonders interessant: Viele Anbieter (auch aus Großbritanien, USA und Canada) präsentieren ein breites Angebot an in Deutschland nicht erhältlichen Importplatten. Sehr hilfreich für den Plattenfreund ist die Einrichtung eines Such-Service. Man gibt seinen Wunsch einfach an dem eigens dafür eingerichteten Infostand ab. Das Gesuch wird dann per Lautsprecher verkündet und wer die gewünschte Platte verkaufen will, kann sie dann dem Interessenten sofort anbieten. Die Trefferquote ist sehr hoch. Dies ist aber nicht erstaunlich, wenn man sich überlegt, daß weit über 100 000 Platten auf den Börsen angeboten werden.
Wenn man selbst Schallplatten oder anderes verkaufen will, kein Problem: Unter der Telefonnummer 0271/51501 kann man sich gegen eine geringe Gebühr einen Standplatz reservieren und so seine Sammlung oder Platten die man überzählig hat, oder nicht mehr hören möchte, an die Frau oder den Mann bringen. Ein Besuch der „Schallplatten- und Musikbörse" lohnt sich in jedem Fall, denn es gibt jeweils noch ein Rahmenprogramm wie Live-Musik, Ausstellungen, Auktionen und Autogrammstunden.
Nachstehend die Termine der noch stattfindenden Schallplatten und Musikbörsen:
(Öffnungszeiten jeweils 10 - 18 Uhr):
5.10. Aachen, Unimensa Turmstraße
12.10. Bonn, Zentralmensa, Endenicher Allee 19
19.10. Wuppertal, Stadthalle
26.10. Paderborn, Paderhalle
2.11. Bochum „Zeche" Prinz-Regent-Straße
2.11. Wiesbaden, Tattersall, Lehrstraße 13
9.11. Hannover, „Capitol" Schwarzer Bär 2
16.11. Hagen, Stadthalle
19.11. Oberhausen Stadthalle (Luise Albertz-Halle)
30.11. Kassel, Philipp-Scheidemann-Halle, Holländische Straße 74
14.12. Münster, Halle Münsterland
21.12. Gießen, Kongreßhalle

WITZ

WITZ DES MONATS

Trifft dä Tünnes dä Schäl, während gerade Diedrich Diederichsen vorbeijeht. Säht da Tünnes zum Schäl: Luurens, is dat nit dä Diederichsen? „Jo, dat isser", säht de Schäl. Häste jesinn, wat enne viereckije Schädel da hät?" „Duut disch dat wundere, Tünnes? Oder häste schon mal enne runde Karteikaste jesinn?

SÜDLICH(T)

DER DEFINITIVE

Das Volk schreit nach Informationen, nach Informationen über die neuen Zentren des Untergrunds This is what you want, this is what you get:
DER DEFINITIVE SCENEBERICHT - ALTÖTTING
Erstmal - wo oder was ist das eigentlich?
Altötting ist eine Wallfahrtsstadt, liegt friedlich eingebettet zwischen Winhöring, Unterneukirchen und Neuötting, eine zu Stadt gewordene Harmonie aus Kirche und Katastrophe. Circa 10 000 Einwohner, ebensoviele Rosenkränze, unzählige Kirchen, Kapellen (nicht Bands) und sonstige Kabaretts. Durchschnittsalter ungefähr 79 ¾. Der gemeine Öttinger informiert sich aus der hiesigen Lokal- (nicht Kneipen-)zeitung, dem Gottesdienstanzeiger oder durch den neuen Emporkömmling im hiesigen Medienwesen: Notizen aus der Provinz.
Kneipen hat es auch, eine gehört unter anderem dem Vergaser aus Bayern (orig. Zitat Titanic) Gerold Tandler, einem der Oberstumpfcores der in Bayern ziemlich beliebten Sekte CSU.
Die anderen Reschtorangs sind auch fürn Arsch. Biergärten sind teilweise noch zum Aushalten.
Vor einigen Wochen gab es auch eine Demo in AÖ, (bereits die dritte seit Bestehen). Die Teilnehmer kamen hauptsächlich von außerhalb, die Weihwasserflaschen kreisten und es ging auch dementsprechend nichts ab.
Zum Entscheidenden: Die Szene. Ja welche Szene. Kurz und schnurz - es hat keine, auch nicht ein bißchen, null, absolut kalter Essig das Ganze. (Die Bescheidenheit verbietet es mir, mich als irgendeine Szene zu bezeichnen).
Wieso ich dann eigentlich noch weiterschreibe? Nun, erstens ist dieses AÖ einfach faszinierend, zum anderen gibt es ja noch ein Umfeld, z.B. das ganz in der Nähe dahinvegetierende Burghausen, das als Punkhochburg Oberbayerns gelten dürfte. Hier hat sich nach etlichen Querelen, ein fester Kern von einigen und ein weicherer Mantel von mehreren Punks und Symphatisanten festgesetzt. Es hat auch mehrere Bands, die zwar alle irgendwie die gleiche sind, aber trotzdem. Als da wären zum Beispiel „die Vollidioten" - Nomen est Omen - die allerdings zur Zeit eine kreative Pausensitzung einlegen. Drei von ihnen machen zusammen mit der Szene AÖ (also doch) mittlerweile 'ne neue Band, die entweder Sludge of Society oder The Killing of Music 86 (KOM 86) oder lieber doch anders heißen wird. Die ersten Proben waren grausam, ein Demo-Tape ist in Planung (Deckung). Man wird noch von der Band hören. Die Kneipen in Burghausen kann man aber auch ziemlich vergessen. Etwas weiter weg (20 km) ist das schon ziemlich bekannte Libella. Kann und will ich aber jetzt nichts zu schreiben, da schon ewig nicht mehr dringewesen. Noch weiter weg (40 km) ist das Rochaus in Schwindkirchen. Meiner bescheidenen Meinung nach das Beste nicht nur in Niederbayern. Geiler ausgefallener Sound, super DJ's, humane Preise (Bier 3 Möpse, der Rest auch in der Preisklasse), die Typen sind auch ständig am rumtickern um gute und ausgefallene Gigs an Land zu ziehen (die leider Gottes ab und an auch ausfallen). So spielten im Lauf des letzten Jahres dort unter anderem Sonic Youth, Inca Babies, Artless, Live Skull, Adicts. . . Nur schade, daß der Schuppen außerhalb der Konzerte oft durch gähnende Leere besticht. Is vielleicht doch 'n bißchen harter Tobak für's schlichte Landvolk.
Des weiteren hat's in der Gegend noch diverse Diskos, über die ich aber auch nix schreiben kann, weil ich entweder nicht reindarf oder nicht rein will (Preise, Musik, Popelikum).
Ein sehr beliebter und außergewöhnlicher Treffpunkt (bei Festen und so) ist der Bunker in Waldkraiburg. Eine gespenstische beeindruckende Kulisse, viele Worte nützen da nix, dat mußte erlebt haben.
Zurück zum Ursprung: AÖ. Also Fremder, als Fazit, solltest Du Dich durch irgendwelche widrigen Umstände bedingt doch mal in diese Gegend verirren - jetzt weißt Du, wo die Post off geht (ha!), am hiesigen Kapellplatz kannste auch hin und wieder 'nen ramontischen Fackelumzug oder 'nen Open Air Gottesdienst miterleben, ansonsten sind dort jederzeit massig Wahnsinnige jeder Art.
Solltest Du die Szene (ha!) hier mal besuchen wollen, aus welchen unverständlichen Gründen auch immer, beeile Dich, bevor sie sich restlos über den Jordan gebölkt hat.
Ach so, Skins hats auch 'n paar aber keine troubles mit Nazis soviel ich weiß, aber was weiß ich eigentlich.?!
Tschau, see you on Kapellplatz.

Man braucht nicht „Sein und Zeit"gelesen zu haben, man braucht nicht zu wissen, wer das geschrieben hat, ja, nicht mal, daß es das gibt, man kann sogar ein glücklicher Analphabeth sein, um zu verstehen, was TOMMI STUMPFF zu verstehen gibt. Versteht natürlich keiner. Deshalb will ich hier lieber einen platten Konzertbericht abliefern.
Die Zeit scheint reif. Es ist Herbst für die saftigsten Birnen, deren herzhafte Süße einem aus dem Mund auf das T-Shirt tropft, wenn man hineinbeißt, wie auch für ein Jahrhundert. So diesmal für ein Daseinsgefühl, welches das widerlichste, brutalste, lauteste, grauenhafteste, ungeschorenste Ungeheuer, das jemals auf deutschen Bühnen stand oder Platten inszenierte, schon seit Jahren vermittelt.

TOMMI STUMPFF

EINE BADEWANNE VOLLER WAFFEN

Gut 1000 Leute kamen zum TOMMI STUMPFF-Konzert nach Übach-Palenberg. Wie weit der Kreis ist, der sich angesprochen fühlt, zeigte sich schon vor dem Konzert. Die höchsten und buntesten Iros, rottenweise Skins, blitzend ernstblickende Kuttenträgerauf ihren heißen Öfen, jedwede Bauernlümmel, Dorfjugend in gewollt lässigem Outfit und matt schwarzglänzende Ghouls, deren weibliche Ausführung dort „Muschel" genannt wird, sogar einige studentische Typen (oder was ist das, wenn's aussieht wie ein Spexredakteur) gaben sich ein Stelldichein. Spätestens am Eingang wurde klar, welche Atmosphäre hier herrschen sollte. Kräftige, schweigsame, bärbeißige Ordner fanden mit kurzem, sicherem Griff alles, was mehr Blut fließen lassen könnte als die nackte Faust. Pistolen, Ketten, Schlagringe, Dolche, Baseballschläger, Säbel und solcherlei martialische Instrumente mehr füllten schließlich eine Badewanne randvoll.
Kühles Bier, heiße Miezen, dicke Luft und jeder wußte, was für einergerade hinter einem stand. Das Gefühl im Rücken, die Augen überall und sei's an den eigenen Ohren. Jedes Geräusch eine lebenswichtige Information.
Die Sonne war untergegangen, als „AUSBRUCH" die Vorgruppe, nette, kurze, einprägsame Stücke spielte, die stark an CLASH erinnerten. Sogar der Sänger klang wie JOE STRUMMER.
Dann war es soweit: TOMMI STUMPFF, ganz in Schwarz, betrat die Bühne. Rechts geisterte TIM MARTINI wie immer verhungert bleich im irisierenden Licht eines Computerscreens und auf der anderen Seite breitarmig, eine feuerrote Gitarre baumelte um seinen Hals, stand KAI B. ADENAUER hinter dem unvermeidlichen DX 7, dessen 32 Speicher originäre TOMMI STUMPFF-Sounds bereithielten.
Ätzende, kreischende, gurgelnde Töne brachen auf dem Boden von Kanonenschlagrhythmen und körperattackierenden Bässen in den Raum als es mit „Der LETZTE IDIOT" einem alle Werte vernichtenden, geradezu apokalyptischen Stück begann. Die Lautstärke entsprach der, welche die nahebei stationierten AWAC-Monster bei ihrem Take-Off verursachen. Das Empfinden von Gefahr verdichtete sich über das sinnlos heroische „MICH KRIEGT IHR NICHT" mit seinen Toten als Spaß und seinen Opfern als Dreck, aber sogar als Einzelner entkommen können, „I HATE

Foto: Philippe Carly/SPV

NEW YORK", welches in seiner schlichten Brutalität keines Intellekt strapazierte bis zu einem von TOMMI STUMPFF noch nie gehörten Art Liebeslied. Schöne Melodien über lyrischem Krach.

(bey, bey THE JESUS AND MARY CHAIN). Die Erholung währte nicht lange. „CONTERGAN PUNK" und die Entarteten griffen an und schüttelten ihre Arme, ihre kleinen Arme im Takt, im Takt, in Eurem lächerlichen Takt, Ihr seid die Norm, Sie sind die Fremden, Ihr seid nichts. Nach etwa der Hälfte des Stücks setzt ein friedlich sich weit aufschwingender, weit tragender Geigensound ein, wie er bei Filmen benutzt wird, wenn es gilt, die Weite und Schönheit einer Landschaft zu unterstreichen. Selten sowas Scharfes, Ironisches gehört. Hier zeigte sich auch die ganze schauspielerische Kunst von TOMMI STUMPFF. Welch eine Interpretation des Entsetzens, welch sprechende Hände, welches Vorschnellen zur Betroffenheit und dieser starre Blick wasserblauer Augen im Zucken der Stroboskope. Unwillkürlich wich man zurück und Aufhören-Rufe mühten sich gegen das akustisch-optische Inferno. Doch: „WEITERMACHEN, WEITERMACHEN" skandierte es aus hunderten von Kehlen. Schnell und peitschend rollte „SELTSAMES GLÜCK" über die Menge. „Seltsames Fieber, seltsames Glück, was passiert mit mir. Komm zu uns mach mit. Schlag ihn tot, schlag ihn tot". Es war wie eine Erlösung. Man konnte und wollte den Text nicht mehr verstehen, nur noch tanzen, nur noch toben. Ein Bad in der Wanne voll Rhythmus und Sound. „Das war's" sagte Tommi seltsam fremdartig, gelassen, freundlich gefaßt, fast unmerklich lächelnd wie ein großes Lachen, merkwürdig lebendig und verschwand.
Publikum stand noch eine Weile rum, bemächtigte sich wieder seiner Waffen und zog in kleinen Trupps - ab in die Nacht.
VERLETZTE: keine TOTE: keine GEFAHR: permanent wie das Sein, für jeden erfahrbar, live, näher als Kino. TOMMI STUMPFF hatte es geschafft. Da kam nicht ein Gefühl der Inhärenz im Sinne „All the Kids united" auf. TOMMI STUMPFF scheint da weiter zu gehen. Hier findet kein Kampf mehr mit einem übermächtigen Feind statt, so sehr er in „IHR KRIEGT MICH NICHT" beschworen wird, hier beginnt der alle Werte entblößte den Kampf mit sich selbst. Es lohnt sich. Die nur scheinbar unauflöslichen, schmutzigen Nebel sind weggefegt und der schmale Grat zwischen Selbstmord und dumpfem Dahinsiechen ist sichtbar gemacht. Eine erregende, mit allen Sinnen erfahrbare Existenz.
Wie EB erfahren konnte, werden im Oktober und November weitere Tommi Stumpff-Konzerte verteilt über Deutschland stattfinden.Die Maxi „Seltsames Glück" ist noch zu haben (zur Not weiß EB wo), auch sollen möglicherweise alte, nicht mehr erhältliche Platten wieder aufgelegt werden. Die Nachfrage ist groß genug. An die Veröffentlichung neuer Stükke wird natürlich auch gedacht, bestätigt uns das Management. TOMMI STUMPFF wird nie so populär werden wie - denkt euch was aus -, deshalb müßt ihr euch schon ein bißchen um Auftritte und Platten bemühen. Es lohnt sich.

Marion Sölke

THE NEON JUDGEMENT

VOODOOMUSIK AUS BELGIEN

Kommt Voodoo aus Belgien? Komische Frage, nicht, aber Neon Judgement machen auf ihrer ersten regulären LP Musik mit afrikanischen Rhythmen und Voodoofeeling, kommen aber aus Leuven, einer Studentenstadt 30 Kilometer von Brüssel entfernt. 1980 kommen Dirk und Frank auf die Idee zusammen Musik zu machen, eine Idee, die übrigens schon vielen vorher gekommen ist und bei manchen im Endeffekt sogar zu großem Reichtum geführt hat, bei anderen wiederum zum geregelten 8 Stunden-Büro-Job. Nun gut, wie es bei Frank und Dirk endet, bleibt abzuwarten, denn zuerst einmal tauschen die zwei die akustische Gitarre und die Mundharmonika gegen E-Gitarre und Synthesizer ein, ein enormer Fortschritt also, es folgen Auftritte im „The Arno's" einem sehr bekannten Punkschuppen, ach trat nicht kürzlich bei einem Open Air in Belgien eine belgische Gruppe namens Arno auf, anscheinend heißt wohl alles in Belgien Arno, mehr Wörter kennt man da vielleicht nicht, aber „Vorsicht" flüstert mal wieder eine Stimme, „keine Diskriminierung". „Warte nicht auf den letzten Richterspruch, denn jener wird jeden Tag gefällt" (Camus). Na ja, die zwei (nicht Die Zwei) bringen zwei selbstproduzierte Cassetten heraus, die zu Sammlerstücken tion für Antler Records avanciert 1982 zum Kulthit, das Zusammentreffen mit dem Produzenten Ludo Camberlin beschert ihnen einen Wendepunkt in ihrer Karriere, er idendifiziert sich vollständig mit der Musik und kann fast als drittes Bandmitglied bezeichnet werden. Mit der 4 Titel EP „Cockerill Sombre" wird die Band zur großen Hoffnung der belgischen Musikszene, sie erscheint auf dem von Ludo Camberlin gegründeten Label Anything but Records, der im Juli 1984 die Single „Concrete" folgt, die mit zwei Versionen desselben Titels aufwartet, die einmal von Dirk und einmal von Frank produziert wird und die doch sehr unterschiedlichen Charaktere und Musikvorstellungen der beiden zeigt. Eine Compilation von allen Singles und Unveröffentliches wird 1985 von Scarface herausgebracht und verkauft sich sehr gut und die Zeit der 4-Spur-Studios ist nun nach dem erneuten Verkaufserfolg der Mini LP „Mbik", für The Neon Judgement vorbei, „Tomorrow in the papers" wird in einem 24-Spur-Studio aufgenommen. Wachstum sagt man wohl dazu, und nun die neue LP „Mofu Cage" bei SPV mit eben Voodoofeeling, eine Europatournee folgt. Also macht Euch auf den Voodoo-Weg.

Bobby Vox

UBIK

AUSGEFALLEN

Fehler passieren überall. Auch bei uns. Hier sollte eigentlich ein Interview mit der Gruppe UBIK aus Aachen erscheinen. Leider ist mir zum ersten Mal eine Cassette abhanden gekommen, und zwar die mit dem Interview. Damit aber UBIK nicht ganz unter den Tisch fällt, hier eine kurze Vorstellung der Gruppe.
Gegründet wurde UBIK bereits im Herbst 1982. Warum sich die Gruppenmitglieder fanden, ist ihnen bis heute ein Rätsel. An einem nebligen kalten Herbstabend in Roetgen nahm alles seinen Anfang. Inspiriert von den frühen Cure, Police Ska und Tuxedomoon begann UBIK schon früh daraus ein eigenes Gebräu zu entwickeln. Im Frühjahr 1983 fand man dann den richtigen vierten Mann (Jürgen Stein, Gesang und Gitarre). Die Gruppe bestand aus Steven Donders (Schlagzeug) Gerd Schumachen (Bass) und Uli Grobusch (Gitarre). Nach dem ersten Auftritt am 1.5.83 ging es von nun an immer weiter aufwärts. Nach dreijähriger Spielzeit stieg G. Schumacher aus. Doch Ersatz ist gefunden.

UBIK ist eine überwiegend deutsch singende Gruppe, stilistisch lassen sie sich kaum einordnen, eben der UBIK-Stil. Sie sind sehr harmonisch und flüssig. Aber dazu hört man sic am besten ihre Cassette an, die es bei UBIK oder bei AIA-Vertrieb gibt. Im nächsten EB wird dann ein ausführlicher Bericht folgen.

H. Gieseke/EB

D.O.C.

D.O.C.

EXPERIMENTIERFREUDIG

DOC, oder genauer gesagt, das organisierte Chaos, machen monotone, nicht selten in minimalistische Sequenzen aufgehende Musik mit eindeutigem Free-Jazz-Anteil. Die Gruppe wurde 1983 von vier Musikern gegründet, die auf der Suche nach anderer neuer Musik waren.
Die Gruppenmitglieder haben alle schon vorher an ähnlichen experimentellen Projekten gearbeitet. Buschi B. Buchweitz kam vom Full Moon Archestra (FMA) das Free Jazz und Rock machte. Dierk Leitert experimentierte in seinem Studio an elektronischen Klängen, Mike Bohrmann war als Studiomusiker tätig und Sabine Soda, seit Frühjahr diesen Jahres übrigens nicht mehr dabei, brachte den Baß bei DOC ein. Die aktuelle LP *„Chaos Pop & Cosmic Boogie"*, ist die zweite Veröffentlichung neben der 1983 erschienenen Debut-Platte. Sie enthält schon mehr Songs, ist aber auch wie alles andere konsequent aus Improvisationen entwickelt. Chaos Pop und Cosmic Boogie ist relativ klischeefrei und unverkrampft und mit den Musikstilen spielend. Sie hinterläßt einen orientierungslosen Hörer, weil sich die Musiker von dem üblichen starren Konzept gelöst haben. EB wollte mehr über die Gruppe wissen und machte ein kleines Interview: Wer entwickelt die Stücke in der Gruppe? *DOC: „Die Tonalisten sind die Komponisten, also Mike Bohrmann und Dierk Leitert".* Nach der Frage, wie die Resonanz des Publikums ist und wieviele Auftritte sie schon hinter sich hätten, antworteten sie kurz mit ca. 200 Auftritten bei konträrer Resonanz. Überhaupt sind DOC kompromißlos, so auch beim Interview. Ihre Musik ist geprägt durch ihr früheres Hörverhalten. Sie lassen sich inspirieren, kopieren aber nicht. EB: Wie hoch war die Auflage und wie hat sie sich verkauft? *DOC: „Die Auflage betrug 400 und ist ausverkauft".* Zum Abschluß noch die Frage: Arbeitet Ihr z.Zt. an einer neuen Platte? *DOC: „Die neue LP ist bereits gemastert und die Veröffentlichung ist zum Jahreswechsel geplant."*
Kurz gesagt: DOC sind ein Experiment für experimentierfreudige Ohren.

ROUGHNECKS

MONOCHROME SET

EIN NACHRUF

The Monochrome Set sind eine von jenen Gruppen, von denen man schon mal gehört hat die auch ab und an bei Vergleichen mit anderen Bands genannt werden, z.B. mit dem Jazz Butcher, von denen aber kaum jemand eine Platte zu Hause hat, ich allerdings gehöre zu jenen wenigen, die sich im Besitz sogar von mehreren LP's von The Monochrome Set befinden und nun nachdem die Band zumindestens unter diesem Namen, aufgehört hat zu existieren, werde ich wohl auch einer der wenigen bleiben. Es ist zwar jetzt ein Abschiedsalbum mit dem passenden Titel „Fin" herausgekommen, das die Band live zeigt, zudem macht Sänger Bid mit einigen Bandmitgliedern unter seinem Namen weiter, aber was er mit seiner Debütmaxi ablieferte, war nicht wiederzuerkennen und bedarf auch keiner weiteren Beachtung. Nach den ersten beiden LP's, die neben der genialen Gitarrenmusik durch kleine musikaliche Späßchen glänzten, die ihnen viel Kritikerlob und wenig Käufer einbrachte, beschloß man die Gitarrenspielchen etwas in den Hintergrund zu stellen und ernsthafte Popkünstler zu werden, es waren auch schon zwei Jahre Erfolglosigkeit und einige Bandmitgliederwechsel vorbeigegangen. Bid's ultracoole Crooner Stimme und der 60er Jahre Beat-Swing-Pop der Band machen „Eligible Bachelors" zum Erlebnis, noch heute, wunderbare Popmusik, einzig und allein vergleichbar und auf eine Stufe damit zu stellen, sei die schon oft von mir erwähnte „You can't hide your love forever", verzeiht mir, vielleicht bin ich zu sentimental, aber es ist doch eine große Tragik, mitanzusehen, wie z.B. ein Richard Hell gegen die Maschinerie des Showbiz ankämpfte und aufgeben mußte.

So auch The Monochrome Set, die nach dem letzten Aufbäumen, der LP „The lost weekend", die von John Porter weichgeklopft wurde und durch weitere Abgänge, vor allem des genialen Gitarristen Lester Square, ausgezehrt war, so mußten auch sie den Kampf gegen das Unbedingt-Erfolg-haben-müssen, aufgeben.

Diese Musik wird es nun nicht mehr geben, denn einzeln können sie nichts ausrichten, selbst Orange Juice, bzw. Edwyn Collins, war nur in der ersten Besetzung mit James Kirk genial. So bleibt nur die Erinnerung und das Ab und zu-ausgraben dieser, Gott sei Dank, konservierten Stücke Genialität, dieser swingenden, verspielten Musik, die einen als guter Freund begleitet.
Bobby Fox

ROUGHNECKS

LASSITER LÄSST GRÜSSEN

So wie die Suurbiers mit den Ärzten, so sind die Roughnecks mit den Waltons verwandt.
Auf den Platten wird sich gegenseitig gegrüßt und auch sonst hat man viele Gemeinsamkeiten. Außerdem kommen alle vier Gruppen aus Berlin. In diesem Jahr sind die Roughnecks Vorgruppe von den Waltons. Nachdem die erste Single überaus positiv angenommen wurde, folgte eine ebenfalls gelungene EP, zumal diese, wie fast immer, besser als das erste Werk ist.
Die Roughnecks mögen Lassiter und Co. In ihren Songs ist von dem Mann die Rede, der zu Unrecht gejagt wird und zu endloser Flucht gezwungen ist. In „Jimmy's Revenge" wird eine Familie gemeuchelt, was natürlich gesühnt werden muß.
Poppogo können die Roughnecks auch sein, aber auch den richtigen traditionellen Rockabilly. Western, Ohrwurm und Bop, das sind die Stile der Roughnecks.
Bei der Gruppe, die alle Stücke natürlich selber schreibt, handelt es sich nicht um eine englische Mutanten-Billycombo, sondern um eine bessere amerikanische Variante.
Der wilde Westen läßt grüßen.

Fotos: W. Schreck

The Mission

Gerade haben wir überstanden und begriffen, daß es die Sisters of Mercy nicht mehr existieren, obwohl es immer noch Leute gibt, so wie auf dem Kölner Konzert von „The Mission" im Luxor, die es nicht begreifen können oder wollen, durch Zwischenrufe stören, folgt die nächste Verwirrung durch „Sisterhood", die bereits nach kurzer Zeit verschwunden waren und um nun als „The Mission" weiter ihre schwarzen Messen zu lesen. Was es nun alles so mit dem Sisters und Red Lorry/Yellow Lorry Umfeld auf sich hat, wollte EB wissen und Claudia Haman befragte den Bassisten von „The Mission". Hier das Ergebnis:

EB: Ist es wahr, daß Sisters of Mercy sich aufgelöst haben, weil Andy mehr Zeit mit seiner Freundin Marian verbrachte als mit der Band?
M: Nein, er hat sich nur für eine Menge anderer Sachen neben der Band interessiert. Es mußte einfach aufhören. Marian war . . . ich weiß nicht so recht.

EB: Warum existierte 'Sisterhood' nur so kurze Zeit?
M: Das war eine Abmachung zwischen uns und Andrew. Es war eigentlich nur ein Scherz um in die Zeitungen zu kommen usw. Und es hat funktioniert.

EB: Wie lang habt Ihr das insgesamt gemacht?
M: Drei bis vier Monate. Es war nur um alles am Laufen zu halten, um den Namen in Erinnerung zu halten.

EB: Warum habt Ihr den Namen 'Sisters of Mercy' nicht behalten? Er war doch sehr bekannt und erfolgreich.
M: Weil Andrew jetzt 'Sisters of Mercy' ist. Wir haben die Band verlassen. Jetzt sind er und die Drum-Maschine 'Sisters of Mercy'. Und ich hoffe, sie haben viel Spaß.
EB: Hat 'Sisterhood' altes 'Sisters of Mercy'-Material benutzt, oder waren es alles neue Stücke?
M: Es sind alles neue Sachen. Wir wollten nichts altes nehmen. Das ist für uns abgeschlossen.

EB: Was bedeutet der Name 'The Mission'?
M: Ein Name ist ein Name. So lange er sich gut anhört.

EB: Keine tiefere Bedeutung?
M: Nein. U 2 ist auch ein Name, ein ziemlich blöder sogar. Aber die Leute mögen ihn.

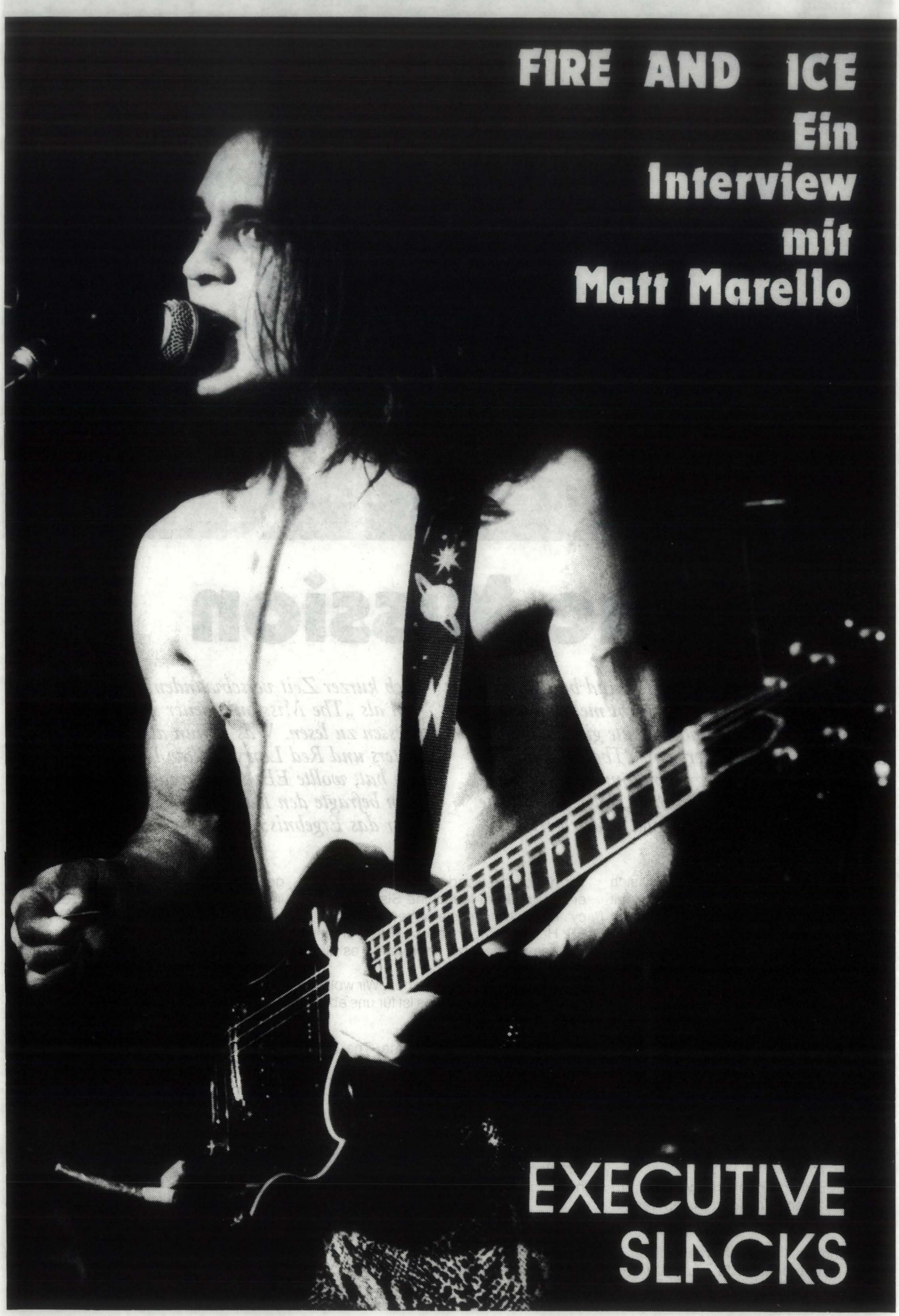
EB: Gab es früher schon Beziehungen zwischen 'Sisters of Mercy' und 'Red Lorry Yellow Lorry'?
M: Ich habe mit 'R.L.Y.L. zusammen gewohnt, und Mick, unser Schlagzeuger, war früher bei ihnen. Als wir unsere Single gemacht haben, haben wir ihn uns ausgeliehen, und es gefiel ihm so gut, daß er bei uns geblieben ist.

EB: Ich finde, es gibt keinen großen Unterschied zwischen 'Sisters of Mercy' und Red Lorry, Yellow Lorry.

M: Es gibt einen, wir waren die ersten. Sie sind uns gefolgt. Aber ich kümmer mich nicht um das, was sie machen. Aber ich finde, es gibt schon große Unterschiede im Sound.

EB: Habt Ihr vor, genauso viele Maxis zu produzieren wie 'S.O.M.?
M: Ja. Es kommen demnächst eine E.P, und zwei Maxis raus.

EB: Ihr habt Euer Label gewechselt. Was ist aus dem alten Label geworden? Gibt es das noch?
M: Ich denke schon. 'Mercyful Release' ist Andrews Label. Ich weiß aber nichts genaues darüber.
Claudia Haman

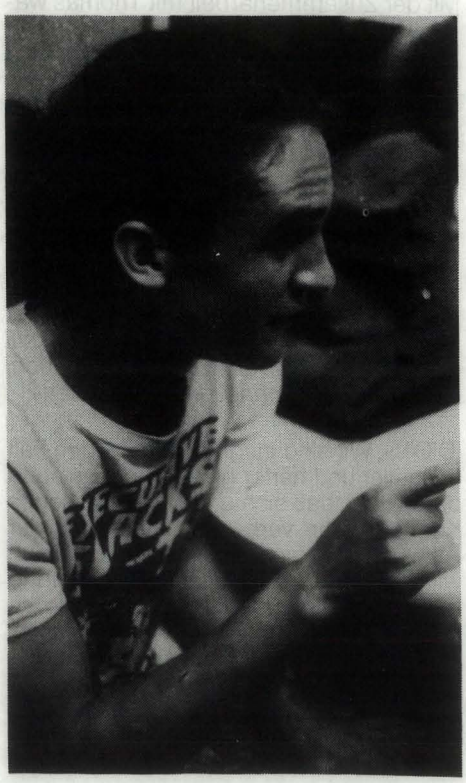

FIRE AND ICE
Ein
Interview
mit
Matt Marello
EXECUTIVE
SLACKS

EXECUTIVE SLACKS

EB: Seit wann gibt es die 'Executive Slacks'?
M: Das ist schwer zu sagen. John und ich sind früher zusammen auf die Kunstschule gegangen. Das war so um 1980. Ich glaube man kann sagen, das war der Anfang. Aber die Band an sich gibt es seit 82. Unser erster Auftritt war am 1.1.82.
EB: Ich hab gehört, daß ihr auf eurer Tour ziemlich viel Ärger hattet mit runterstürzenden Balkonen auf Konzerten und Verhaftungen usw.
M: Ja, das ist wahr. Fast jeder Gig endet mit einem Desaster. Frauen ziehen ihre Sachen aus usw. Ich glaube, daß muß etwas mit Massenpsychologie zu tun haben. Wenn viele Leute zusammen sind, steigern sie sich in eine Art Hysterie hinein. Ich finde, auf Konzerten sollte jeder auf dem Boden sitzen. Ich fände es am besten, wenn die Leute bei unseren Konzerten auf Stühlen sitzen würden, dann würden sie nicht so wild werden.
EB: Gibt es einen Unterschied zwischen dem amerikanischen und dem europäischen Publikum?
M: Jedes Publikum ist verschieden. Wenn wir morgen vor den gleichen Leuten spielen würden wie heute, wäre es vollkommen anders.
EB: Was hälst Du von schwarzer Magie?
M: Das ist alles Scheiße, für Leute, die sonst nichts in ihren Köpfen haben und versuchen, diese Leere mit irgendwas zu füllen.
EB: Wie ist die Szene in Philadelphia?
M: Ich glaube, genau wie in Köln. Eine Stadt in Deutschland hat mich sehr an Ph. erinnert und zwar Hamburg. Es ist eine große Stadt mit vielen Leuten, und es gibt dort nichts zu tun und nichts zu sehen.
EB: Magst Du Berlin?
M: Die Stadt an sich nicht, aber die Leute. Es ist genau wie in London oder New York. Man kann eine gewisse Elektrizität in der Luft fühlen. Es geht etwas vor sich dort, etwas aufregendes, Kreatives. Die Stadt selber ist häßlich und ekelhaft mit ihren ganzen neuen Gebäuden.
EB: Magst Du deutsche Musik?
M: Ich finde, die beste deutsche Band ist DAF. Sie sind großartig.
EB: Was hälst Du von den 'Einstürzenden Neubauten'?
M: Ich finde sie interessant, aber ich kann ihnen nicht länger als 10 Minuten zuhören.
EB: Möchtest Du Dein Publikum beeinflussen?
M: Ich möchte, daß sie eine gute Zeit haben und tanzen und nachdenken. Und ich möchte, daß sie nach Hause gehen und sich lieben.
EB: Warum habt Ihr Eure Freundinnen nicht auf der Tour dabei?
M: Wir haben drei Regeln: Keine harten Drogen, kein Furzen im Bus und keine Freundinnen.
EB: Was denkst Du über Heavy Metal?
M: Ich mag den neuen Heavy Metal nicht, der ist wie Rambo. Es ist keine Seele drin. Alten Heavy Metal, so von 1972/73 mag ich schon, so wie 'Nazareth'. Das war Electric Blues. Neuer Heavy Metal ist nur laut und schnell und kommt nicht mehr aus dem Herzen.
EB: Ihr benutzt Elemente des Heavy Metal, aber mit der Einstellung dazu habt Ihr nichts zu tun, oder?
M: Nein. Wir benutzen auch Elemente der Disco-Musik, des 60's-Pop. Das hat uns alles beeinflußt, aber nur vom Sound her, nicht vom Inhalt. Wir nehmen verschiedene Musikstile und machen etwas Neues draus.
EB: Ich finde, Ihr habt gewisse Ähnlichkeiten mit Joy Division.
M: Das ist ein großes Kompliment für mich, weil ich finde, daß 'Joy Division' die letzte Band war, die wirklich aus dem Herzen gesungen hat. Was danach aus England kam, war nur Abfall. Sie wollten alle nur Geld machen und nicht ihre Gefühle ausdrücken. Das beste Beispiel dafür ist 'Sigue Sigue Sputnik'. Ich war drei Wochen in London und habe mit Leuten geredet, und alle wollten nur Verträge mit großen Labels und Geld. Das hat nichts mehr mit Musik machen zu tun.
EB: Ihr habt beim 'What's so funny about'-Label unterschrieben. Ihr wißt doch, daß Ihr damit kein großes Geld machen könnt?
M: Machst Du Geld?
EB: Warum habt Ihr eine Cover-Version von 'Rock'n Roll' von Gary Glitter gemacht?
M: Ich hab die Platte. Sie ist schon total zerkratzt, aber ich liebe sie. Unser Manager hat den Vorschlag gemacht, das Stück zu covern. 'Rock'n Roll' hat uns allen wohl sehr viel bedeutet und uns beeinflußt.
Claudia Haman

EXECUTIVE SLACKS

Fotos: W. Schreck



The Idiots

Die IDIOTS wurden von Hannes (Sänger der Idioten) 1978 gegründet. In den ersten Jahren wechselte sich die Formation ständig. Bekannt wurden die Idiots nur durch die massenhaften Graffitis an Dortmunds Hauswänden.
Keiner beherrschte ein Instrument, geprobt wurde in den letzten Kohlenkellern, gesungen wurde über ein Röhrenradio. Trotz allem wurde der erste Idiots-Auftritt zum sensationellen Erfolg und Spektakel.
Er fand 1980 in Dortmund im „Che Coolala" vor 400 Leuten statt. Das damals schlechte musikalische Niveau wurde von der verrückten Bühnenshow dermaßen übertroffen, so daß im Publikum begeisternde Stimmung aufkam.
Die Idiots warfen Dosenbier, 100 faule Bananen, Schweineköpfe und vieles mehr in die pogenden Zuhörer. Als sich 1982 Olaf, 23, (Gitarre), Anne, 25, (Bass), Steve, 19, (Drums) und Hannes, 23, (Gesang) zu den neuen Idiots-Formation zusammenschlossen, kam unser musikalischer Aufschwung, der auf der ersten Idiots-EP „Der Idiot" mit 5 Tracks (1983) auf Vinyl erschienen ist. 1985 erschien dann die LP „They call us The Idiots" auf dem Mülleimer-Label, welches auch die neue EP „Emmi, oh, Emmi" im Mai 1986 herausbrachte. Zusätzlich sind die Idiots auf ca. 40 bis 50 Tapesamplern vertreten. Hinzu kommen dann auch noch mehrere Live-Tapes, welche auf den Konzerten aufgenommen worden sind.

THE IDIOTS

EB: Durch die ewigen Streitereien zwischen Punks und Skins verwundert es mich doch, daß Ihr eine Skin/Punk-Band seid. Gibt es innerhalb der Band Streit ob Ihr jetzt Punk oder Skinmusik macht? Oder als was bezeichnet Ihr Eure Musik?

Wir waren an sich immer eine reine Punkband. Allein von unserer inneren Einstellung her, (wir sind gegen Vorurteile, Ausbeutung, Diskriminierung, Ungerechtigkeit und Apartheid). Wir sind für mehr Verständnis und Rücksichtnahme der Menschen untereinander, für mehr Toleranz, mehr Fun im Leben und vieles mehr. Dabei ist unserer Meinung nach das äußerliche Auftreten absolut zweitrangig. Wichtig für uns ist hierbei die menschliche innere Einstellung jedes Menschen, also unwichtig ob einer Skin, Punk, Metal oder was auch sonst ist. Wir legen uns gar nicht auf eine bestimmte Musikrichtung fest, sondern spielen das, was uns im Moment in den Sinn kommt.

Eure LP erschien auf dem Mülleimer-Label. Wie wart Ihr mit der Produktion zufrieden? Gab es Freiheiten bei der Aufnahme oder gab es seitens Mülleimers irgendwelche Auflagen an Euch? Seid Ihr mit dem Vertrieb/Bezahlung von Mülleimer zufrieden oder gab es etwas Negatives zwischen Euch?

IDIOTS: Es war so, daß wir bevor wir bei Thomas von Mülleimer unter Vertrag gingen unsere LP schon im Studio aufgenommen hatten. Wir wollten sie am liebsten wie die erste EP selbst herausbringen, aber es fehlte uns an Geld für die Preßkosten.
Mit der Zusammenarbeit mit Thomas waren wir zufrieden, finanziell, das weiß ja wohl jeder ist mit der Punkmusik keine goldene Nase zu machen.
Besser gesagt, im Großen und Ganzen haben wir einige Märker draufgezahlt, aber das werden wir nie bereuen, da wir unsere Musik aus vollster Überzeugung machen.
Ihr habt vor kurzem Eure 2. Single rausgebracht, die ja musikalisch sehr anders geworden ist, als die LP. Die zwei Stücke auf Seite 2 sind wirklich sehr schnell, fast Hardcore. Ist das Euer jetziger Musikstil oder wär das nur ein Versuch von Euch, auch mal was schnelleres zu spielen?

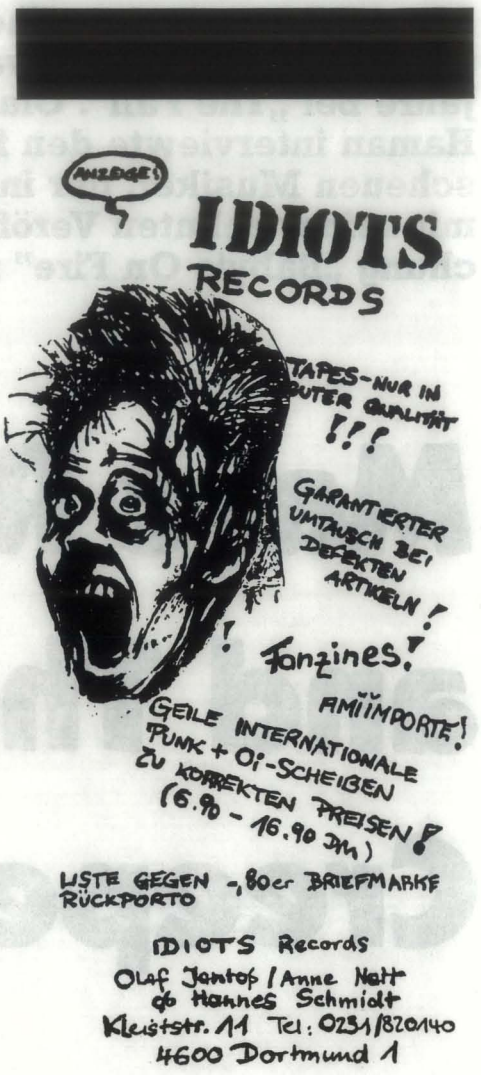
IDIOTS: Wir sind insgesamt auf jeden Fall schneller und härter geworden, was auch daran liegt, daß sich unser musikalisches Können sehr verbessert hat. Aus der Antwort zu 2 kann man entnehmen, daß wir uns keiner speziellen Musikrichtung unterordnen, sondern eine Mischung zwichen Hardcore und Speed-Metal spielen. Daher wird unsere Musik abwechslungsreich und nicht eintönig.
Eine gute Band beweist unserer Meinung nach Qualität durch Vielseitigkeit.
Noch einmal ein Aufruf an alle Skins und

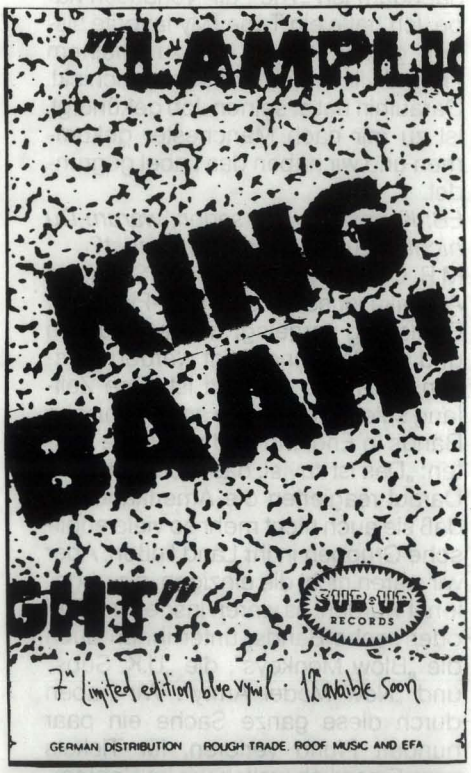
Punks. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn ihr untereinander mehr Toleranz aufbringen würdet und nicht zur Freude der Regierung Euch gegenseitig bekämpft.
Ein gutes Beispiel können wir da aus dem süddeutschen Raum aufführen.
Wir spielten im letzten und diesem Jahr ca. 10 - 12mal dort und obwohl jedesmal über 100 Skins und über 100 Punks dort anwesend waren, kam es nie zu Auseinandersetzungen sondern es wurde zusammen gepogt und gesoffen. Das lieben wir und hoffen, daß sich die Leute in anderen Städten ein Beispiel daran nehmen.
Ärger haben wir alle privat genug, daher sollte man sich auf Konzerten vergnügen können anstatt Prügel enzustecken. Schwachköpfe, die nur auf Randale aus sind, sollte man vereint nach Hause schikken.
Ihr verbindet Eure Musik mit einem Plattenvertrieb den Du/Ihr macht. Wie sehen denn so die Verkaufszahlen insgesamt aus? Lohnt es noch, sich als Plattendealer anzupreisen? Wie soll es weitergehen mit dem Vertrieb?
IDIOTS: Wir haben gemerkt, daß es sehr schwierig ist, sich mit einem Plattenvertrieb über Wasser zu halten, da zuviele Monopolvertriebe wie z.B. Mülleimer, Rock-o-Rama, Groovers Paradise u. Malibu existieren und die Nachfrage nach Platten dadurch fast gedeckt ist.
Wir sehen unsere Chance halt darin, daß einige Leute auf uns aufmerksam werden, da wir versuchen, unsere Platten möglichst preiswert anzubieten.

Bis jetzt verkaufen wir so ca. 30 Platten im Monat (vielleicht auch weniger). Das Geld was dabei rumkommt, stecken wir dann wieder in die Werbung. Wer uns unterstützen möchte, kann für 'ne 80er Briefmarke unsere Liste bei: Hannes Schmidt, Kleiststr. 11, 4600 Dortmund 1, sowie unsere LP (10 DM + Porto) und EP (5 DM + Porto) bestellen.
Ihr seid ja auch schon fast von Anfang an dem Punk verbunden. Was hat sich Eurer Meinung nach positiv/negativ, innerhalb/außerhalb der Szene verändert? Gibt es noch eine Zukunft für den Punk? Was meint Ihr?

IDIOTS: Da sich die Ungerechtigkeiten und Rücksichtslosigkeiten in der Menschheit immer mehr verstärken, ist es sehr wichtig, daß es immer mehr Leute gibt, die was dagegen unternehmen, z.B. durch Demos, Musik, Fanzines und vieles mehr. Auch wenn in 10 Jahren keiner mehr äußerlich wie ein Punk aussehen sollte, wird die Grundidee und die Lebenseinstellung des Punk (die ja mittlerweile sehr unterschiedlich betrachtet wird) nie aussterben.
Weiter finden wir es sehr bewundernswert, daß sich die Bewegung weltweit durchgesetzt hat, z.B. in Japan, Australien, Südafrika - halt überall. Diesen Erfolg kann man unserer Meinung nach viel den Fanzineschreibern verdanken, die wir hiermit alle herzlichst grüßen wollen.
Sehr wichtig fänden wir es auch, daß sich die Punkbewegung wieder mehr zu einem festen Kern zusammenfindet und nicht immer mehr in verschiedene Ableger auseinandersplittert wie z.B. Skatepunx, Brainpunx, Metalpunx usw. Der Zusammenhalt den es früher unter den Leuten gab hat durch diese Zersplitterungen sehr gelitten.
Die Zukunft des Punk wird sich zum Positiven verändern, da die Unzufriedenheit der Bevölkerung immer mehr wächst. So werden sich deshalb immer mehr Leute mit der Punkbewegung beschäftigen und auch ausschließen. Sehr wichtig wäre die Einrichtung von Punk-Radiosendungen in allen Großstädten, so daß die heranwachsende Jugend mehr über Punk informiert wird, aber da macht uns ja die eklige Gesellschaft einen Strich durch die Rechnung.
Seit einiger Zeit veranstaltet Ihr auch Punkkonzerte in Dortmund. Ist dies nicht eine schlechte Stadt für solche Gigs, wo ja jeder weiß, daß die Stadt wegen der vielen Skins verrufen ist? Wie waren Eure bisherigen Erfahrungen?
IDIOTS: Bis jetzt sind unsere Konzerte in Dortmund erfolgreich abgelaufen.
Wir haben Skins und Punks zusammen als Ordner die für einen ruhigen und spaßigen Konzertablauf sorgen.
Wer bei uns negativ auffällt, bekommt Hausverbot, egal ob Skin oder Punk.
Mit den Dortmunder Skins haben wir bis auf ein paar Ausnahmen keine Schwierigkeiten. Wir hoffen, daß es auch so bleibt.
Wir stehen den nächsten Gigs in Dortmund
3. Oktober - Toxic Reasons (San Franzisco) - K.G.B. - Rimshout
31. Oktober - Razzia - Mottek - SWV
28. November - 60's + Rock Music + Underground - Sticky Fingers (Dortmund) - Phantomes of Future (") - Yellow Sunshine Explosion
12. Dezember - Conflict (UK)
sehr positiv gegenüber.
Was sind die nächsten Pläne der Idiots?
IDIOTS: Wir nehmen voraussichtlich Anfang November im Musikclub in Berlin eine neue Studio LP auf, die dann voraussichtlich Mitte Dezember veröffentlicht wird.
Produziert wird die LP von „We Bite"-Records, (früher „New AGE") aus Schwäbisch Gmünd, bei denen wir einen Vertrag bis zum 31.12.87 unterschreiben werden. Nach der Studio-LP ist eine Live-LP im nächsten Jahr geplant.
Außerdem starten wir im Frühjahr in Zusammenarbeit mit dem neuen Plattenlabel eine 2-monatige Tour durch Italien, Frankreich, England, Holland, Schweiz, Skandinavien und Deutschland. Auftrittsangebote für Deutschland nehmen wir gerne noch entgegen. T-Shirts und Aufkleber wird es demnächst auch von uns geben.
Da wir zur Zeit alle 4 arbeitslos sind, werden wir uns noch verstärkter in die Musik reinknien. Im Moment drehen wir einen 60minütigen IDIOTS-Spielfilm, der ab Februar in einigen Jugendhäusern zu sehen sein wird und den wir als Videokassette nächstens in unserem Vertrieb anbieten werden.
Zur Handlung: Wir sind 4 IDIOTEN, die aus dem Irrenhaus ausbrechen und danach einiges Chaos verzapfen. Alles in allem ein absolut lustiger Film.
Ansonsten wünschen wir allen Leuten „Foicht fröhliche Biergrüße aus Dortmund".
Dann Tschüß
Hannes, Anne + The IDIOTS

Frank Herbst





Marc Riley gründete The Creepers vor drei Jahren, davor war er fünf Jahre bei „The Fall". Claudia Haman interviewte den fernsehscheuen Musiker, der inzwischen mit seiner zehnten Veröffentlichung „Baby's On Fire" mal wieder von sich reden macht. „Baby's On Fire" ist übrigens im Original von Eno. Die aktuelle Besetzung besteht aus Mark Tilton an der Gitarre, Phil Roberts am Bass und Marc Riley und Eddie Fenn am Schlagzeug.

Marc Riley and The Creepers

MARC RILEY AND THE CREEPERS

EB: Wann hast Du Dein eigenes Label gegründet?
M.R. Ungefähr vor drei Jahren, gleich nachdem ich „The Fall" verlassen habe. Ich hatte ein Tape (My favorite sister) gemacht und es zu meinem Freund Jim nach London geschickt. Daraufhin hat er seinen Job gekündigt, ist zu mir nach Manchester gekommen und wir haben das Label gegründet.
EB: Kannst Du uns sagen, warum Du nicht in Amerika spielen kannst?
M.R. Oh, das ist keine große Sache. In Amerika ist es so, daß Tour-Pläne der Regierung vorgelegt werden müssen und von ihr genehmigt werden müssen. Was also passiert ist. Eine Zeitlang spielten sehr viele amerikanische Bands in England und die Leute sagten: „Das ist zuviel, das muß aufhören. Darauf reagierten die Amerikaner so, daß sie auch nicht mehr so viele englische Gruppen in ihr Land ließen. Aber wir waren nicht die einzigen, die abgelehnt wurden, es waren insgesamt fünf oder sechs Bands, unter ihnen auch die „Blow Monkeys", die „U.K. Subs" und „New Model Army". Wir haben durch diese ganze Sache ein paar hundert Pfund verloren, für Tickets usw. Eigentlich wollen wir im September drüben spielen aber nur vielleicht, denn wir können uns so einen Geldverlust nicht nochmal leisten.

EB: Was für eine Idee steckt hinter dem Lied?
M.R. Es geht dabei um Kinderfreundschaften, die mit der Zeit auseinanderbrechen, weil sich jeder in eine andere Richtung entwickelt und sich mit seinen früheren Freunden nicht mehr unterhalten kann, sich nicht mehr mit ihnen identifizieren kann. Darum geht es im weitesten Sinne.
EB: Wie ist die Szene in Manchester?
M.R.: Es gibt keine. Ich meine, es gibt Bands, aber keine guten.
EB: Aber viele gute Gruppen kamen doch aus Manchester.

M.R. Ja, früher. Z.B. „Joy Division" „New Order", „Fall" oder die Buzzcocks". Jetzt gibt es Bands wie die „Inka Babies" oder „Big Flame". Aber die meisten Bands kommen gar nicht aus Manchester. Viele studieren dort und kommen eigentlich aus dem Süden. Es gibt einige, die viel Geld haben, aber sie zeigen es nicht, z.B. an ihrer Kleidung. Sie ziehen sich an wie . . . wie Nich Cave.
EB: Hast Du musikalische Vorbilder?
M.R. Musikalische? Nein!
EB: Aber Du hast ein Iggy Pop T-Shirt an.
M.R.: Ja nun. Aber das bedeutet nichts. Für mich muß Musik gut und aufregend sein. Und gute Texte sind natürlich auch wichtig.

EB: Du hast ein Stück für oder eher gesagt gegen Studenten gespielt. Was hast Du gegen Studenten?

M.R.: Ich weiß nicht, wie es in Deutschland ist, aber die Studenten in England nicht alle, aber die meisten, haben einfach keine Ziele im Leben. Sie studieren nur, damit sie ein paar Jahre nicht arbeiten müssen. Sie sind faul und bekommen dabei alles für nichts. Sie haben eine so hohe Moral, reden andauernd über solche Sachen wie Südafrika, wobei ich ausdrücklich sagen muß, daß ich in dieser Beziehung ganz ihrer Meinung bin, daß da viel Scheiße abläuft. Und wenn sie mit der Uni fertig sind, kriegen sie entweder gar keinen Job oder einen sehr gut bezahlten und dann sind sie genau die Leute, über die sie sich, fünf oder sechs Jahre vorher noch aufgeregt haben. Aber wie gesagt, so sind nicht alle.
EB: Du bringst jetzt eine Live-Platte heraus, hat das einen besonderen Grund?
M.R.: Ganz einfach, wir hören uns halt live oft sehr gut an. Manchmal sind wir auch sehr schlecht, aber nicht sehr oft. Es war halt ein guter Gig, so sind die „Creepers" live, so hören wir uns an und wenn Du die Platte kaufen willst, tu es und wenn nicht, dann laß es sein. So einfach ist das.

BODY AND THE

BUILDINGS

Jeden Monat zwischen 5 – 15 Gigs. 2 Kassettenproduktionen, eine Maxi und eine Platte, die gerade produziert wird, dies ist die vorläufige Bilanz der Gruppe Body and the Buildings. Body steht für Dich und mich, Buildings für die Dich und mich umgebende Umwelt. Die Umwelt der Gruppe durchleuchtete EB. Mehr über die Pläne der Gruppe, die John Cale für die Produktion ihrer neuen LP verpflichtete

EB: Der Gruppenname Body & the buildings ist ein etwas langer und ungewohnter Name. Wie seid Ihr auf diesen Namen gekommen. Hat er irgendeinen Hintergrund?

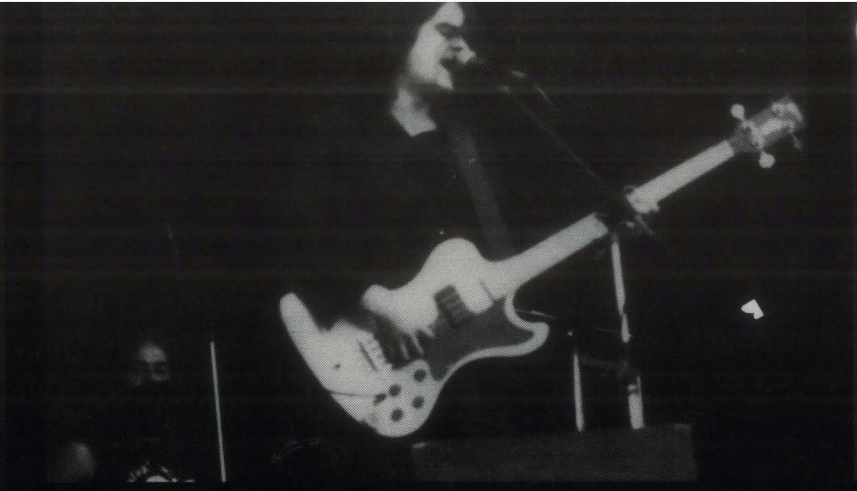
BATB: Der Name ist zufällig entstanden. Man überlegt und dann kommt irgendetwas, man sagt es lange vor sich her und dann hat man sich daran gewöhnt. Du kannst eine Band mit jedem Namen verkaufen, wenn die Band gut ist und natürlich auch die Musik. Die Bands mit den blödesten Namen haben auch Erfolg, siehe u.a. Police, Was ein Name, was eine Band. Unser Name hat dann nach und nach immer mehr Sinn und Inhalt bekommen. Body steht für Dich und mich, The Buildings sind die Dich und mich umgebende Umwelt. So fassen wir auch unsere Musik auf, eine Reflektion unserer Situation in dieser unserer Umwelt. Und das musikalisch umgesetzt. Die platteste Assoziation ist die mit den Muskeln. Das nimmt aber, je populärer die Gruppe wird, immer mehr ab.

EB: Kritiker behaupten, Eure Musik wäre aus der Comsat-Angels oder Sektion 25-Ecke. Was sagt Ihr dazu, wo würdet Ihr Euch, falls dies überhaupt möglich ist, einordnen?

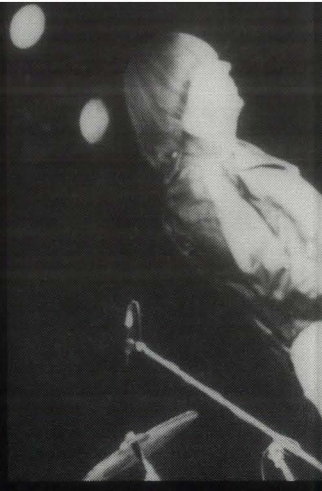
BATB: Die Liste der Gruppen, mit denen man uns verglichen hat, ist ellenlang. Mit der Besetzung, in der die Platte eingespielt wurde, war der Vergleich zu Cure schon penetrant. Aber auch Wire, Echo, and.. Comsat Angels usw. Wir gehen grundsätzlich nicht in den Proberaum und sagen, jetzt machen wir ein Stück das klingt wie . . Wir fangen an zu spielen, einer hat eine Idee und dann wird das Stück ausgearbeitet. Du bist immer, gerade bei unserem reichhaltigen Musikkonsum, immer gefährdet, Dich an ein bestimmtes Stück zu hängen, zu sympatisieren mit einem bestimmten Arrangement, einer Art zu singen. Aber das wird dann durch die Gruppenarbeit wieder relativiert. Ich z.B. spiele jetzt seit ca. 23 Jahren Schlagzeug und immer habe ich so spielen wollen wie . . .

Und in dieser Band, nach dieser langen Zeit habe ich endlich und auch endgültig meinen Stil gefunden, werde ganz eins mit meiner Kiste. Und das merkt man eben dann auch der Musik an. Eine unbekannteBand ist immer in der Gefahr, verglichen zu werden. Auch das gibt sich mit der Popularität und umgekehrt, eine Band kann nur noch hochkommen, wenn sie authentisch ist, Ihren Stil gefunden hat. Und das ist bei unserer Band eindeutig der Fall. Die Persönlichkeiten in der Band schaffen in Ihrer Eigenheit als Musiker ei-

THE MISSION



THE RAMONES



Seaside

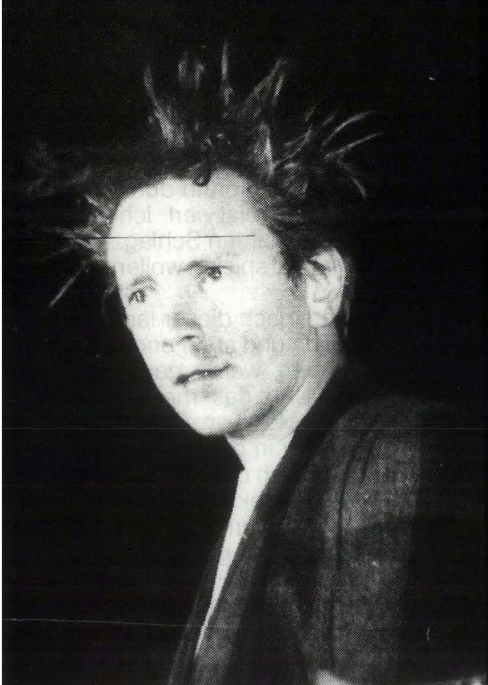
STEEL PULSE

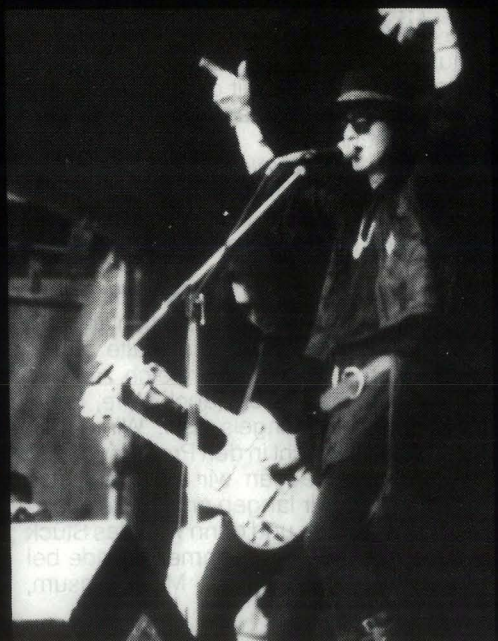
ARNO

P.I.L.

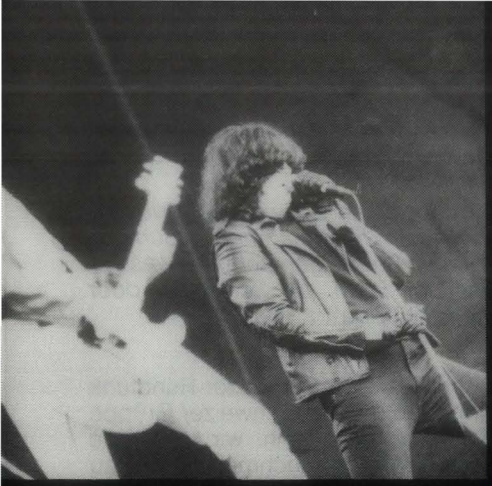
Fotos: W. Schreck GESTALTUNG: TIDA

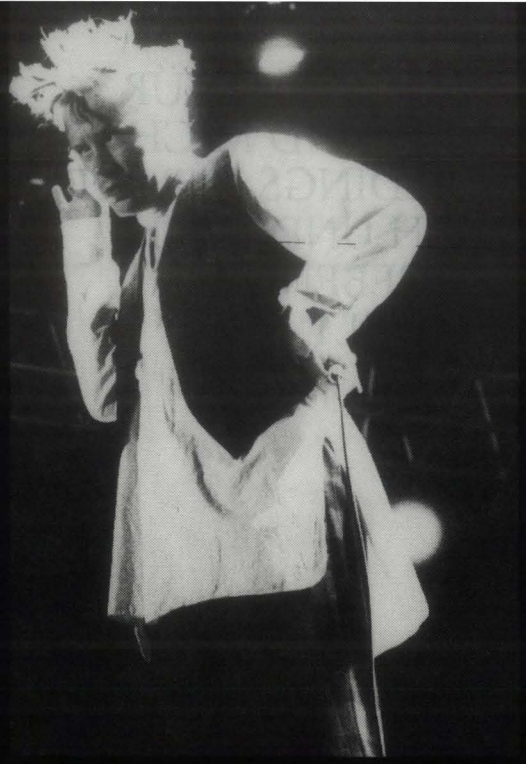
THE MISSION





REDSKINS



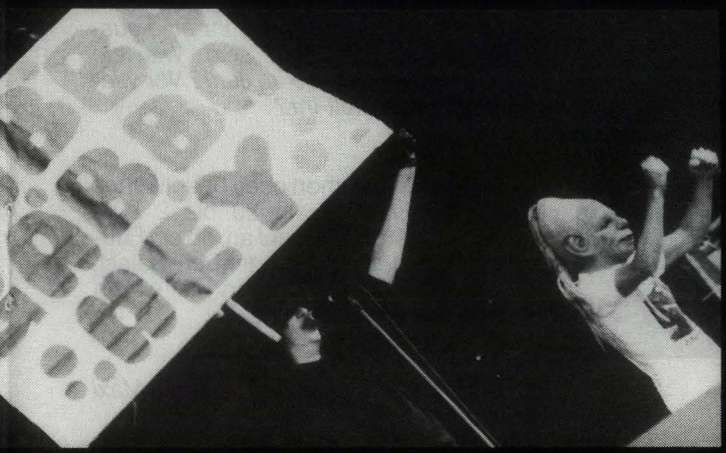


P.I.L.

THE YEH-YEHS

THE MISSIO

Festival



LA MUERTE

Am 2. August fand im belgischen Veurne das SEASIDE FESTIVAL statt. Es traten die Gruppen „The Skyblasters", „La Muerte", „Redskins", „The Mission", „Steel Pulse", „The yeh-yehs", „The Ramones", „Arno und P.I.L." auf. Mehr als viele Worte zeigen die Fotos auf dieser Seite.

RAMONES

BODY STEHT FÜR DICH UND MICH BUILDINGS FÜR DIE DICH UND MICH UMGEBENDE UMWELT

ne neue musikalische Gestalt, etwas Einzigartiges. Der Sänger kommt vom Blues, der Gitarrist vom Punk, der Bassist, der früher bei Fred Banana Combo war, vom Englischen Beat. Die Platte, an der wir gerade arbeiten, wird von John Cale produziert. Das hat sich in der letzten Woche ergeben. Für uns natürlich ganz toll. Das ist eine Musik, die ich ganz toll finde. Wir würden unsere Musik als Psycho-Beat oder Underground bezeichnen. Eben BODY & THE BUILDINGS-Musik.

EB: Wie lange besteht Body & the buildings schon und wieviele Veröffentlichungen gibt es?

BATB: Der Anfang war ca. 81, seitdem ca. die 5. Besetzung. Diese Formation jetzt gibt es seit 1 1/2 Jahren. Der Bassist ist jetzt auf dieser Tour zum ersten Mal dabei, der alte mußte aufhören, weil es ihm zuviel wurde.
Bisher haben wir 2 Kassetten rausgebracht. Im Eigenvertrieb. Auflage jeweils ca. 5 - 6 000. Ende 85 kam die Maxi . . . odds and ends. Auf unserem eigenen Heute Label. Wird von der EFA vertrieben. Auflage 1 000, davon sind ca. 800 weg.

EB: Dieses Jahr soll eine neue Platte produziert werden, wann wird sie erhältlich sein, oder ist sie schon erhältlich?

BATB: Wir arbeiten dran. Das bisher aufgenommene Material ist auf der Kassette. Ich habe John Cale angecheckt. Ihm gefällt das Material und er will uns produzieren. Das soll Ende Juli in London mit seinem Gitarristen Dave Young als Co-Produzenten und Techniker stattfinden. Jetzt ist das aber auch ein finanzielles Problem. Er will eine ganze Stange Geld und dann die Band in London und das Studio. Das wird recht teuer. Wir suchen also eine Plattenfirma, die da einsteigen soll. Die Verhandlungen laufen noch. Es muß schon ein größeres Label sein, die Independents werden das finanziell wohl auch nicht schaffen.

EB: Wird die neue Platte ähnlich wie die Maxi sein, oder habt Ihr vor, Euren Stil etwas zu ändern?

BATB: Durch die total veränderte Besetzung, ich bin der einzige Überlebende, hat sich der Stil total verändert. Gerade der neue Sänger, der auch die meisten Ideen für die Stücke anbringt, ändert den Sound doch sehr. Und dann unser Wahnsinnsgitarrist.

EB: Wie seid Ihr auf den Produzenten Voco Fauxpas gekommen?

BATB: Wir sind eine Live Band und die Arbeit im Studio ist etwas total anderes als die Bühne. Und da ist ein Manko in der Band. Und dieses Manko muß der Produzent kompensieren. Ich kannte Voco schon lange als Bassist bei Blue China. Ein sehr guter Typ. Uns war klar, wenn wir eine Platte machen, dann mit ihm. Und es war auch eine sehr gute Zusammenarbeit. Du spielst die Stücke immer immer wieder beim Proben und auf der Bühne. Und da hast Du dann mit der Zeit ganz feste Hörgewohnheiten. Und ein guter Produzent hört dan aus diesen Dir so vertrauten Stücken ganz andere Sachen raus. Die Stücke auf der Maxi sind eigentlich durch die Studioarbeit erst rund geworden.

EB: Ihr habt einen Schweizer Produzenten und die Studioaufnahmen im Schweizer Platinum Studio gemacht. Als was bezeichnet Ihr Euch, als Schweizer oder Deutsche Gruppe?

BATB: Im Drs 3 im Schweizer Rundfunk sind wir auch mal als Schweizer Gruppe vorgestellt worden. Nein, wir sind eine deutsche Band, manchmal etwas zu deutsch. Der Voco hatte nur die Bedingung gemacht, daß, wenn er uns produziert, dann in einem Studio seiner Wahl und das war nun mal in Zürich. Hat sich aber auch als richtig rausgestellt. War ein tolles Studio. Hört man ja auch auf der Platte.

EB: Habt Ihr vor, eine ausgedehnte Tour zu machen?

BATB: Wir sind eigentlich andauernd unterwegs. Jeden Monat zwischen 5 und 15 Gigs. Wir haben ein Management in Berlin und die arbeiten sehr gut für uns. Auch viel in Österreich und der Schweiz. Jetzt kommen nächste Woche noch 4 Gigs und dann ist Sommerpause. Dann ist, um die Platte zu pushen, die hoffentlich bis dahin fertig ist, vom 15. September bis 15. Oktober eine größere Tour durch Deutschland, Schweiz und Österreich geplant, die zum größten Teil auch schon steht.

EB: Wir haben gelesen, daß Ihr eine ausgesprochene Live-Band seid. Wieviele Auftritte habt Ihr ca. so im Jahr? Vor wievielen Leuten spielt Ihr?

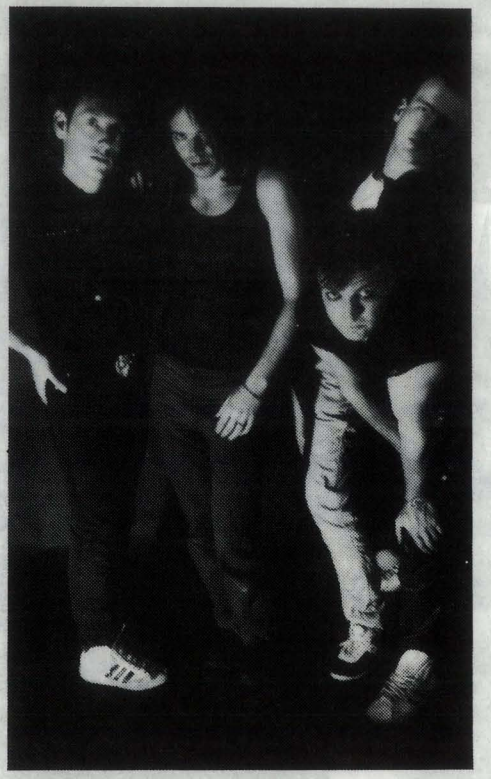
BATB: Ein Teil ist schon oben beantwortet. Die Anzahl variiert von 20 bis 2 000. Kommt auf den Tag darauf an, ob ein Fußballspiel ist oder Montag oder Rockpalast, ob wir in der Gegend schon mal waren und der Gig davor gut war.

EB: Wie war die Reaktion auf die Maxi odds and ends?

BATB: Der Verkauf ist eher schleppend. War auch nicht anders zu erwarten. Die Kritiken in den Zeitungen sind durchweg positiv, siehe Info. Blöd war, daß sich die Besetzung nach den Aufnahmen änderte. Es ist schwieriger, eine Platte mit einer ganz anderen Besetzung zu pushen. Die Maxi läuft aber doch recht häufig im Radio. Ein paar Fernsehgigs haben auch den Verkauf angekurbelt. Der Markt ist aber grundsätzlich zu überfüllt, um eine eher unbekannte Band mit ihrer 1. Platte gleich dick rauskommen zu lassen. Aber die 2. wird dann hoffentlich schon besser laufen. Und es ist auch klar, daß wir als kleines Label auch viel weniger Möglichkeiten zur Promotion haben, als die großen Labels. Aber wir machen weiter.

WS

BODY AND THE BUILDINGS



Body and the Buildings

ZSD

Frank Herbst interviewte die Süddeutsche Punkgruppe und fragte nach deren Meinung über Punk, Musik und Politik

EB: Zuerstmal die üblichen Fakten über Euch: Wie alt seid Ihr, welchen Beruf habt Ihr, Hobbys. Wann wurde ZSD gegründet?

ZSD: Die Gruppe ZSD gibt es seit Ende 1978. Seit Sommer 1984 besteht die Besetzung auf Didi (Gesang), Roman (Schlagzeug) Sigi (Bass) und Wix (Gitarre).

Der Name ZSD kommt vom Zivilen Sicherheitsdienst, einer privaten Polizeigruppe aus München, die auch unter dem Namen „Schwarze Sheriffs" bekannt ist. Sie „beschützen" z.B. privates Kapital oder den Münchener U-Bahnbereich, aber auch Kernkraftwerke gehören zu den bewachten Objekten.

EB: Es dauerte seit Eurer ersten Platte fünf Jahre, bis Ihr nun vor kurzem Eure zweite LP auf dem Münchner Label Starving Missiles veröffentlicht habt. Wieso dauerte es so lange und warum habt Ihr die LP nicht in Eigenproduktion verlegt, so wie Ihr es doch erst vorhattet?

ZSD: Seit der ersten Platte sind genau fünf Jahre vergangen. Damals waren wir Ende 1980 im Studio, diesmal Ende 1985. Die Pause war deshalb so lang, weil es nur daran lag, daß es uns an Kohle fehlte.
Deshalb waren wir auch nicht in der Lage, die Platte ganz alleine zu produzieren, sondern haben uns die Kosten mit dem Mike von Starving Missiles geteilt.

EB: Euer Sound ist ein wenig speedmäßig beeinflußt. Ist das beabsichtigt oder ist das eine normale Musikentwicklung Eurer letzten Jahre? Es ist mir auch aufgefallen, daß der Gesang schlecht gemixt wurde. Was lief beim Gesang daneben?

ZSD: Das unser Sound speedmäßig klingt, finden wir nicht. Die Einflüsse kommen natürlich von den verschiedensten Seiten. Es ist aber auf keinen Fall unsere Absicht, Metale Elemente in unseren Stil einzubauen. Zum Gesang kann man nur sagen: Hauptsächlich mangelnde Erfahrung und beschränkte Fähigkeiten.

EB: Eure Texte haneln oft vom Thema Krieg. Wieso schenkt Ihr dem Thema Krieg soviel Beachtung? Meint Ihr nicht, daß es auch noch andere wichtige Themen gibt, in denen Ihr Euch widerspiegelt, die auch den Hörer ansprechen?

Wir haben bei den Texten in erster Linie ein sehr egoistisches Ziel vor Augen; sie dienen fast ausschließlich nur dazu unsere Probleme, Ängste, Aggressionen zu verarbeiten. Ob es „den Hörer" anspricht oder nicht, ist für uns sekundär - natürlich ist es super, wenn man bei Manchen ein Nachdenken erreicht, aber das dürfte wohl leider die Ausnahme sein. Die meisten interessieren sich doch nur für die Sachen, die eh scon auf ihrer Wellenlänge liegen. Warum wir uns bei der Platte ausschließlich auf ein Themengebiet beschränkt haben, lag daran, daß das Thema Krieg/Blöcke/Propaganda und was da sonst noch alles mit zu tun hat, uns in den letzten Jahren sehr beschäftigt hat. Deshalb fanden wir es eine gute Idee, diese Platte als eine Konzeptplatte zu machen. Es ist ja nicht so, daß wir nur Kriegslieder haben, wir haben auch andere Texte über Problematiken wie z.B. Arbeitslosigkeit und auch eine Menge Sachen gehen über Zwischenmenschliches.

EB: Wie verkauft sich Eure LP? Haben die Verkaufszahlen Eure Erwartungen erfüllt, oder seid Ihr nicht zufrieden? In welcher Auflage erschien sie?

ZSD: Die Platte hat eine 1000er Auflage. Verkauft haben wir seit Januar über die Hälfte. Ob wir damit zufrieden sind, können wir nicht so ohne weiteres bejahen, denn nur fals es zu einer Nachpressung kommt, haben wir eine reale Chance, das investierte Geld auch wieder rauszubekommen.

EB: Zur Zeit gibt es sehr viele Spaltungen der Punkszene, wie z.B. in Gruppierungen wie Skatepunks, Hardcores, 77ziger etc. Was haltet Ihr von solchen Gruppierungen? Meint Ihr, daß die Gruppierungen positiv oder negativ sind?

ZSD: Ob eine Spaltung in verschiedene Gruppen nun positiv oder negativ ist, läßt sich (auch) nicht so eindeutig sagen. Sowohl Pluralismus als auch eine einheitliche Bewegung haben Vorteile sowie Nachteile. Deshalb also kein Pauschalurteil zu irgendeiner der angesprochenen Gruppierungen.

EB: In fast jedem Interview wird auch die Frage zur Anarchie gestellt. Meiner Meinung nach ist es jedoch im Moment mit diesen, oder mit zumindest 95 Prozent der Menschheit nicht möglich, da sie wohl noch nicht reif genug dafür sind. Was meint Ihr dazu?

ZSD: Anarchie ist machbar. Wenn es heute schon im Kleinen gelingt, dann kann es auch später vielleicht im Großen klappen. Wenn 95 Prozent der Menschheit dazu nicht fähig sein sollten, muß man daran arbeiten, daß es bei en 95 % irgendwann mal hinhaut. Ein Weg, dieses Ziel zu erreichen ist der, Anarchie als erstrebenswert und ideal darzustellen und nicht immer von einer (momentan) undurchführbaren Utopie zu reden.

EB: In dem Stück „Die letzten werden die Ersten sein", geht es ja um das liebe Thema „Atombombe oder eben nukleare Waffen". Meint Ihr wirklich, daß trotz der schlechten Politik irgendwelche Politiker wirklich mal aufs Knöpfchen drücken würden?

ZSD: Wer weiß schon, was in den Köpfen der Politiker vorgeht? Es ist auch ganz egal, ob sie es machen oder nicht. Entscheidend ist, daß sie in der Lage sind, die Menschheit zu beseitigen. Deshalb geht es uns auch weniger um die Waffe oder sonstwas, sondern um die Macht, die darüber verfügt. Was das „Ende der Welt" betrifft, halten wir es momentan für wahrscheinlicher, daß es aufgrund der Umweltzerstörung eintreten wird. Ein Krieg ohne klare Fronten, mit noch mehr Macht des multinationalen und nationen Kapitals, Konzerne, die die Natur schleichend töten.

Kontaktadresse: ZSD c/o W.I.X. Wallbergstr. 22, 8038 Gröbenzell

SYS OF CHOI

Foto: H. Gieseke

SYS OF CHOI

EB: Woher kommt der Gruppenname Sys of Choi?
SC: Als wir angefangen haben, hieß es noch System of Choice. Das war uns aber zu lang, zu bombastisch. Da haben wir halt die letzten Silben weggekürzt.
EB: Wie habt Ihr denn zusammengefunden? Hat da jemand bewußt nach Bandmitgliedern gesucht oder war das mehr zufällig?
SC: Das konnte gar nicht anders kommen. Das war zwangsläufig.
EB: Und wie seid Ihr zum Ja! Music-Label gekommen? Hattet Ihr vorher schon Beziehungen zu Thomas Hermann?
SC: Wir haben 'ne Demo-Cassette gemacht und sind dann auch auf 'nen Sampler gekommen. Der Tom hat die Cassetten dann rumgeschickt und der TH hat halt Kontakt mit uns aufgenommen. Das lief eigentlich alles ganz normal.
EB: Mit welcher Auflage ist die Platte erschienen?
SC: Gepreßt wurden 2 000. Davon 1 500 für den Handel und 500 für Werbung, Pressebesprechungen etc. Die Single war nur Promotion. Die gibt's gar nicht im Handel. Nur im Klistier. Best. Nr. 0014.
EB: Da waren doch Anzeigen mit Spendenkonto von Euch im Spex. Sollte das ein Gag sein, oder was?
SC: Nö. Das hat 'n mitleidiger Fan von uns aufgegeben. Aber Geld is' keines angekommen.
EB: Wovon lebt Ihr eigentlich? Jobbt Ihr, oder macht Ihr die Musik sozusagen hauptberuflich? (Und wovon lebt Ihr dann, wenn nicht von Spenden?)
SC: Im Moment jobben wir alle rum, um uns über Wasser zu halten. Wär' natürlich schön, wenn wir irgendwann mal sagen könnten: „Scheiß Job!" und nur noch Musik machen. Arbeiten ist Scheiße!
EB: Wie würdet Ihr Euren Sound bezeichnen? Schubladen sind zwar eigentlich Scheiße, aber wenn was Neues kommt, wollen die Leute halt wissen, wo sie's einordnen sollen.
SC: Ja, wir haben gewußt, daß solche Fragen kommen und wir haben uns lange Gedanken darüber gemacht. Geeinigt haben wir uns dann eben auf Underground-Pop. Du mußt deine Musik einfach irgendwie bezeichnen, wel sonst die Leute was abdrucken und schreiben Synthie-Pop dahin, weil ihnen nix anderes einfällt. Oder sie denken sich irgendwelche Phantasie-

Watt denn, 'n Vorwort soll ich schreiben? Na schön: Sys of Choi, das sind Martin Nadoll, Sticky Stooge, Holy Ghost, Tom Stiehl und Lulu. Ihre Musik: Underground-Pop. Die Sys gibt es seit Februar '84. Sie sind jedoch alles andere als Anfänger (was man ja dann auch hören kann!); alle haben schon früher in kleineren Bands gespielt.

Voll journalistischer Neugier haben wir uns dann zu vier EB's in ein Auto geschmissen und sind nach Frankfurt getuckert. Im Proberaum der Sys (der ist im Batschkapp) fand dann das Interview statt, welches der aufmerksame Leser etwas weiter unten auf dieser Seite findet. Es war jedenfalls ein prima Abend. Nicht zuletzt, weil wir anschließend noch beim Proben zuhören konnten. Schade nur, daß wir schon relativ früh abhauen mußten. Auf jeden Fall ist dies das Ergebnis:

schubladen aus, so wie Zombie-Pop und so!

EB: Was sagt Ihr zur Frankfurter Scene?

SC: Gibt's net! In Frankfurt kannste Bankkaufmann werden. Es gibt hier zwar ein paar kleine Gruppen, aber 'ne richtige Indie-Scene existiert nicht. Hier gibt's ja auch keine Clubs, wo die Leute mal auftreten könnten. Da is' die Batschkapp und die wird auch immer ja, nicht kommerzieller, aber immer wichtiger und legt den Schwerpunkt auf englische Bands. Aber so kleine, selbstgemachte gibt's hier kaum. Ganz selten läuft in 'nem Abbruch-Haus mal 'ne Partie, wo dann auch Gruppen spielen, aber dann wird das Haus auch abgerissen. Da sind wohl noch 'n paar Kneipen und Cafes, aber das läuft alles über persönliche Beziehungen. Hier gibt's zwar 'n paar echt gute Bands, aber die kennt kaum jemand, weil man sie halt nicht zu sehen kriegt. Hier sind auch gar keine Labels. Der Michael Maier ist der einzige, der sich Bands sucht und mit denen echt was macht. Nach dem Punk gab's hier 'ne echt gute New Wave-Scene. Aber danach ging's runter. Da kam dann der Hilsberg und der ganze Sound wurde im Norden gemacht. Auch die Zeitungen übergehen uns hier total. Entweder schreiben sie über'n Norden, oder sie gehen ganz nach Süden, nach München z.B.

EB: Ihr habt es ja jetzt doch geschafft und seid in den Charts. Wie findet Ihr das?

SC: Ein Erfolgserlebnis is' das für mich net. Ich find's zwar geil, aber ich fühl mich net bestätigt dadurch. Wenn ich in 'nem Club spiel und da sind 20 - 30 Mann, die da total drauf abfahren, das is' toll, das is' schön zu sehn. In den Indie-Charts ist aber doch schon 'ne Anerkennung. Ja, aber du weißt ja, wie das Zeug verkauft wird. Das kann nie im Leben 'ne Bestätigung sein.

EB: Was habt Ihr als nächste Veröffentlichung vor? Was soll überhaupt in nächster Zeit laufen?

SC: Ja, mir wollen. . . , mir sollen . . . , mir werden wahrscheinlich im September 'ne Maxi-Single mit voraussichtlich 4 Stücken aufnehmen. Am 04.09. gehen wir jedenfalls ins Studio. Und für Oktober ist dann 'ne Tournee geplant, so quer durch Deutschland.

Na, hoffentlich geht nix schief. Ich freu'Ich freu' mich nämlich schon riesig! Tida

One Thousand Violins, oder Eins, Null, Null, Null Violins, was aber schrecklich anspruchlos wirken würde, oder 1000 Violins, alles ist möglich.
Die Verwandtschaft zu den Walker Brothers oder zu den Smiths ist aber rein zufällig.

In England sind die One Thousand Violins schon seit längerer Zeit bekannt, in Deutschland wurde die erste Mini-LP „Please Don't sandblast my House" jetzt von dem Dortmunder Constrictor-Label veröffentlicht.

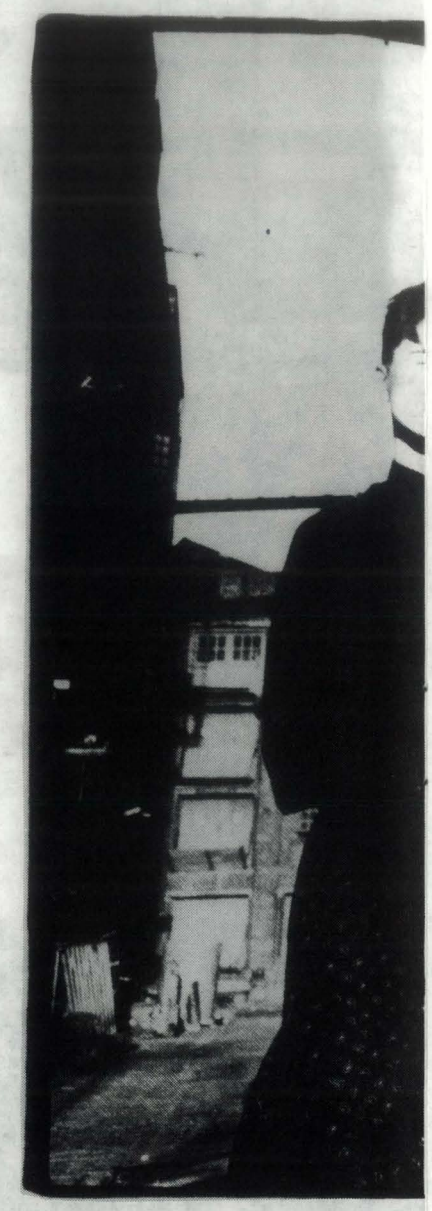


Foto: Constrictor Records

1000 VIOLINS

One Thousand Violins

EB: One Thousands Violins ist ein eigenartiger Name, da Ihr überhaupt keine Violinen bei Eurer Musik verwendet. Oder kommt der Name von John Violin, und warum 1000 Violins?

OTV: Ist denn One Thousand Violins ein eigenartiger Name? Wir besitzen eine Violine und können mit ihr einen bestimmten Sound machen. Wir hören oft Violinen und würden gerne in einem großen Orchester mitspielen.

1000 ist eine Nummer, eins, null, null, null. Wenn wir uns ein null null null Violinen nennen würden, wären wir schrecklich anspruchslos, wir nennen uns Eintausend Violinen, weil wir Computer nicht mögen.

EB: Habt Ihr vor, demnächst mal in Deutschland aufzutreten?

OTV: Ich bin sicher, daß wir alle gern in Deutschland spielen würden, aber wir können nicht irgendwo spielen, bevor uns jemand fragt.

EB: Ihr wirkt stark Smith-beeinflußt. In Kritiken wird behauptet, Ihr wärt die „kleinen Brüder" von Morrissey oder den „Walker Brothers". Was meint Ihr dazu?

OTV: Ja, die Leute sagen das, und ich sage es auch manchmal. Wir mögen „The Smiths", aber wir sind nicht von ihnen beeinflußt. Ja, die „Walker Brothers" sind wunderbar. Scott Engel's Stimme ist genau so schön wie die von John.

EB: Wie lange besteht Ihr schon. Wer sind die einzelnen Gruppenmitglieder und wer spielt was; hat sich die Besetzung schon mal geändert?

OTV: Wir existieren seit geraumer Zeit. Da ist Peter am Schlagzeug (er spielt gewöhnlich Akkordion bei Hollywood Beyond), Darren am Bass (der normalerweise auf Bernard Matthew's Truthahnfarm arbeitet). Dann ist da John, der Sänger (welcher eigentlich Lokomotivführer ist), und David am Keyboard und der Gitarre

(er ist normalerweise Torwart (???). Schließlich Colin (der Roadie bei Circle of Sig-Tiu ist). Und nein.

EB: Das Bild auf dem Cover zeigt ein abgerissenes Haus. Wollt Ihr damit etwas andeuten? Wenn ja, was?

OTV: Das Cover zeigt ein teilweise zerstörtes Haus, weil der Rest abgeschlagen wurde, bevor wir da waren. Es ist genau so ein Symbol des Verfalls des kapitalistischen Systems.

EB: Seit Ihr auch schon im Ausland aufgetreten?

OTV: Nein, nie.

EB: In Deutschland seit Ihr relativ unbekannt, wie ist das in England?

OTV: Nein, wir sind nirgends bekannt und werden es auch nie sein, aber das macht uns nichts.

EB: Welche Veröffentlichungen gibt es von Euch? Und was steht an?

OTV: „Halcyon Days" war der Titel unserer ersten Single (von Dreamworld natürlich). Die nächste Zukunft ist immer die gleiche wie letzte Woche in unserer Welt, deshalb hoffe ich, das wir immer tanzen (?) können, für immer.

EB: Wie weit gehen Eure Beziehungen zu „The Smiths"? Wie ist die Reaktion von den Smiths-Fans Euch gegenüber?

OTV: Es ist möglich, das Darren der Vater Morrissey's ist und ich glaube, er ist es. Smiths-Fans gibt es nicht viele in der Gegend, in der wir wohnen (lass' alleine die Smiths-Fans), also . . . ich kann das nicht richtig beantworten. Wir sind Smiths-Fans, und wir mögen uns.

EB: Was habt Ihr für eine politische Einstellung und kommt sie in Euren Texten zur Sprache?

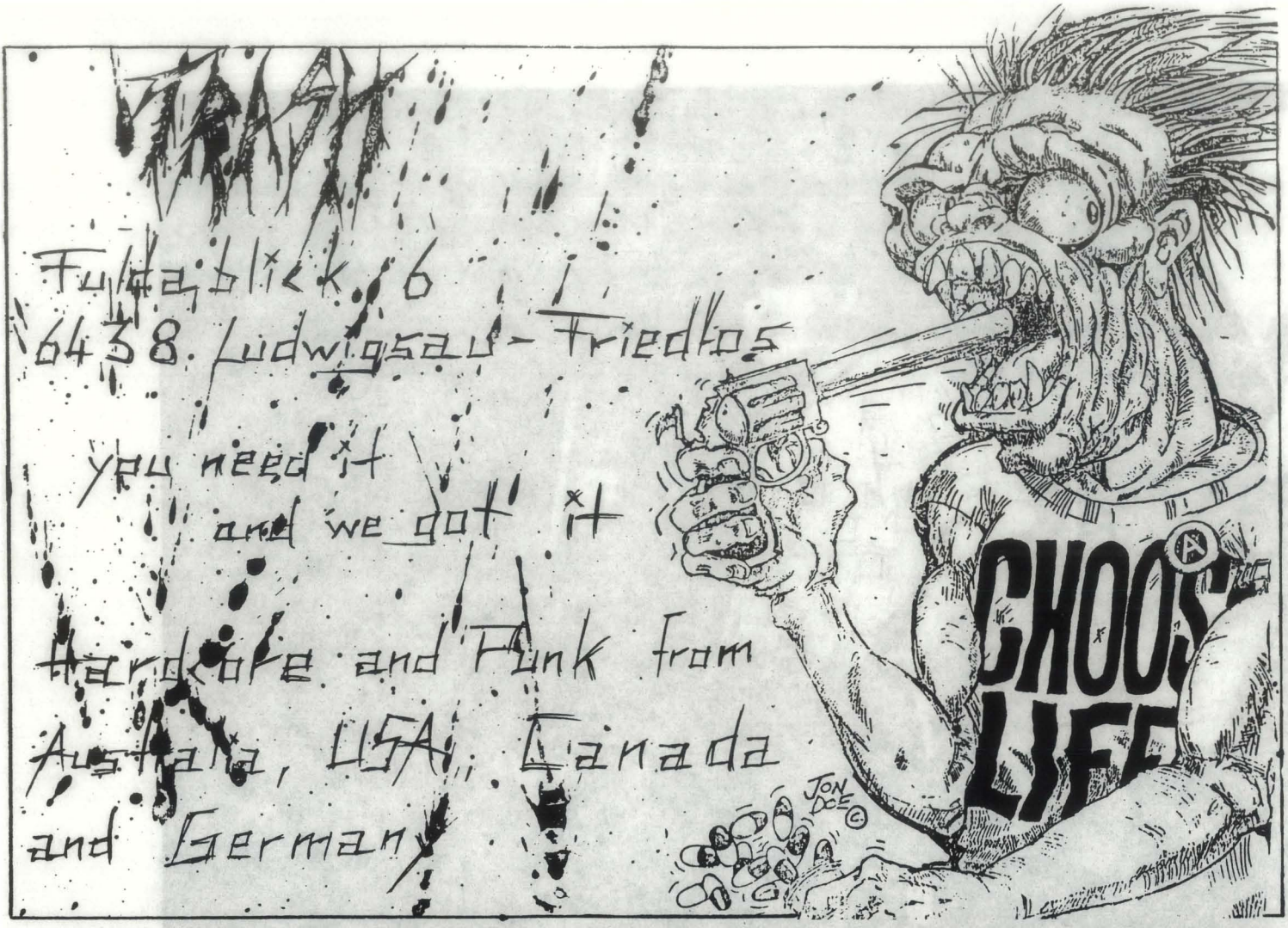
OTV: Wir haben die Welt aufgegeben.

EB: Was hat der Titel Eurer 6-Track-Mini LP „Please don't sandblast my house" für eine Bedeutung?

OTV: Sicher ist es gut für die Welt, nur die Schönheit der fertigen Arbeit zu sehen und nicht weder Ursprünge noch die Bedingungen des Entstehens. Seit Wissens der Artisten, Inspirationen, darf oft aber konfus und alarmierend sein und so bewahrt den vollen Inhalt seiner Hoheit (Thomas Mann, „Tod in Venedig").

EB: Wir haben den Eindruck, als wenn es eine neue Bewegung gibt. Der Ursprung waren „The Smiths", die Nachfolger neben Euch z.B. die „Housemartins". Wie seht Ihr das?

OTV: Wir wissen nicht viel über die „Housemartins" und stimmen nicht überein, selbst ein Teil einer Bewegung zu sein. Niemand kennt uns oder weiß etwas über uns, oder das wir existieren. That's life, wir tun was wir fühlen.



BABY SNAKES

2. NOV. KÖLN !
+ 23
EUROPA
dates

LIVE!

PHOTOGRAPHER: DIRK RUDOLPH

CONSTRICTOR
Independent-Record Label
Publishing
Am Heedbrink 13
4600 Dortmund 30
West Germany
0231 436263

PHILLIP BOA & THE VOODOOCLUB
"ARISTOKRATIE"

UK: Red Flame
01-993 8634
P.O. Box 927
London W3 6YB

Psychonacht im Zakk

Nach einein halbstndiger Verspätung begann das schon länger angekündigte Psychedelic-Festival im ZAKK, auch wenn sich im Laufe des Abends herausstellen sollte, daß der Festivalname nicht unbedingt treffend war. Die erste Gruppe, die es zu sehen gab, waren „One Second Kick", die als Startgruppe versuchten und ihr Bestes zu geben. Es war sicher nicht die schlechteste Gruppe an diesem Abend, aber sie wurden doch noch sehr übertroffen. Die direkt ohne Pause, außer der Ansage, nachfolgende Gruppe waren die „Spalanzanis Töchter". Sie bestritten hier in Düsseldorf eine Art Heimspiel. Riecht verdächtig nach Eigentor, denn was an guter Musik zu hören war, machte der Sänger durch seinen Experimental.Gesang kaputt. E.T.A. Hoffmann-Texte zusammenhanglos ins Mikro gebrüllt, können aboslut nicht überzeugen.

Die „Hungry Cascades" boten am meisten Psychedelia. Die Frankfurter waren mit Sicherheit die größte Überraschung des Abends. Ihre Musik lag so irgendwo zwischen türkischen Volksweisen und Cure, der Gesang war stets überzeugend und mit schönen Melodien. Der Schlagzeuger setzte der ganzen Darbietung, er lächelte lediglich ein einziges Mal, die Krone auf. Die Gruppe war spielfreudig bis zum Schluß, und deshalb machte es Spaß, ihnen zuzuschauen. Ebenso überraschten die „Blubbery Hellbellies" aus England. Zugegebenermaßen hatten die Blubberbäuche mit der Überschrift des Festivals nicht viel im Sinn, aber das störte mittlerweile niemand mehr. Sie waren Stimmungsmacher, so nach der Art: „Der Furchenadel geht in die Stadt", und schafften es, die größte Publikumsgunst auf sich zu ziehen. Das war schließlich die Hauptsache.

Die Executive Slacks hämmerten die Gehörgänge aus dem Schädel. Sie waren laut und gut, obwohl sich die Kritiker über die Gruppe streiten.

Anstelle von den „Wild Stares" spielten „Leather Nun". Dies war ein guter Tausch. Sie spielten ihren Rock'n-Roll bis Hard Rock so überzeugend, daß auch sie zu den Höhepunkten des Abends gehörten. Allein um den exzentrischen Sänger Jonas Almqvist, übrigens Busenfreund von Genesis P., zu sehen, hätte sich der Eintritt gelohnt.

Wegen „Poesie Noire" aus Belgien mußte man so lange warten. Zollbeamte hatten sie drei Stunden an der Grenze aufgehalten. Das war zwar nicht ihre Schuld, aber ob sich das Warten gelohnt hatte, blieb fraglich. Der Robert Smith-äußerlich-ähnliche Sänger fegte über die Bühne, doch die Zuschauer blieben überwiegend teilnahmslos.

Als vorletzte Gruppe traten Cassandra Complex auf. Als gerngesehener Gast in so allerlei Musikzeitschriften spielten sie eine volle Stunde, während die anderen Gruppen mit der halben Zeit auskommen mußten.

DAF meets Sigue Sigue Sputnik. Zu später Stunde war dann doch zu anstrengend. Eine Wertung wird deshalb ausgelassen.

Die letzte Gruppe, Marquee Moon, sicher wieder zum Thema passend, hatte es wohl am schwersten, denn mittlerweile war es schon halb sechs morgens, und die Sonne lachte in die Dachfenster der Halle. Trotzdem gelang es der Gruppe, noch einmal den wenigen verbliebenen Zuschauer ein gutes, treibendes Konzert zu bieten.

Die gute Organisation und die Tatsache, daß es keine Umbaupausen gab, erleichterten es, die lange Zeit zu überstehen. Damit ist verziehen, daß der Titel des Festivals nicht so treffend war. So darf man sich schon auf's nächste Fest freuen.

Tim Stark/WS

Foto: W. Schreck

RUSS MEYER Zur Hölle mit der Kunst !

Russ Meyer und seine Filme Vorgeführt von Ludwig dé Beukela

Es gibt aber Unabhängigkeit auch beim Film. Über einen dieser unabhängigen Filmemacher möchte ich hier schreiben, weil ich ihn als Person und auch seine Filme äußerst interessant finde: Russ Meyer.

„Zur Hölle mit der Kunst, Runter mit den Blusen." -Russ Meyer 1975. Wer Meyer ein bischen kennt denkt dabei automatisch an Rasseweiber mit Riesentitten.
Aber Meyers Filme sind keine Pornos. Zwar sind seine Darstellerinnen immer heiß und treibens überall, aber man sieht keine Details. Will sagen: Kein Penis in Muschi. Die Handlung ist oft billig, und so schreiben die Kritiker im kurzen über den Inhalt: „Sex, Gewalt, enorme Busen und billiger Nervenkitzel."
Hinzu kommt noch das die in Deutschland laufenden Meyer Filme arg verstümmelt auf die Leinwand kommen. Eine Vorliebe für Film und Fotografie entwickelte Meyer sehr früh in jungen Jahren. Und auch sein Interesse an Sex bildete sich sehr früh. Ein gut gebautes Mädchen mit Riesenausscnitt nahm seine Konzentration so sehr in Anspruch, dass Russ sein Abi verhaute.
Bei der Armee dann, wurde er als Kameramann an die Front geschickt und sammelt hier so wichtige Erfahrungen. Danach arbeitet er als Dokumentarfilmer für die Industrie. Nebenher entwickelt er eine große Liebesaffäre mit der Burlesque-Show, eine Live-Veranstaltung aus Musik und Tanznummern, Sketchen und Striptease. Und schon dabei empfand er eine Vorliebe für große, sehr große Brüste. Sein Wunsch, beides miteinander zu koppeln: Titten und Filmen erfüllte sich mit seiner zweiten Frau Eve. Er fotografierte sie in allen Lebenslagen bis beide so aufgegeilt waren das sie übereinander herfielen. Danach verkaufte er die Fotos an diverse Zeitungen. Als seine Frau es satt hatte, fotografierte er auch andere Frauen und stellte dabei fest: Je größer die Titten, desto doller der Absatz.
Schließlich drehte er seinen ersten Film. Damals noch sehr soft. Nacktheit, aber ohne anfassen. Seine Filme steigern sich zu Komödien. Und die Titten nehmen immer größere Ausmaße an.
Es läuft alles fabelhaft, bis eines Tages das Loch gestopft ist. Meyer nimmt ein anderes Thema mit in seine Filme auf: Gewalt! und die Kasse klingelt wieder. Allerdings führt dies zur Trennung von seiner Frau Eve, die auch das Geschäftliche erledigt hatte. Meyer macht nun alles selbst: Verleih Firma, Regie, KamerA, Teils Drehbuch, Schnitt.
Für die Musik engagierte er vier Musiker, zahlte ihnen 50 Dollar und ließ sie eine Stunde lang spielen. Schon war der soundtrack im Kasten. Sein letzter Schwarz/weiß Film heißt: Faster Pussycat Kill!Kill! ein Klassiker, die Cramps haben den Track ebenfalls vertont. In Meyers Filmen sind die Männer immer die dummen, alkoholisierten, impotenten Schwachköpfe. Die Frauen sind wild, stark, klug und wollen immer: Ficken! Von vielen Emanzen werden Meyers filme jedoch falsch verstanden, und so ist es z.B. in Bremen passiert das bei der Aufführung von „Im tiefen Tal der Superhexen" irgendwelche Zicken Stinkbomben losgelassen haben. Für Meyer folgt ein kurzes Gastspiel beim Hollywood Giganten „20th Century Fox". „Blumen ohne Duft" entsteht. Ein Hippie Melodrama voll Blut und Totschlag. Der zweite Film „The seven minutes" ist seriös/erfolglos und Meyer wird gefeuert.
Zurück in der Unabhängigkeit filmt er „Black Snake" was aber auch kein Erfolg wird. Es fehlt halt: Die Braut mit den großen Titten! Die bringt er dann in „Supervixens" und schon rollt der Dollar wieder. Meyer duchkämmt sämtliche striptease Lokale Amerikas, auf der Suche nach immer größeren Titten, was ihm dann auch zum mehrfachen Millionär macht.
Im Herbst 77 ist Meyer in England, wo er mit den Sex Pistols den Film „Who killed Bambi" dreht. Die Dreharbeiten werden nach drei Tagen abgerochen, weil die Finanzierung nicht gesichert ist. In den Zeitungen heißt es hingegen das Russ Meyer zuviele Sex Szenen verlangt hätte.
Einige Meyer Filme kommen jetzt ungekürzt in die eutschen Kinos. Wer also auf Gewalt, Riesentitten und billigen Nerven-Nervenkitzel steht, sollte die Filme aufsuchen. Meyer selbst, inzwischen 63 Jahre alt, dreht gerade seine Biographie, die 8 Stunden lang wird und deshalb nur auf Video erscheinen wird.
Russ Meyer hat es nicht immer leicht gehabt. Aber er hat es geschafft mit dem was ihm Spaß macht: Sex/Riesentitten und mit dem wovon er was versteht: Filmen; viel Geld zu verdienen.
Nebenher war er mit vielen Darstellerinnen eng in Kontakt, was ihm in den Drehpausen und nach Feierabend die nötige Entspannung gebracht hat. Dennoch ist er unabhängig und human geblieben, macht alles selbst und wird wohl eines Tages, wie er sagt, als einsamer alter Mann sterben.■

CASSETTEN

Albert et Guido/C-60 (Home product, P. Stas, Rue de Joie Nr. 112 B-4000 Liège Belgien)
Home product ist ein Cassettenlabel aus Belgien, daß neben ca. 10 verschiedenen Produktionen auch diese Cassette anbietet. Ein richtiges Cover gibt es eigentlich nicht, dafür ein schönes Din-a6 Waldbild aus Karton, die Cassettenhülle ist aufgeklebt und auf der Rückseite ist ein Haken. Damit kann man diese Cassette schön neben seinen Wohnzimmerschrank hängen. Und wer einen Kamin hat, kriegt sogar Brennholz zum Feuermachen mitgereicht. Musikalisch beeindruckt vor allem die B-Seite mit den Stücken 1. Kilomètre á pied. . . . 7. Kilomètres á pied. Mit Pauken und Trompeten gehts los, es folgen Residents-ähnliche Klänge, Jägergesänge (Waidmannsheil), dazwischen auch einmal der Einsatz von akustischen Gitarren, jedoch sofort wieder von Industrial-ähnlichen Geräuschen (!) unterbrochen . . . kurz gesagt, es kommt keine Langeweile auf und man entdeckt immer wieder neue musikalische Raffinessen. Trotz dieser Stilvielfalt sind alle Stücke klar abgegrenzt und haben durchaus ihre eigene musikalische Identität.

SET FATALE + POISON DWARFS DO MC C-60 Meka cerneho humoru

(Independance, Langenbeckshöh 29, 2000 Hamburg 63)
2 neue Produkte aus dem Hause INDEPENDANCE. Ihr wißt ja sicher alle, daß INDEPENDANCE ihre Cassetten von der EFA vertreiben läßt. Gehört habe ich inzwischen, daß sich die THIS HEAT - live Cassette schon 1300 Mal verkauft hat. Für eine „Cassettenproduktion" eine sehr gute Auflage, ein Ende ist noch nicht abzusehen. Dies freut mich insofern, als ich doch Bedenken hatte, daß die Tapes zwar sehr gut und sehr qualitativ sind, sich jedoch im Vergleich zur Platte nicht behaupten können. INDEPENDANCE beweist mir hier das Gegenteil, und ich freue mich darüber. Freuen täte ich mich auch, wenn ihr die Cassette „Meka cerneho humoru" kaufen würdet. Sie enthält Musik von 2 CSSR-Gruppen, Namen werden auch im Beiheft nicht genannt. Die Musik klingt nicht so modern und verwegen, wie wir das gewohnt sind, aber sie ist auch keineswegs langweilig oder nervig. Natürlich sehr jazzig das ganze, vor allem auf Seite A. Wichtiger als die Musik noch finde ich den engagierten Begleittext, der einfach zum Tape gehört wie die Butter zum Brot. Die zweite neue Cassette vereint 2 Gruppen auf einer MC, von der ich die POISON DWARFS schon Jahre kenne (bisher 3 MCs), von SET FATALE habe ich noch nichts gehört. Sie gefallen mir jedoch fast besser als die DWARFS, ist ihr Sound doch vielschichtiger und abwechslungsreicher. Die DWARFS sind zwar härter jedoch nicht unbedingt besser wie früher geworden. Aber nichtsdestotrotz ne Menge guter Musik für wenig Geld.

Mute Beat - Japanese Dub (ROIR-Tapes A-143)
50 Minuten japanischen Reggae von Kazufumi, Akihito, Takayoshi, Gota, Izumi und Mitsuwa kann man auf der neuesten ROIR-Cassette hören. Ihr Sound ist (natürlich) schwer von Bass und Schlagzeug geprägt; auffallend, ungewöhnlich + mir sehr gut gefallend ist der recht starke Einfluß von Trompete/Posaune bei fast jedem Stück; die Musik von Mute Beat ist langsam, treibend und verleitet beim Anhören dazu, die Augen zu schließen und mit dem Kopf zu wippen (?).. man kann dem Drang einfach nicht widerstehen! „Downtown" ist etwas flotter, mit Background-Handclapping und so Sachen .. der „Dub No. 5" und „Schoolyard Dub" erinnern, so blöd sich das auch anhören mag, etwas an die Musik der Zwanziger/-Dreißiger Jahre; wahrscheinlich, weil der Trompeter dabei so ein „Ding" benutzt, was vorn auf sein Instrument gesetzt wird (wer weiß, wie man das nennt?)! Eine Art Gesang ist nur bei „Mixed up" zu vernehmen, alle anderen Stücke sind instrumental. Insgesamt sind 11 Songs auf dem Tape, zwei davon live aufgenommen. Dabei fällt mir ein, daß Mute Beat schon mit internationalen Reggae-Größen wie Max Romeo, Misty in Roots, Linton Kwese Johnson, UB 40, Aswad, Steel Pulse aufgetreten sind, um nur einige zu nennen. Für jeden Rastafari ist diese Cassette sicherlich eine Bereicherung der Sammlung, da allein schon der Begriff „japanischer Reggae" schon sehr exotisch klingt, oder? Übrigens, sogar Oko gefällt die Musik und das soll doch schon was heißen. . .
Manitu

Raging Sun C-60 *Rouska Records)
Ein Cassettensampler, den es auch auf Vinyl gibt und der als Platte schon in einigen Indie-Charts in England war. Kein Wunder bei den Interpreten, mit dabei: The Shop Assistants, The Inca Babies, Third Circle, Bogshed, The cassandra complex und einige andere. Wer kein Geld für die LP hat, soll sich die MC zulegen, die Musik ist eh die gleiche. Empfehlenswert für alle, die von englischer Independent-Musik nie genug kriegen können. . .
Matthias Lang

A battle of the Bands/A collection of German Garage Bands C-60 (Glitterhouse, Lange Str.41, 3471 Launförde)
Der Titel sagt eigentlich schon alles, hier gibts sechzig Minuten pure Garagen- und Beatmusik (natürlich alles 60-s orientiert). Wer hätte gedacht, daß unsere Musiker soviele Qualitäten haben, wie sie es hier beweisen dürfen. The Subtones, The Hipsters, The Chosen Monks, The Chud, The Dizzy Satellites, The Blackberry Jug, Exit out, Land of Sex and glory. . . Sie alle begeistern mit ihren ungestümen rauhen Klängen und von manch einem auf dieser Cassette hat man schon viel gehört, von den anderen wird man noch viel hören. Man muß ja nicht gleich (siehe Subtones) zur Teldec gehen, siehe The Hipsters, sie haben eine Bomben 7" auf Glitterhouse veröffentlicht. 8 DM können nicht sinnvoller angelegt werden als für diese Cassette. Übrigens, holt euch auch das Glitterhouse-Zine, dort gibts ne Menge Lesestoff z.B. über diese Gruppen. Aber natürlich noch viel mehr.

Berlin-Cassette 2-86 C-42 (Jar, Beerenstr. 24, 1000 Berlin 37)
Nach der Mammutausgabe 1-86 nun wieder die gewohnte Länge. Jar hat wieder einmal 10 Stücke zusammengestellt, damit der Käufer einen schönen Überblick über die Produkte bekommt, die er neu im Vertrieb hat. Mit dabei die „OFFIZIELLEN TAUGENIXE" (nicht vom Namen abschrekken lassen), die Band ist spitze und begeistert mit ihren Dub-Mixes. „THE STRAIGHT" spielen chart- und gitarrenorientieerten Wave-Rock, die „WELTTRAUMFORSCHER" aus der Schweiz basteln weiterhin ihre vergnügten Lieder und aus England sind natürlich die „CLEANERS FROM VENUS" mit einem Track ihrer neusten Cassette beteiligt. „THE FRESHIES" und „THE PSYCHODELIC FILBERTS" sind 2 Gruppen, die auf dem OBSCURE INDEPENDENT CLASSICS Volume II - LP Sampler zu finden sind. JAR selbst überraschte uns mit seiner Version von . . . am besten selbst überraschen lassen.

The Fat 5 & The Thin 1 - Strange clouds Vatikan - Vatikan (Schachtmeister Tapes, R. Hoffmann, Porschestr. 18, 3200 Hildesheim)
Tja, so Musik ist nun wirklich nicht mein Fall, aber was solls? Bei Fat 5 & Thin 1 sind z.Bsp. Leute von Mottek, Volksschule und Rudolf's Rache dabei, erscheint also ganz interessant! Zu hören sind 9 Songs. Hm, so'ne Art Underground-Pop oder so ähnlich (kenne mich, wie gesagt, in solchen Gefilden nicht aus). Fat 5/Thin 1 ist keine direkte Band, sondern „besteht" aus Musikern, die sich von Zeit zu Zeit halt zum Musikmachen treffen (denke ich jedenfals). 'Strange clouds' ist bereits die 2. Cassette und anhören kann man sich's auf

jeden Fall mal. . wenn die Cassi im Recorder liegt und läuft, hört man den Klängen automatisch zu; es könnte nur etwas schneller sein, naja, egal.
Das Vatikan-Demo ist ebenfalls aus dem Hause „Schachtmeister-Tapes" und soll lt. Hülle „Psycho-Techno-Trash" bringen. Ein starker elektronischer/technischer Einfluß ist nicht zu überhören, ich mag sowas nicht! Klingt stellenweise auch sehr experimentell. Nicht mal gesungen wird richtig, kommt auch vom Computer. Freunde des Techni-Pops kommen hier sicher auf ihre Kosten, ich nicht!
Jason

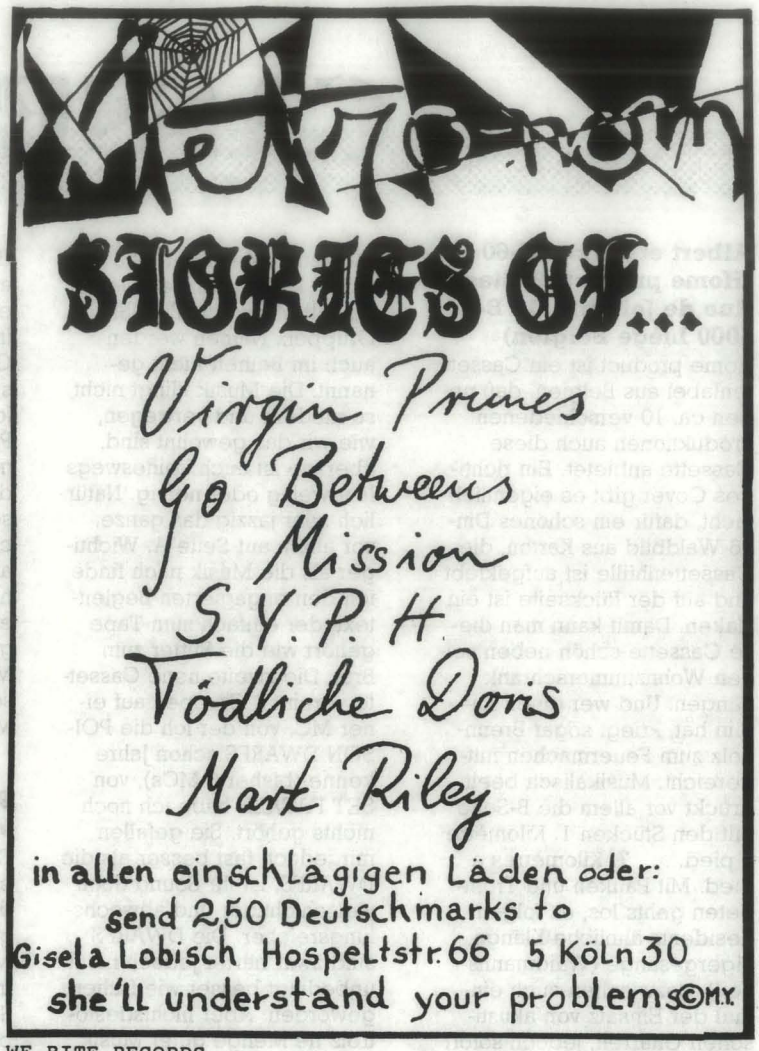
Arab - Arab I
(Arab Productions) Amir Soukie, Ostertorsteinweg 1 - 2, 2800 Bremen 1)
Ultra-experimentelle Musik vom Computer ist auf der ersten Cassette (C 40) dieser Band zu hören. Dazu ein „Funk-Bass" und die Undefinierbarkeit von Arab ist perfekt! Irgendwie klingt es außerirdisch oder so. Ich könnte mir durchaus vorstellen, daß Arab live ganz gut gefallen könnten, doch die Cassette ist wohl eher nur was für Fans. Kommt mit dürftigem Cover, dafür aber auch mit einem Textheftchen.
Jason

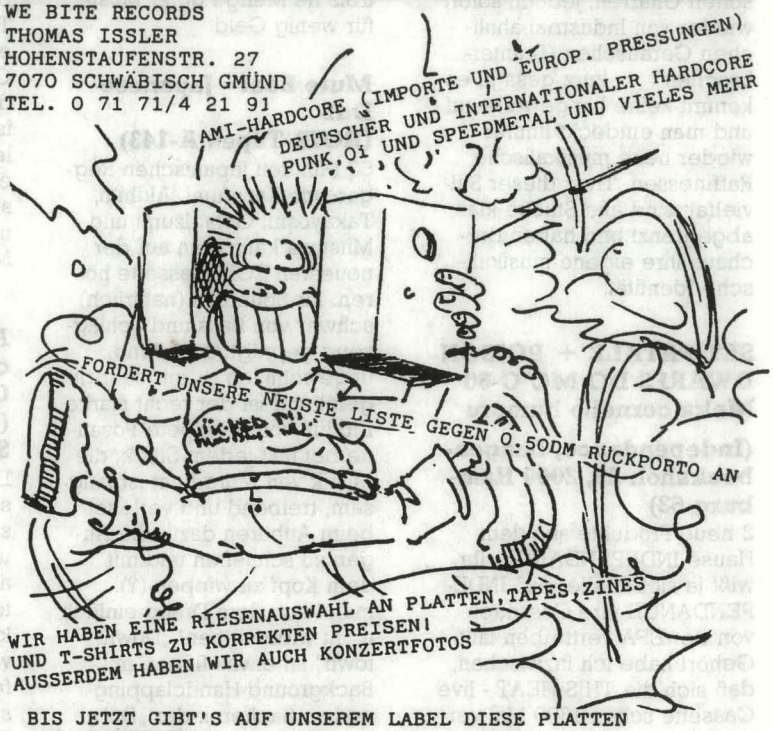
THE SOUND OF PAPUA NEW GUINEA C-90
Swinging Axe Productions
Eine sehr interessante Kassette mit ethnischer Musik aus Neu-Guinea, aufgenommen während des Hochland-Festivals, bei dem einmal im Jahr die Stämme zusammenkommen und die alten Rituale durchziehen. Man hört die Musik mit verschiedenen Instrumenten (Trommeln, Flöten, Dudelsäcke), Tänze, monotone Gesänge, Geschichtenerzähler, Kinderchöre . . . Zwar ist ein Teil der Musik so, wie man sich klischeehaft „Negermusik" vorstellt, also eintöniger Singsang (heja, heja. . ") über monotonem Getrommel, aber es klingt natürlich ganz anders, als wenn irgendwelche Film-Wilde sowas probieren. Und immer wieder taucht Überraschendes auf, z.B., die Dudelsäcke, die fast elektronisch klingen (!), immer wiederkehrende Tonfolgen, wie von Endlosschleifen. (Bei Dudelsäcken auf keinen Fall an diese schottischen Quakbeutel denken!). Wenn man diese eigenartigen Stellen ohne Erklärung hören würde, würde man eher auf moderne Tapetäter tippen, als auf „Wilde", die bis vor kurzem noch wie in der Steinzeit lebten. Schon allein deswegen sei diese Kassette jedem empfohlen, der offene Ohren hat, mal davon abgesehn, daß sie auch noch ein echtes Dokument ist.
OKI

INSANE MUSIC FOR INSANE PEOPLE VOL. 8 c-60
INSANE ist ein belgisches Spitzenlabel, spezialisiert auf internationale Sampler, hat aber auch einen Stamm von eigenen Bands, die bekannteste ist wohl BENE GESSERIT. Genau wie alle andern Sampler ist auch VOL. 8 ausgezeichnet zusammengestellt. Die Stücke sind sorgfältig ausgewählt, übrigens nur sonst unveröffentlichte. S. 1 enthält mehr „Synthi-Pop" orientierte Sachen, also fließende Synthis und Rhythmusmaschinen, grob gesagt. Am besten gefallen mir UROVISIONS aus Belgien, LOS PARANIS aus Frankreich und HUMAN FLESH, (eine INSANE-Band) mit einer zusammengeschnittenen Collage. Auf S. 2 ist mehr „Experimentelles" oder Düsteres, z.B. REPORTZ aus Polen, deren Musik an mitt-70er HENRY COW usw. erinnert, aber keineswegs unzeitgemäß klingt und mir ausgezeichnet gefällt. INSANE ist eins von den Labels, denen man blind vertrauen kann, (oder besser taub). Jede Kassette, die ich bisher gehört habe, ist gut! Also hinschreiben und ausprobieren.
OKI

LWS „Schizophren" c-46

Das 1te Produkt von WILHELMSHAVENs führender Punk-Band. Die Fans haben lange darauf gewartet, und wer die Gruppe nicht kennt wird überrascht sein, denn diese Kase ist so gut, daß sie ihren Bekanntheitsgrad schlagartig erweitern wird. (Oder schon hat). Die Mucke ist gängiger Deutsch-Punk, englisch (dogs) beeinflußt mit starkem Heavy-Metal-Einschlag, aber durchaus eigenständig. Die Kassette ist ausgezeichnet produziert, S. 1 wurde im Übungsbunker aufgenommen, (was man aber nicht raushört) und S. 2 zeigt, daß LWS live genauso schlagkräftig ist. Die Musik geht durch die Zuschauerunterstützung sogar noch besser ab. 5 Sterne!
OKI





LP KRITIK

THE PALOOKAS
Gift
Constrictor

Die Punkgeneration der ersten Stunde, soweit es sie noch gibt, wird so langsam erwachsen. Wer es bis jetzt geschafft hat, sich zu behaupten, wird entweder auch in den nächsten Jahren zur Weiterentwicklung beitragen, oder sich auf seinen Lorbeeren ausruhen, welch weise Einsicht, ja, mag einem auch die Richtung der Entwicklung nicht so ganz behagen, wie es zum Beispiel beim neuen Bob Dylan Nikki S. der Fall ist. Die Rückkehr zu traurigen, mit akustischen Gitarren vorgetragenen Balladen kann einem ungute (Rück-) Gedanken bescheren. Aber es hört sich ja gut an, für manche Menschen der jungen Generation klingt es sogar neu, schön nicht. Auch Ex-Swell Map Jowe Head, neben Aktivitäten bei den TVP's und solo nun auch bei den Palookas, ist so ein Hans Dampf in allen Gassen und ebenfalls enorm entwicklungsfähig und auch -freudig, auf Mode oder ähnliche Zwänge haben sie ja noch nie Rücksicht genommen.
Man muß hier mit einem unmodischen Album rechnen, mit einem Album des Jowe Head, rauh, kantig, ohne Vergleiche, außer vielleicht den Swell Maps selbst, in Jowe ist das Erbe dieser Band, „In Jane from occupied Europe" ist ein bleibender Eindruck, lebendig. Es mag mir allerdings gestattet sein, auf das, auch bei den experimentelleren Sachen der Swell Maps, so auch hier vorhandene, oftmals chaotische Element hinzuweisen, welches den glatten Hörgenuß teilweise stört. Sollte euch, werte Menschen, dies nicht stören, so versucht doch diese, ihr werdet zwischen, unter und neben dem scheinbaren Krach, auch einige schöne Melodien und Ideen finden.
Freddie

PARANOIA YOU CAN DANCE TO
Compilation LP
Weird System

Dieser Sampler ist ein Zusammenschnitt der beiden Flipside-Compilations, zusätzlich gibt's noch 1 Song von der ersten Detox-lp! Alles Stücke, die also bereits veröffentlicht sind. Dennoch ist es eine gute Idee, denn wer kann sich schon die teuren Import-Platten aus den USA leisten? Herausgekommen ist dabei eine knallbunte Mischung aus verschiedensten Stilen und Mitteln, aufgenommen unter unterschiedlichsten Bedingungen (von der 24-Spur-Produktion bis zum anno '78 im CBGB's fast auf dem Walkman aufgenommenen, chaotischen 4-Spur-„Attitude" der Kult-Kapelle „Misfits"). Alles ist vertreten, vom harten Ami-Core (G.I. Freeze, Necros, Catatonics) über düstere Kult-Sachen (Undead, Misfits, T.S.O.L.) und melodischen Punk (Scream, F.U.'s, PlAin Wrap, Naked Rayun, Agent Orange, Decry, Detox) bis hin zu lustigen Sachen (Dickies)! Vor der Musik gibt's von jeder Band eine Art Interview. nicht umsonst heißt es „Flipside-Vinyl-Fanzine"!
Wer also nicht im Besitz der Original-Pressungen ist, kann sich ruhigen Gewissens die lp mit 17 Stücken kaufen. Wie immer bei Weird System ist die erste Auflage von 1 000 Stück in bunten Vinyl und handnummeriert; dürfte aber nicht mehr zu kriegen sein. . meine ist schwarz und hat die No. 1554.
Jeremiah Johnson

FOU GORKI
Big House
SPV

Entsetzlich, es gefällt mir gut, aber es ist doch Dicomusik, Stampf, Stampf, Discomampf, spricht mein besseres Ich, aus mir herausgetreten, wie in der einstigen Lenorwerbung. Warum wird dieser geniale Trick, der wohl Millionen von Hausfrauen ins seelische Verderben schickte, heute nicht mehr angewendet? Ist dieser Klassiker zu hinterhältig, wohl kaum wenn ich an die momentane Omahetze denke, sie sind auch zu dumm, kaufen die falsche Schokolade und Nußnougatcreme, ist er unrealistisch oder hat der Gesundheitsminister zugeschlagen. Ein mitreißender Elektrobeat, Bläser aus dem Synthesizer, warum werden eigentlich jene seltsamen Blechinstrumente, in die man hineinblasen muß, noch hergestellt. Der sehnige Ivan Lendl hat es seinem Yuppiekonkurrenten Boris B. gezeigt, Athletik gegen Walkman, aber Boris Becker ist g-g-geil. Da jedoch David Harrow und Jor Jenka sich keine ähnlich beschränkten Zeilen haben einfallen lassen, ein Hit, der leider wohl keiner werden wird. Als passionierter Nichttänzer ist mir die kurze Radio Version am liebsten, aber auf dem Tanzparkett, da wird wohl eher die Dance Version die Hauptrolle spielen.
Mein gutes Gewissen hat's überwunden.
Bobby Vox

THE BONAPARTES
Welcome to the Isles of dogs
Constrictor

Bei einer Band, die angeblich die französischen Cure verkörpern, interessiert es doch hauptsächlich und vorrangig der Musik, ob sie denn nun wirklich so klingen, skandalös, wir streben in die Plattenläden, um zu hören, sind sie oder sind sie nicht.
Anscheinend ist es ein genialer Werbetrick, denn das einzige, was the Bonapartes mit obengenannter Robert-Schmitz-Begleitcombo gemein haben, der Sänger, Ruben, ist ja auch gar nicht dick und zerzaust, ich dachte, so müßte man als Idol aussehen, ist Lol Tollhurst. Bewundernswert der Mann, schon auf 17 Seconds hat er die unaufdringlichsten Keyboards der Decade gespielt, so auch hier, nur spielt er die Tasten heute natürlich doch etwas anders. Und, zu allem Überfluß, verzeiht es mir, Ruben, ich kann doch nichts dafür, er sieht nicht aus wie Fat Robert, er singt auch nicht so, überhaupt nicht, nein, ein geschickt ausgestreutes Gerücht. Die Bonapartes sind nun, ein Trio, das moderne wavige Rockmusik macht und das noch nicht mal schlecht. In „Pushing too hard" streuen sie locker „You really got me" ein. Am besten „Girls" mit Saxophone und rockig swingendem Gitarrenriff. Vielleicht klingt französischer Wave Rock immer etwas gleich, denn es ergeben sich für mich Vergleiche, mit den ebenfalls keineswegs schlechten Orchestre Rouge, von denen ich allerdings nicht weiß, ob's sie noch gibt, Franzosen können also auch Musik machen, aber Vorsicht, keine Diskriminierung, höre ich eine Stimme (Dieter Kürten?), nichts gegen Franzosen sagen, es genügt ja schon Beckenbauers Miguel Hirsch Kommentar - Sind Franzosen eigentlich genauso klein wie Mexikaner?
Bobby Vox

ISRAEL
(Issia el) Biada Biada Biada
Pronit Records

Feiner Rasta-Reggae aus dem polnischen Untergrund, überraschend schnell gespielt. Die Band besteht aus 10 Leuten und die Besetzung ist so gut wie identisch mit den Gruppen „Kultura" und „Bakszysz". Zu hören sind insgesamt 12 Stücke, einige Dub's sind auch dabei. . Hauptthema ist natürlich Babylon und so. Die LP ist schon etwas älter, eine zweite soll noch in diesem Jahr folgen. Erwerben kann man dieses sehr interessante Teil leider nur durch Tausch mit Privatpersonen in Polska! Wer wirklich daran interessiert ist, kann sich an die EB-Red. wenden. . wir sind allwissend.
Jason Voorhees

EXIT OUT
Peruse Prankster
What's so funny about

So, so J. Glene, die Stimme der 39 Clocks, macht also jetzt das Exit out Musik, zusammen mit J. Worat und R. Klose. Der norddeutsche Lou Reed klingt wie immer, wie ein norddeutscher Lou Reed, der englisch singt eben. Stellt Euch die 39 Clocks ohne die dominierende Gitarre und ohne die Billig-Pluck-Pluck-Rhythmusmaschine vor, dafür mit Drums, Bass und einem endlosen Elektropiano bzw. Piano und Orgel, so habe Ihr Exit Out, nur sind die Stücke leider teilweise 6 - 9 Minuten lang und nervenaufreibend. „Subway Sickness" mit 9 : 01 Minuten das längste Stück, erinnert stark an Tangerine Dream, ist denn vielleicht im Moment eine Rückbesinnung auf die frühen 70er Hippiemusik im Anmarsch, und ich habe es nicht gemerkt, ist es mal wieder Zeit, uns zu verinnerlichen, nach Pink Floyd nun Tangerine Dream, tja, tja.
B. Vox

NO MORE
Different Longings
Roof Music

Der No more Klassiker „ Suicide Commando" eröffnet die neue Maxi der Kieler Gruppe. Tanzbarer, aber ohne seine Ausstrahlung zu verlieren. Schwarzweiß das Cover, wie immer, sollte es einen Vergleich mit Velvet Underground geben, so seid Ihr das selbst schuld, wer schwarz-weiße Cover hat, und „Waiting for the man" covert, noch dazu in einer rohen Livefassung, muß damit rechnen/rechnet damit.
„Just a shadow in the night", der Hit, wir werden ihn noch oft hören, selten einen so guten nicht kommerziellen Song gehört. Nicht kommerziell ist allerdings auch so eine dumme Phrase, der man sich zu oft bedient, denn niemand wird einen Song absichtlicht so machen, daß er nicht gekauft wird. „Du siehst es farbig, ich sehe schwarz, weil ich nicht genügend nachgedacht habe."
„Theme for Angels in Big Cities", der Nachtrag zum vorherigen Maxi-Titel, atmospherisch-instrumental. Makellos und exotisch, wie ein Basar, auf dem jeder etwas für sich findet.
Bobby Vox

ONE THOUSAND VIOLINS
Please don't sanblast my house
Constrictor

Constritor baut sich langsam eine schlagkräftige Truppe auf. Neben der lokalen Größe Philippe Boa die englischen Stars Jone Head und Mark Riley's Creepers nun ein fantastischer Jungstar.
1 000 Violins mit der neuen Stimme Englands, John Violine (der Name ist nicht so originell), eine Stimme, zusammengesetzt aus etwas Morrissey und Ian Mc Culloch. Ein Sänger mit viel Soul in der Stimme und bestimmt ein Fan von Scott Walker Gesangskünsten, mit einer lärmigen Gitarre, die Anti-Solis spielt, mit dem Mersey-Beat, mit den Zutaten mit denen Echo and the bunnyman am Anfang begeistern konnten, und für mich, entgegen anderen Menungen, nur ein wenig Smithähnlickeiten. „To make your tea" ist sehr stark an Joy divisions „Atmospheres" angelehnt, oder sagt man geklaut, John läßt Billy Mackenzie wieder aufleben, und fügt dem also eine weitere Facette hinzu, die das Gesamtbild vervollständigen, ein Sänger in langer Tradition. Wenn Du diese 6 Track Mini LP hörst, werden 1 000 Geigen für Dich spielen und Du brauchst Dich nicht mehr dem langen Warten auf neue dramatisch-theatralische Musik mit dennoch enormen Beat mit Seele und Gefühl auszusetzen. So würde ich dieses Album ankündigen, wenn ich in einer Werbeagentur arbeiten würde, was zwar nicht der Fall ist, aber diese Musik, die in dieser Form zwar nicht neu, aber viel besser ist, als was andere versuchen zu sein, hat es verdient.

THE WALTONS
Going' Rodeo
Vinyl Boogie

Und da sind sie wieder: Jason, John-Boy und Jim-Bob (wo ist Elisabeth?)! Sie machen dort weiter, wo sie auf ihrer schlicht genialen ep aufgehört haben. Sie sind schnell, sie sind lustig, sie verbreiten einfach Spaß! Die Waltons sprechen mit ihrer Musik ein breites Publikum an und sind wohl darum so beliebt; dieser Sound (ich nenn's immer Cowboy-Punk) läßt sich einfach nicht genau einordnen und das ist auch gut so! Viel trinken und Waltons hören. . dann wirst auch Du ein Cowboy sein sollen! Schade finde ich nur, daß sie diesmal auf dem lp-Cover Bud + Terence nicht grüßen. . obwohl, es ist durchaus vertretbar.
It's christmas time on Waltons Mountain. . oh yeah! Bestelle noch heute diese lp für 13,90 DM (+ Porto) bei A.i.A.
Jason Voorhees

CPT. Kirk &
stand rotes Madrid
What's so funny about

„Solange Töne noch ähnliche Möglichkeiten haben, andere Zusammenhänge zu formen, wie es bei Wörtern und Farben oder Formen der Fall ist, gibt es jeden Grund Musik zu machen und diese mit Wörtern zu verknoten. Cpt. Kirk macht Wortmusik." Tobias Levin Sänger/Gitarrist von Cpt. Kirk &. Nach den Auftritten mit Jesus und Mary Chain nun die erste LP des einstigen Trios aus Norddeutschland, mittlerweile noch mit Wibke Linneweber an Orgel und Gitarre. Herausgekommen ist ein wirklich zweisprachiges Album, denn die meisten Texte sind in englisch und satz/wortweise in deutsch, hysterisch, laut, aufpeitschend. Die Musik ist fragmenthaft aber dennoch kompakt und kompromißlos, oftmals begleitet von einer fiependen, fiebrigen Orgel, die mehr als einen Hintergrund bildet, dieses Album ist anstrengend, the sweetest Kampfstoff, dessen Wirkung von spitzen Gitarrensplittern gefördert wird. „Ich kann mir eine Pizza bis nach Hause bestellen/bis in meine Wohnung/sie ist immer noch warm, wenn ich sie habe" -„My Chair (in der Republik)". Was soll ich sagen, Vergleiche gibt es keine und ein jeder mag/wird sich ein Urteil bilden. Sie sind extrem einzigartig, aber man darf ihnen das nicht zum Vorwurf machen, sondern muß ihnen mit offenem Ohr und Herzen eine Chance geben.

EYELESS IN GAZA
Back from the rains
SPV

Ein Kornfeld, idyllisch gelegen, lädt Dich ein zum Entspannen, Ausruhen und Dich wohl zu fühlen, atme tief ein und lausche dem Zirpen und Summen um Dich herum. Idyllisch ist auch die Musik der neuen LP von Eyeless in Gaza, der ersten nach zwei Jahren. Melodiös, komfortabel bis spartanisch ist die Musik, wenn auch an manchen Stellen bei mir ein Tears for Fears-Verdacht aufkeimt. 3 - 4 Hits gibt's hier allemal zu finden für den, der suchen will, aber nicht für den, der gesucht werden will. Denn teils verstecken sich unter einer musikalisch unauffälligen Hülle einige Leckerbissen, man muß sich nur etwas Mühe geben, die manchmal dahinplätschernde Musik zu durchdringen, selbst die kommerziellen Sachen sind eher als ruhig zu bezeichnen. Der ergreifendste Moment, der Titelsong mit der schönsten Melodie. Unauffällig, aber gut, hoffentlich kann sich diese Musik selbst ins rechte Licht setzen.
Freddie

DIE TOTEN HOSEN
Damenwahl
Virgin

Nach zwei Jahren endlich wieder einmal eine neue LP von den Toten Hosen. Mein erster Eindruck: die Hosen sind noch besser geworden. Die beste deutschsprachige Gruppe, die ich kenne.
Mit Damenwahl sind die Düsseldorfer denselben Weg gegangen, den die meisten Punkgruppen gegangen sind. Man hat am Sound gefeilt, man hat sich überall verbessert. Was wird aus einer Gruppe, die schon von der ersten Platte gut war? Entweder die bekommt einen Leistungsknick oder wird Spitzenklasse. Die Toten Hosen haben letzteres bewiesen. Abgerundet von Anfang bis Ende. Politisches wird in „Disco in Moskau" gebracht. Das Ende ist nah, für Lenin und Marx. Zu Ehren einer der Lieblingsbands der Hosen, nämlich den Vibrators. Eine neue Version von „Bis zum bitteren Ende". Hier zeigen die Toten Hosen ihr musikalisches Können. Ohne Instrumente, nur auf Stimmen aufgebaut.
Satirisches gibt es in der Schwarzwaldklinik. Nachdenklich das „Wort zum Sonntag". In „Verflucht, Verdammt, Gebrandmarkt" fragt sich Campino, warum er eine „Tote Hose" geworden ist. Freitag der 13. ist ein Hommage an John Sinclair und Co. Campino findet endlich die wirkliche Liebe, nachdem er seine Freundin getötet und ausgestopft hat.
Karnevalistisch wird's beim Altbierlied. Zitat: „Rin in de Kopp, et darf nit schmekke". Wird auch von den Düsseldorfers Eishockey-Fans gegröhlt.
Zusammengefaßt die musikalisch beste Platte der Toten Hosen und die Scheidepunkt-Platte.
Also Jungs und Mädels, dreht Eure Anlagen auf oder leckt die Hosen am Arsch. Campino, Breiti, Andy, Kuddel, Wolli und Trini, auf die Platte müssen wir noch einen saufen.
WS

URIAH HEEP
Look at yourself
Bronze Records

Sorry, aber ich muß davon einfach 'ne Kritik schreiben! Die Scheibe ist von 1971 (da war ich gerade 5 Jahre alt und schwänzte den Kindergarten. .), ist jetzt neu gepreßt worden und wird einem für 6,90 DM fast schon nachgeschmissen! Sie ist herrlich. . dieses Orgelgedröhle, diese krachige Gitarre, dieser tuntige Gesang, wundervoll!!! Am besten gefallen mir, äh alle 7 Stükke! Die Scheibe wird wohl eine Spieldauer von ungefähr 40 Min. haben (und das für 6,90 DM. .) und auch der Titel gefällt mir . . look at yourself . . versuch's mal.
Jeremiah Johnson

SCRATCH ACID
Just keep eating
What's so funny about

Nach der Debut-EP „Scratch Acid" nun auch die LP „Just keep eating" des aus Austin/Texas stammenden Quartetts, die eine der herausragendsten Veröffentlichungen dieses Sommers darstellt. Der Gesamteindruck der LP erinnert an PIL, Birthday Party und an die Butthole-Surfers (die gleichfalls aus Austin stamen), dennoch besitzt die Platte absolute Eigenständigkeit. Die Arrangements sind von einer soliden Bandbreite, daß sie durchweg gut ankommen und sie sind vor allen Dingen sehr vielfältig, wie der Einsatz von Bläsern auf „Damned for all time" oder diverse Einspielungen als Intro bei einigen Stücken.
Scratch Acid macht laute und harte Musik, es treten aber auch ruhige und gediegenere Passagen auf. American Underground - at it's best! Pepe

BüfAP
Büro für Akute Planung

BüfAP-CASSETTENVERTRIEB · THOMAS PRADEL
GOLDAMMERSTRASSE 40 · 6000 FRANKFURT/M. 71

INDEPENDENT TAPES

NEU! DIE ROTE CASSETTE DES BÜRO FÜR AKUTE PLANUNG! MIT DEN BESTEN SONGS DER BüfAP-TAPES! STÄNDIG AKTUALISIERTE AUFLAGE! FÜR ALLE, DIE NUR MAL KURZ REINHÖREN WOLLEN! FÜR NUR 5,- DM (SCHEIN ODER BRIEFMARKEN) BEIM BÜRO FÜR AKUTE PLANUNG - INKLUSIVE PORTO UND VERPACKUNG!

EUGENE CHADBOURNE

Corpses of foreign wars
What's so funny about

Ein Album mit Protestsongs von Eugene Chadbourne (von Shockabilly) und zwar gegen den bösen Krieg soll dies sein, mit Brian Richtie und Victor de Lorenzo von den Violent Femmes. Aber keine Angst, so ernst gehts hier nicht zu. 15 Songs im lustigen Bluesgrass(kiffle-Sound, davon 5 Coverversionen von Charles Mingus, Phil Ochs, Country Joe Mc Donald und Pharaoh Sounders, mal rasend schnell, mal langsam, das amerikanische Colonia Duett, jedenfalls musikalisch oder die Marx Brothers on Blues. Mit verstellten Stimmen, tausend kleinen Witzchen, Chaos und eingespielten Reden werden wir über PolPot, Nicaragua und des Führers Gesucht und was man am liebsten damit gemacht hätte, informiert. Ein anfänglich etwas schwer zu verstehendes Werk, Texte liegen leider nicht bei, man muß also etwas genauer hinhören, nach jedem Hören hat man ein paar Witzchen mehr verstanden, Zusammenhänge klären sich. Auf dem Backcover liefern uns die vier Musiker ein kleines Fotoautomatenwitzchen ab. Eine Platte mit der es sich lohnt zu beschäftigen, wirklich ja und den Krieg mögen wir ja alle nicht.
Freddie

MARC RILEY AND THE CREEPERS

Baby's on fire
Constrictor

The Creepers halten sich mit ihrer Version des Brian Eno Songs an der Spitze. Bowie/Enohaftes Piano mit dem unbeteiligt dahingehauchten Gesang von Mark Riley. Marc Riley and the Creepers nennen sich jetzt einfach The Creepers, teilt uns das Backcover mit, damit auch keine Verwechslungen vorkommen. Dieser Verzicht seinen Namen groß auf dem Cover lesen zu wollen, macht ihn sympathisch, besonders im Vergleich zum sauertöpfischen Mark E. Smith, der sicher nicht von dieser Welt ist, denn ich habe weder ihn noch seine Texte/Musik je verstanden. Es wird wohl an mir liegen oder? Na, ja, ich glaube jedenfalls, daß The Creepers nach vielen Wechseln jetzt mit Phil Roberts (Bass) und Mark Tilton (Gitarre) eine bleibende Besetzung gefunden haben.
„Another Song about Motorbikes" und „Sharpe + Wilder" sind typische Mark Riley Songs, rauh, gutgelaunt, gitarrenbetont. Der moderne Überlebensblues.
Bobby Vox

MEMBRANES

Giant
Constrictor

Dort, in der dunklen abgelegenen Gasse, dort, so wußten Eingeweihte, gab's die speziellen Sachen, an die man offiziell nicht gelangen konnte, da sie von den Behörden und dem guten Geschmack geächtet wurden. „Schnell rein, damit mich keiner sieht, hoffentlich hat mich keiner gesehen", dachte er, „keiner soll wissen, daß ich so veranlagt bin". Der dicke Ladenbesitzer grinste, wußte er doch um das Verlangen seines Publikums, er fand's ja auch abartig, aber solange es „solche" Leute gab, lief das Geschäft, die normalen „Sachen" gab's ja schon überall. Nicht, daß es sie nur bei ihm gebe, nein natürlich gab's sie auch vereinzelt woanders, und es gab Leute, die bekannten sich sogar öffentlich dazu. Und Toni, der tagsüber seinem Beamtenjob nachging, aber abends nach neuen und alten „Sachen" suchte, nur ganz bestimmte konnten ihn noch erregen, er gehörte zum Stammpublikum. „Hier habe ich etwas ganz spezielles für Dich" sagte der schnauzbärtige dicke Ladenbesitzer grinsend, er grinste übrigens immer, „es handelt sich zwar um eine „Sache", aus den mittleren Achtzigern, aber auch 1993 kann sie dem abgebrühtesten eine Gänsehaut verschaffen, es ist derart ekelig, es wird dir gefallen. Schräger Gesang und einfachste Gitarre, das hört sich zwar ganz normal und nett an, aber hör dir die LP von den Membranes an einem Stück an, sie ist dermaßen nervend, unharmonisch, ohrenbelästigend, wahrlich pervers". Nachdem er bezahlt hatte, schlich Toni aus dem düsteren Laden. Er war sicher nicht zum letzten Mal hier gewesen, stellte der dikke Ladenbesitzer mit einem Bedauern für Toni fest.
Bobby Vox

HELIOS CREED

X-rated fairy tales
What's so funny about

Das Machwerk von Helious Creed, Ex-Mitglied und zweitwichtigste Persönlichkeit nach Damon Edge bei Chrome, ist natürlich starken Heavy-Metal Einflüssen unterworfen. Trotz dessen bleibt die Stimme im Vordergrund.
Helious Creed hat wahrscheinlich eine schlechte Stimme, und neben dem bestimmenden Instrument und Gitarre findet auch der Synthesizer seine Verwendung. Als eines der aussagekräftigsten Stücke bezeichne ich das Titelstück „X-Ratet going tales", das aber meiner Meinung nach nur noch durch „Mystery Room" übertroffen wird. Nahezu die restliche LP finet sich in „Mystery Room" wieder und so ist es klar, daß mir die ganze LP total gut gefällt. „Mystery Room" ist ein Stück, das, sich einmal ins Gehirn gebohrt, einen so schnell nicht wieder losläßt und das Verlangen aufkommen läßt, das Stück immer wieder lauter und lauter zu hören, bis die Nachbarn unmißverständlich ihr Veto einlegen.
Pepe

TU-DO HOSPITAL

Patients of . . .
Roof Music

Nachdem ich schon ne Masse Gutes über die Band gehört hatte, war ich sehr gespannt auf ihre 1te LP. Ich muß sagen, ich bin enttäuscht. Sie wurden mir als sehr perfekt (an den Instrumenten) und sehr amerikanisch angekündigt. Und genau so sind sie auch auf der Platte. Leider, denn die könnte genauso gut von irgend ner beliebigen Ami-Trash-Band kommen, ich kann kein bißchen von nem eigenständigen Stil enddecken. Wie etwa bei MOTTEK, die auch deutlich Ami-beeinflußt sind, aber trotzdem nen eigenen Dreh drin haben. Es ist zu perfekt nachgemacht, auch ohne direkt Nachgespieltes. Und das ist genauso schlimm wie irgend welche EXPLOITED-Clones oder früher die 1000 Bluesbands. Das soll nicht heißen, daß die Scheibe schlecht ist! Kauft sie Euch trotzdem!
OKI

SOUL ASYLUM

Tied to the tracks
Twin Tone Records

Hier meint man, man hätte die HÜSKERs vor sich. Kein Wunder, die Gruppe ist aus MINNEAPOLIS, genau wie HÜSKER DÜ, und produziert hat BOB MOULD. Ja, genau die matschigen Melodie-Gitarren. genau die Stimmen, die eigentich nach nichts klingen, aber trotzdem gut sind. Aber S. 1 erinnert mich auch noch an frühe JAM. Live dürfte die Band weitaus eigenständiger klingen und gut abgehn, das Potential ist allemal da. Ich werd mir mal ihre neue (?) LP besorgen, mal sehn wie die klingt.
OKI

SKEEZICKS

There's a Charlie Brown in Everyone of us
X-Mist Records

3tes Produkt aus dem Hause X-Mist, mit dem Label-Chef himself am Bass. Die Gruppe gibts noch nicht allzulange. Im Gegensatz zu ihrem 1ten Demo bringen sie hier nur eigene Songs, und auch sonst ein Schritt nach vorn. Die Musik orientiert sich an amerikanischem HC, aber ohne die Brillianz der Vorbilder zu erzielen. Trotzdem ziehn sich die Jungs gut aus der Affäre. Nicht gerade die Platte des Monats, aber solide gut! Und man kriegt was fürs Geld, 7 Songs, grünes Vinyl und neun Aufkleber.
OKI

THE REMAINS

Fan Club
New Rose Records

Das 60's-Revival geht mir eigentlich ziemlich auf den Sack, obgleich ich schon immer 60er-Mucke (unter anderem) gehört habe. Aber ein großer Vorteil daran ist, daß jetzt viele seltene Platten von damals wiederveröffentlicht werden, die entweder zu Wuchpreisen gehandelt werden oder gar nicht mehr erhältlich waren. Dies Doppelalbum ist allerdings keine direkte Neuauflage, sondern ne Zusammenstellung aus Singles, Songs der einzigen LP und bisher nicht veröffentlichten Demos und gerade diese Demos zeigen die REMAINS von ihrer vielleicht interessantesten Seite. Sie sind live im Studio eingespielt, wie „Like a rolling stone", „Johnny b. goode" usw., aber allein schon ihre Version von „Hang on Sloopy" treibt den McCoys den Schweiß in die Socken, vor Neid. Und das soll nicht heißen, daß der Rest der Platten nix taucht, natürlich ist das geniale „Don't look back" dabei, (highlight vom NUGGETS-Sampler) und 3 - 4 Songs vom gleichen Kaliber, die kaum minder gut sind. Hier zeigen die REMAINS, daß sie auch eigene Songs schreiben können, und vor allem, daß sie ihre Instrumente beherrschen, im Gegensatz zu vielen anderen Bands ihrer Zeit. Schade, daß sie sich nach der USA-Tour (im Vorprogramm der BEATLES) und dem Erscheinen der LP 1966 aufgelöst haben, die REMAINS hätten bestimmt noch ne Masse zumindest Gleichwertiges gebracht!
OKI

DER BUCHTIP

If Live Is A Bowl Of Cherries

Loud 3 D

Nein, keine Angst! Keine langweiligen Lesebücher, sondern was für Leute, die nicht lesen können, oder wollen. (Sich allerhöchstens noch EB reinquälen). Hier handelt es sich um 2 Fotobände mit Ami-HC-Bands; Bücher, die überquellen vor Action, die dir förmlich ins Gesicht springt. Jedenfals bei „Loud 3 D", das enthält nämlich (wie man sich denken kann) 3 D-Bilder. Und die habens in sich, sagenhaft, als ob man dabei wär. Neben den Bands (überwiegend die „klassichen": BLACK FLAG, DK, LEWD, FEAR, TSOL . . .) werden auch viele Fans gezeigt und von denen viele in freiem Flug.

(Stage-diver). Das Buch ist schon etwas älter, aber erst seit kurzem in Europa erhältlich. Es ist ziemlich teuer, aber es lohnt sich. Vor allem habe ich den 3 D-Effekt (das mit der rot-grünen Brille) noch nigends so gut gedruckt gesehen! Weitaus billiger und nicht in 3 D, aber nicht weniger gut ist „IF LIFE. . " Auch hier gibts massenhaft live-Fotos und auch die fliegenden Menschen kommen nicht zu kurz. Aber wenn, dann sind es überwiegend die Musiker selbst, die fliegen. (Springen, hüpfen, Saltos etc.). Neben den „großen" Bands wie BLACK FLAG, DK, DOA, MDC usw. sind auch viele „kleine" und/oder (mir) unbekannte dabei, wie DEAD MILKMEN, SHORT DOGS, RYTHM PIGS, ACCUSED, HOT SPIT DANVERS, SHORT DOGS GROW

etc. Das Buch, oder besser das Heft ist ne Sonderausgabe vom MAXIMUM ROCK'N ROLL, von woher man auch schon einige Pics kennt, aber es ist besser gedruckt und die Bilder sind größer!
OKI

LESERBRIEFE

Leserbriefe an:
Robert Vieren
Rollweg 3
5030 Hürth

Hallo Freddie,
was ist der Unterschied zwischen einer Triole und Abseits? Das D.O.C. ihre LP „Chaos Pop & Cosmic Boogie" lange vor der Weltmeisterschaft herausbrachten, heißt gem. Gesetz und Ursache und Wirkung doch wohl, daß erst die Veröffentlichung (Ursache) der D.O.C. LP das Spiel Deutschland/Marokko (Wirkung) so spannend und zaubervoll gemacht hat, oder?!
M 3

Eh, EB 4 war ja woll das Beste bis jez, oder? Echt Super! Ich glaube ihr habt jez noch einen festen Leser eures Schmierblattes mehr!!! Was mir nich gefällt, war der Scheiss-Bericht von Go-Betweens, oder wie die Scheisser heißen! Aber sonst gefällt mir EB von mal zu mal besser!!! So, nun wieder Null Absender! Wegen Terroranschläge!!!
PS: Bobby Vox ist ein Arschloch!!! Sogar ein sehr großes!!!
Null Absender, Düsseldorf

Leserbrief für Bobby Vox
Ey, Du Arschloch! Alien Sex Fiend sind vier! Nicht drei! Was schreibst Du für ne Scheisse, Mann! Und Alien werden nicht besser, sondern immer schlechter, Du Frosch! Und Deinen Scheiß-Knochen kannste auch behalten, den die wirst Du brauchen, wenn Dich Alien zerfleischen!!! Haste verstanden? Du Dicke fette Kröte! Bobby Vox soll hängen, heute noch!
Alfred E. Neumann, Düsseldorf

Horrido EB,
ich bin von EB stark angetan, auch wenn man bei Euch -billy Musik vermißt. Aber dieser Mißstand herrscht ja überall, und ich bin dabei, ihn mit einem eigenen Fanzine zu ändern. Naja, eigentlicher Grund warum ich schreibe, ist ein Satz von Freddie in seiner Sunny Domestosz-LP Kritik. Hat auch genauso umgehauen und den Herzinfarkt ein Stückchen näher gebracht wie der „geniale" Psychobilly Artikel aus Specks. Er schreibt, wir hätten es Götz Alsmann zu verdanken, daß Psychobilly bei uns in voller Blüte steht, da er diese Bewegung mit ins Leben rief. Selig sind die geistig Armen!
Götz Alsmann hat mit der Entstehung des Psychobilly (und überhaupt mit -billy) soviel zu tun, wie meine Oma mit der Entdeckung Amerikas. Und daß das nicht ganz viel sein kann, daß wird sich wohl jeder denken können.
Zudem hat er mit seinem Artikel über Psychobilly (Spex 2/86) bewiesen, daß er nicht nur nix mit Psychobilly zu tun hat, sondern auch nicht die Bohne davon versteht.
Anzumerken bleibt noch, daß bereits über die Notschlachtung Alsmanns nachgedacht wird.
Chainsaw-Massacre rules ok.
Axel Gieseking, Minden

Bei uns ist leider niemand ausreichend qualifiziert in Sachen Psychobilly. Deshalb vorerst noch nichts darüber. Oder es sei, daß sich jemand unsereins erbarmt und für uns darüber schreibt.
Die Red.

Leserbrief zu Nr. 4 von EB, oder besser gesagt Versuch eins solchen. Was muß ich als erstes lesen, nachdem ich mir kurz vorher meinen Szenebericht aus den Fingern gesogen habe. „Szene Bayern" - beschränkt auf's Libella, na ich weiß nicht, aber jetzt habt ihr ja mehr Hintergrundinfos. Allgemein: Zuviele Interviews (?!?!)
Da gab's doch mal was wie: Wir haben nichts zu sagen, sie haben nichts zu fragen (ist, glaub ich von Xao Seffcheque, der nicht nur in der Hinsicht recht hatte). Das beste (!?) Interview bleibt nach wie vor das mit den Pogues.
Gefreut habe ich mich aber über den S-Haters Beitrag, auch enthält er den besten Satz des Magazins. Er stammt von Keiron: „Andere Bands gibt es im Augenblick in England nicht viele", fantastisch dieser Hauch von Überheblichkeit, sehr sympatische Band. Und -?
Ambitionen: Wollt Ihr einmal Diedrich als Chefredakteur? Wollt Ihr (manche) einmal für Spex schreiben? Oder wieso die ständigen Erwähnungen, Anspielungen?
Szeneberichte sind extra immer nur Ausschnitte aus irgendwelchen Orten, erheben also keinen Anspruch auf Vollständigkeit, und: Wer ist „Diedrich" und was ist „Spex"?!?!
Die Red.

TERMINE

LAKE
18.11. - 14.12.
DROOGS
27.9. Köln, Rose Club

LITTE RED ROOSTER. MY GRIEN KILLED
29.09. Köln, Luxor

Toxic Reasons
26.09. Osnabrück, JZ Ostbunker
03.10. Dortmund, FZW

K.G.B.
26.09. Osnabrück, JZ Ostbunker
03.10. Dortmund, FZW

Unwanted Youth
26.09. Osnabrück, JZ Ostbunker

THAT PETROL EMOTION
01.10. Hamburg, Markthalle
02.10. Berlin, Loft
04.10. Frankfurt, Batschkapp
05.10. Bochum, Zeche
06.10. Köln, Luxor

Rim Shout
03.10. Dortmund, FZW

STUNDE X
03.10. Nürtingen, JZ
04.10. Kempten, Schloss Schwabelsberg
05.10. Kirchweihdach, Cafe Libella
06.10. Frankfurt, Cooky
07.10. Mannheim, Cafe Old Vienna
08.10. Freiburg, Gasthof Waldsee
10.10. Kappeln, Flic Flac
11.10. Hamburg, Kir

DIE TOTEN HOSEN
03.10. Bochum, Zeche
04.10. Hannover, Capitol
05.10. Düsseldorf, Tor 3

DIE GOLDENEN ZITRONEN (& rocko shamoni)
03.10. Bochum, Zeche
04.10. Hannover, Capitol
05.10. Düsseldorf, Tor 3

DER BÖSE BUB EUGEN
04.10. Reutlingen, Zelle
10.10. Dortmund, FZW
11.10. Bremen, Cafe Karo
12.10. Hamburg, Kir
28.10. Tübingen, Jazz Keller

CARMEL
04.10. Bonn-Bad Godesberg; Stadthalle
06.10. München, Alabamahalle
07.10. Frankfurt, Batschkapp
16.10. Bochum, Zeche
17.10. Saarbrücken, Aula der Universität
20.10. Hamburg, Knopf's Music Hall
21.10. Berlin, Metropol

SID BEE GAME
05.10. Köln, Luxor

BILLY BRAGG
14.10. München, Alabamahalle
15.10. Nürnberg, Zabolinde
16.10. Mannheim, Capitol
17.10. Saarbrücken, Aula der Universität
18.10. Frankfurt, Batschkapp
20.10. Köln, Luxor
21.10. Bochum, Zeche
22.10. Wilhelmshaven, Pumpwerk
23.10. Hamburg, Markthalle
24.10. Bielefeld, PC 69
25.10. Münster, Odeon
26.10. Bremen, HFT-Mensa
30.10. Berlin, Loft

LEATHER NUN
14.10. Köln, Rose Club

CHRISTIAN DEATH
14.10. Köln, Luxor

INCA BABIES
18.10. München, Alabamahalle
19.10. Kirchweihdach, Cafe Libella
20.10. München, Alabamahalle 20 Uhr
20.10. Frankfurt, Cooky's 24 Uhr
21.10. Nürnberg, Komm
22.10. Heidelberg, Schwimmbad
24.10. Reutlingen, Zelle
25.10. Pforzheim
26.10. Worms, Die Kneipe
28.10. Köln, Rose Club
29.10. Krefeld, Kulturfabrik
31.10. Eindhooven (NL)
1.11. Ravensburg, Jugendhaus
wird fortgesetzt

GIANT SAND
19.10. Köln, Rose Club

LIVE SKULL
21.10. Köln, Rose Club

SLICKAPHONICS
21.10. Köln, Luxor

EB-PARTY
23.10. Köln, Rose Club

PANHANDLE ALKS
24./25.10. Darmstadt, Goldene Krone
26.10. Wiesbaden, Zick Zack
31.10. Kempten, Schloss Schwabelsberg

DEKADENT DEATH und SEARCH AND DESTROY
25.10. Hilpoldstein, Treffpunkt E

SEVERED HEADS
27.10. Köln, Rose Club

ZELTINGER
29.10. Köln, Luxor

PHILLIP BOA & THE VOODOOCLUB
01.11. Berlin, Loft
02.11. Köln, Luxor
03.11. Bremen, Schlachthof
04.11. Hamburg, Logo
05.11. Hannover, Soxs
06.11. Aachen, Metropol
07.11. Bielefeld PC 69
08.11. Düsseldorf, Haus der Jugend
09.11. Bochum, Logo
10.11. Frankfurt, Cookys
11.11. Bochum, Zeche
12.11. Heidelberg, Schwimmbad
13.11. Nürnberg, Zabbolinde
14.11. Basel
15.11. München, Alabamahalle
17.11. Stuttgart, Röhre
22.11. Wien U 4
wird fortgesetzt

RAZZIA, MOTTEK, SV WALDHOF MANNHEIM
31.10. Dortmund, FZW (Info: 0231-82 0140 oder 0231-823653)

STICKY FINGERS, PHANTOMES OF FUTURE, YELLOW SUNSHINE EXPLOTION
28.11. Dortmund, FZW (Info: 0231-820140 oder 0231-823653)

in Vorbereitung (unter Vorbehalt): MINIMAL COMPACT
03.11. Hamburg, Logo
04.11. Köln, Luxor
05.11. Frankfurt, Batschkapp

THE POGUES
06.11. Hamburg, Knopf's Music Hall
07.11. Berlin, Metropol
08.11. Bielefeld, PC 69
09.11. Braunschweig, Jolly Joker
10.11. Bochum, Zeche
12.11. Düsseldorf, Tor 3
13.11. Frankfurt, Volksbildungsheim
14.11. München, Theaterfabrik

GUN CLUB (und CPT. KIRK)
25.11. München, Theaterfabrik
26.11. Frankfurt, Batschkapp
27.11. Düsseldorf, Tor 3

PETER HAMILL
22.11. Wilhelmshaven, Pumpwerk
23.11. Hamburg, Markthalle
24.11. Detmold, Hunky Dory
25.11. Hannover, Soxs
(wird fortgesetzt)

CHEVALIER BROTHERS
09.11. Hannover, Soxs
10.11. Hamburg, Markthalle
11.11. Berlin, Quartier Latin
14.11. München, Mauese

JAMES
17.11. Köln, Luxor
18.11. Hamburg, Logo

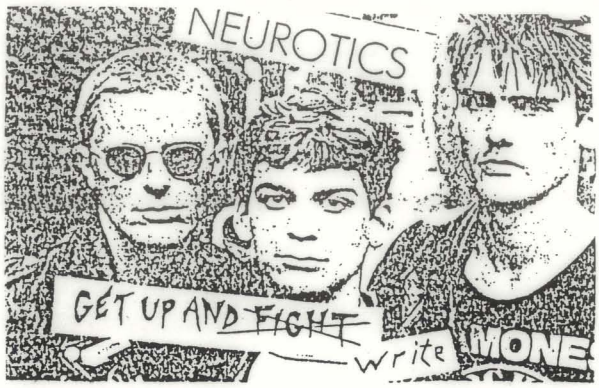
KM-MUSIK

der preiswerte Musikversand

IMPORTE/PUNK/HM/PSYCHO/WAVE/
INDEPENDENTS/CD's/VIDEOS/
und vieles mehr! Liste geg. 2,- DM
(werden bei Bestellung verrechnet!)

KM-MUSIK, Abt. E, Postfach 2114
D-4830 Gütersloh 1, Tel. 05247/6748

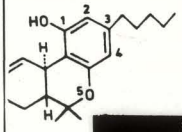
Musikladen
Take Off, 4830 Gütersloh 1, Bohlenstr. 27



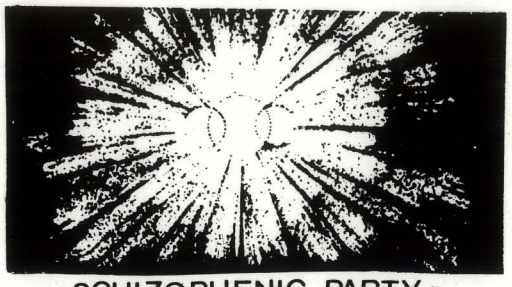
IMPORTANT-IMPORTANT-IMPORTANT-
I'm looking for all kind of stuff on the NEUROTICS(Newtown Neurotics).-Tour Poster-Newspaper Articles-Magazine or copied fanzine articles-Badges-Photos-and!!!live recordings So if anybody of you has something for sale or to swap then please get in contact with me at once.Hope that somebody will be so kind to help me?!? my address:Pogo Post'zine c/o.Christian Witte|Am Marienhof 12|2430 Neustadt|W-Germany

Schallplattenbörsen

5. 1o. AACHEN, Unimensa Turmstraße
12. 1o. BONN, Zentralmensa Endenicher Allee
19. 1o. WUPPERTAL, Stadthalle
26. 1o. PADERBORN, Paderhalle
2. 11. WIESBADEN, Tattersall Lehrstr.13
2. 11. BOCHUM, 'Zeche'
9. 11. HANNOVER, 'Capitol'
16. 11. HAGEN, Stadthalle
19. 11. OBERHAUSEN, Stadthalle
3o. 11. KASSEL, Scheidemann-Haus Holl.-Str.
14. 12. MÜNSTER, Halle Münsterland
21. 12. GIESSEN, Kongresshalle
Info: Kogel & Lauber, Kornmarkt 1o, 59 Siegen, Tel. o271 / 515o1



SCHWEFEL



»SCHIZOPHENIC PARTY«

5-track-12"-mini-LP out in november! on tour with 1000 Mexicans in november! mini-LP vorbestellungen zu 12.-DM + 3.-DM Porto auf PGiro BlnW 4835 75-105 !

Schuldige/Scheitel/Production
Telefonos 693 39 16

Chrome de Luxe

Nr. 8507: **THIS HEAT live**
Die wohl wichtigste Kultband der letzten 10 Jahre. Live in Krefeld in einem phantastischen Konzert + unveröffentl. Stück!

Nr. 8509: **BLUE KREMLIN**
Endlich die erste Veröffentlichung der Hamburger Lokalmatadoren! Gute Texte, schräge Gitarren, starker Beat - Superdebüt!

Nr. 8510: **Set Fatale / Poison Dwarfs**
Avantgarde a la Neubauten von zwei der besten deutschen Bands. Tolle Produktionen mit genialen Sounds - Doppel-MC!

Nr. 8513: **meka černého humoru**
Zwei tschechische Untergrundbands, erstmals im Westen veröffentlicht (siehe Artikel NUVOX 4/86). Rare Schätze - live!

INDEPENDANCE
Langenbeckshöhe 29
D-2000 Hamburg 63
Tel. 040 - 630 98 17

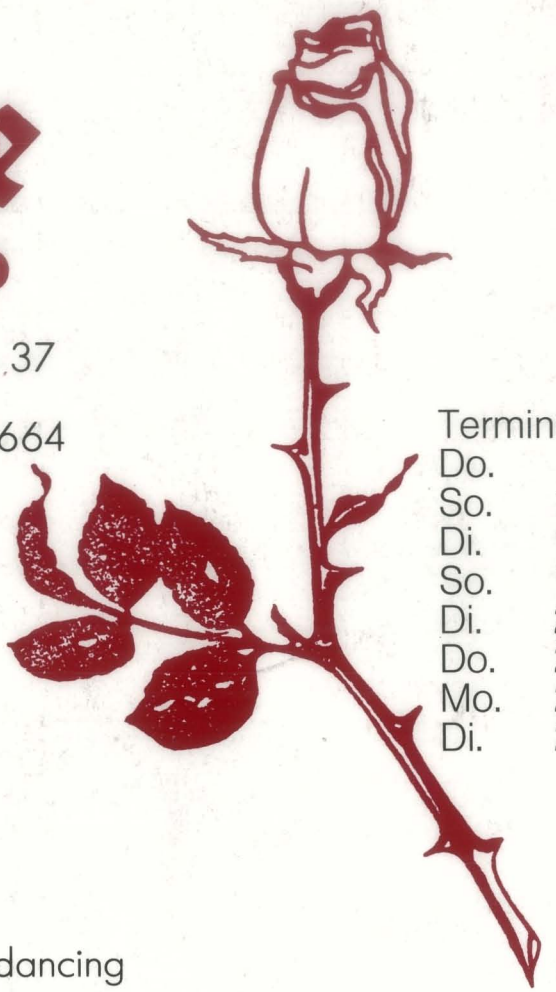
Pro MC 13.-DM (+ 2. DM Versand) per V-Scheck.

Klingender Katalog (C-30) ist da, für nur 3.-DM.

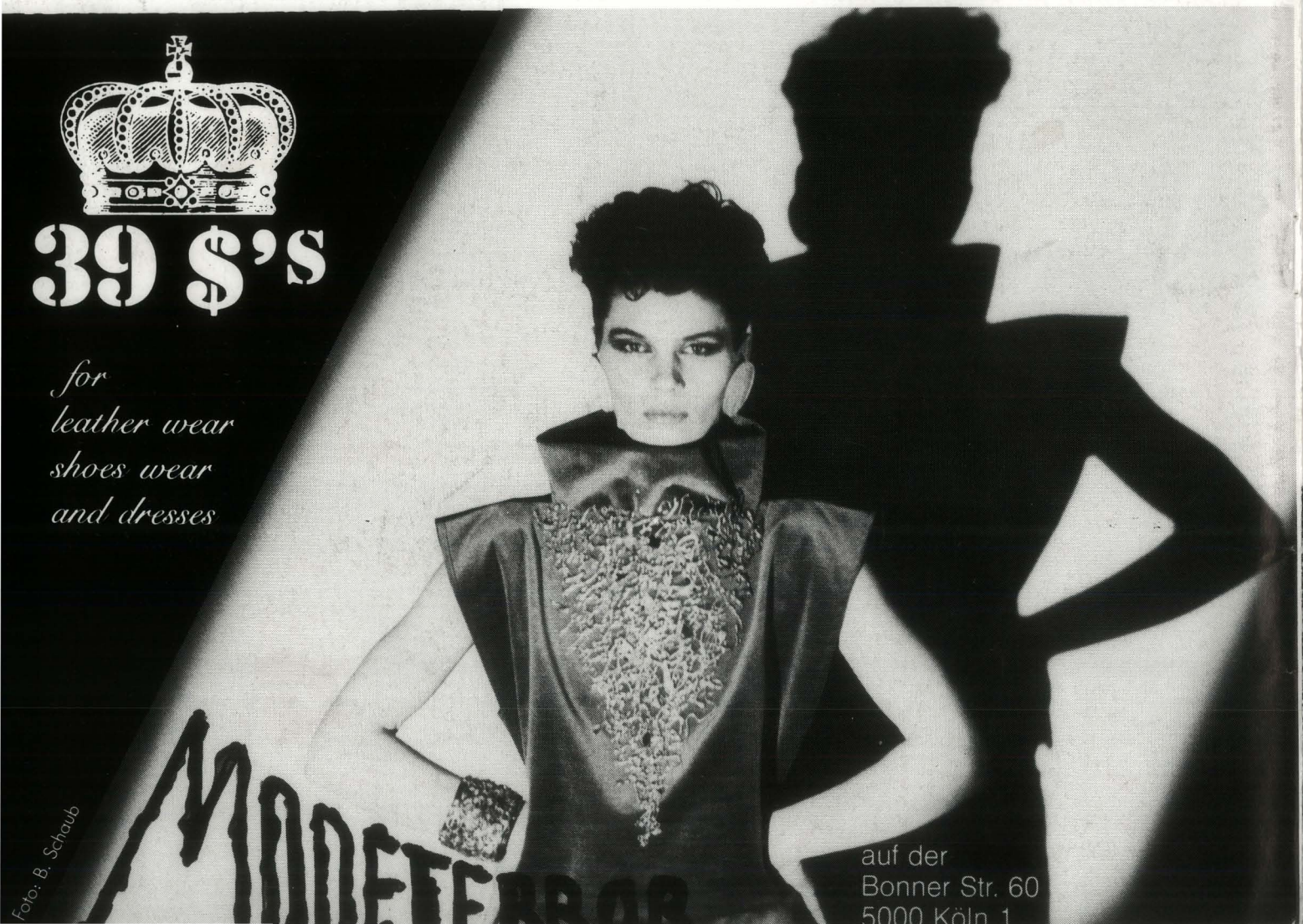
GRAPHISCHE WERKSTATT EFFEREN
Werbeberatung · Gestaltung · Fotosatz · Repro · Offsetdruck
...die freundliche Druckerei in Hürth!
Luxemburger Straße 58a · 5030 Hürth
Tel. 02233/64392

Rose
club

Luxemburger Str. 37
5000 Köln 1
Tel.: (0221) 233664



Termine:

Do.	2.10	Waltons & Roughneck's
So.	12.10.	Devantgarde
Di.	14.10.	Leather nun
So.	19.10.	Giant Sand
Di.	21.10.	oh Dev + Live Skull
Do.	23.10.	E.B.-Party
Mo.	27.10.	Servered Heads
Di.	28.10.	Inca Babies

a nice place
for independent dancing